



aktuell

3/2013



Hamburger Schachklub von 1830

Abschlussberichte HMM 2013



Berichte



**Manfred Stejskal
als Grillmeister bei Udos Schnellturnier**

Ausschreibungen



Termine



Schulschachwoche in der Fraenkelstraße

Klassen 5 bis 13

21. + 22. November

Klassen 0 bis 4

23. November



Begrüßung neuer Mitglieder,
siehe Seite 12ff



Schachschule-Hamburg
Kursprogramm
siehe Seite 79ff



**Schachschule
Hamburg**



HMM, siehe Seite 48ff



Berichte, siehe Seite 25ff



HSK Terminkalender siehe Seite 87ff

Liebe Mitglieder und Freunde,

das vorangehende **aktuell** für die Jugend war schon sehr verzögert erschienen, über den Erscheinungstermin dieses **aktuell** 3/2013 hängen wir lieber gleich den Mantel des Schweigens. Oder wollten wir bewusst so lange mit der Ausgabe warten, um gerade rechtzeitig vor Festlegung der kommenden HMM-Mannschaften die Erinnerung an die vergangene Saison noch einmal frisch aufleben zu lassen? Denn der Hauptteil des heutigen **aktuell** sind die Abschlussberichte zur HMM 2013 – gespielt in den Monaten Januar bis Juni – für alle zur Erinnerung, die diese Zeit schon längst vergessen haben. Auch wenn wir vermutlich mehr Mannschaften für 2014 melden, so gibt es in den bisherigen Stadtliga- bis Kreisklasse-Mannschaften manchen Aderlass, manchmal bedingt durch den Wunsch nach einer Schachpause, aber auch nach einem Vereinswechsel, von dem eigentlich immer der HSK in der Vergangenheit nach Ansicht anderer Vereine profitiert haben soll – so subjektiv kann die Wahrnehmung sein. Die zahlenmäßige Lücke werden neue Mannschaften in der Kreisklasse schließen, doch diese müssen sich erst einmal etablieren und Neu-Mitglieder in die HMM einführen bzw. unseren jungen Nachwuchs mit der Erwachsenenwelt vertraut machen. Einen vielfältigen Ruf hat es aber einhellig durch alle Klassenstufen beim Aufbau der kommenden Mannschaften gegeben: „Wir brauchen ein gutes Spitzenbrett!“. Nur woher nehmen und nicht stehlen, d.h. zwangsversetzen? Bisher rangiert bei uns immer noch das Prinzip „Freiwilligkeit“ und Bereitschaft, sich dieser Aufgabe zu stellen. Vielleicht wird der Ruf nach der Saison 2014 stärker, doch zunächst hoffen wir natürlich, dass sich viele Mannschaften mit ihren Stammspielern und den neu hinzugekommenen Kräften in der jeweiligen Klasse behaupten und damit der „Hilferuf“ nur ein „Aufschrei der Vorsorge“ war. Vertrauen wir zunächst wie bisher der Einsatzbereitschaft jedes einzelnen in seiner Mannschaft.



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

Hilferufe gab es auch an anderer Stelle. Auch hier war die Resonanz nicht ganz so, wie es sich die Initiatoren vorgestellt hatten. Erst vor wenigen Wochen haben wir unsere Mitgliederversammlungen abgehalten, in deren Vorfeld bekannt war, dass der bisherige Jugendwart Andreas Albers wegen seiner Aufgaben für die Schachschule Hamburg und die beiden Schachwarte Robert Suntrup und Raimund Klein aus persönlichen Gründen für eine neue Kandidatur nicht zur Verfügung stehen. Für Robert war schon im Laufe des Jahres Olaf Ahrens dankenswerterweise eingesprungen, aber auch Olaf verzichtete aus persönlichen Gründen auf seine Kandidatur.

Drei wichtige Aufgaben unbesetzt im stetig wachsenden HSK – wie sollte das gehen? Für den Jugendwart, der ja auch schon zu meiner Jugendzeit nicht im jugendlichen Alter war, haben wir mit unserem wiedergewählten 2. Vorsitzenden Kurt Hinrichs, m.E. eine gute (Übergangs-?) Lösung gefunden, denn durch seine beiden Jungs, Jan –nun FSJler im HSK– und Lars, ist er sicherlich jemand, der eine gute Affinität zur Jugend hat.

Bei den Schachwarten haben wir uns mit einer Übergangslösung beholfen. Statt zweier Personen wollen wir es mit einer Gruppe versuchen, die sich jeweils für die Mitglieder einer bestimmten Spielstärke (gemäß HMM-Klasseneinteilung) verantwortlich fühlt. Das mag funktionieren, doch der Kontakt zu anderen Vereinen und Verbänden muss über eine „zentrale“ Stelle laufen und das übernimmt (auch noch) unser wiedergewählter 1. Vorsitzender Christian Zickelbein. Zukünftig bleibt also noch genug Entfaltungsmöglichkeit für engagierte Mitglieder! Ihr Andreas Schild

Inhalt 3/2013

Zu diesem Heft
Impressum

Mitglieder

Runde Geburtstage und Jubiläen im 3. Quartal
Runde Geburtstage und Jubiläen im 4. Quartal
„rin un rut“
Diana Garbere erhält Christian-Zickelbein-Preis
FSJ im HSK
ChessBase MasterClass Vol. 1
Helmut Salzmann: 60 Jahre Schach
Protokoll der Mitgliederversammlung
Protokoll der Jugendversammlung
ChessBase Fritztrainer
In letzter Minute

Berichte

Erste Ergebnisse aus dem Klubturnier
Kurznachrichten
ChessBase Fritz & Fertig 4
Kurznachrichten – Jugend
Jubiläum: SW Harburg
Abschlussbericht 1. FBL
Abschlussbericht HSK IV
HEM/HET
Gegen den Weltmeister verloren!
4. St. Pauli Open

HMM

Mannschaftsführer als Schiedsrichter in der HMM
Schachhaus Mädler
Überblick HMM
Stadtliga HSK 6 - 9
Bezirksliga HSK 10 - 17
Kreisliga HSK 18 - 22
Kreisklasse HSK 23 - 25
Basisklasse HSK 26 - 27

Schachschule Hamburg

Training mit Kevin Högy
Trainingsangebote der Schachschule Hamburg

Ausschreibungen

3. HSK Kids-Cup
Jugendreise in die Wingst

Termine

Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK
Terminkalender allgemein
Bergstedter Pokal-Jubel
Springer *Bio-Backwerk*

Impressum

Auflage: 800, Erscheinungsdatum: 07. Oktober 2013

3
4 **Herausgeber:**
Hamburger Schachklub von 1830 e.V.
HSK Schachzentrum
5 **Schellingstr. 41 - 22089 Hamburg**
8 **Tel. 20 98-14 11 Fax 20 98-14 12**
12 S-Bahn bis Wandsbeker Chaussee,
15 U-Bahn bis Ritterstraße,
16 Schnellbus 36, Bus 261 bis Maxstraße
17
18 **Homepages:** www.hsk1830.de
19 **(W. Graffenberger)**
22 www.hskjugend.de
25 **(G. Joppe)**
26 www.schachschule-hamburg.de
(H. Cramer)

1. Vorsitzender: Christian Zickelbein
Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg
26 Tel. 040 / 677 22 80 Fax 040 / 677 33 82
28 **Mobil 0171 / 456 71 72**
33 **Email:** ChZickelbeinHSK@aol.com
34
35 **Spieltage:** Mo (SV Rapid und Senioren),
36 Di, Do, Fr ab 19 Uhr; Mi nur n.V.
39 *freie Partien, Einzel- und Mannschaftsturniere*
40 *Di, Do, Fr Kinder- und Jugendtraining ab 16 Uhr*
41
43 **Do ab 19 Uhr: Training besonders für Erwachsene**

Beitrags- u. Geschäftskonto: Kto-Nr.: 397 122 207
Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)
48 **Spendenkonto:** Kto-Nr.: 1216 / 120 806
51 Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)
52 **Veranstaltungskonto:** Kto-Nr.: 1216 / 132 686
53 Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)
58
65 **Redaktion:** Helge Hedden, Andreas Schild,
73 Christian Zickelbein
78 **Vertrieb:** Klaus Hadenfeldt, Schulschachgruppen

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Reinhard Ahrens, Jürgen Bildat, Christian Elbracht,,
Dr. Dieter Floren, Boriss Garbers, Theo Gollasch, Bernd
79 Grube, Kurt Hinrichs, Andreas Holznagel, Axel Horstmann,
80 Werner Krause, Claus Langmann, Michael Lucas, Ralf
Oelert, Jan Rauschning, Sven Rettieck, Rolf Röhrich, Rolf
Sander, Dr. Hans Schüler, Eva Maria Zickelbein

Fotos + Arthur Hofmeier, Andreas Albers, u.a.
84 **Archiv:** Eva Maria Zickelbein
85

Druck: DIETRICH GMBH PRINTDIGITAL
Beeksfelde 18
25482 Appen
87 fon 04101 233 41
88 mobil 0171 68 36 210
91 mail@dietrichgmbhprintdigital.de
92 **AKTUELL 4/2013** erscheint im November 2013

Runde Geburtstage und HSK Jubiläen im 3. Quartal 2013



28.09.95

Boriss Garbers (18, 9 Jahre Mitglied)

Seit neun Jahren ist Boriss dabei – sein halbes Leben. Und „gefühl“ wirbelt er auch trotz Abi-Jahr am CPG und trotz Leistungssport beim HSV Handball fast die Hälfte seines Alltagslebens für den HSK. Schon Anke Heffter erkannte an der Grundschule Oppelner Straße seine Führungsqualitäten, inzwischen ist er unser 2. Jugendwart, hat an seiner ehemaligen Grundschule als Trainer gearbeitet, unterstützt Andi Albers an der Grundschule Phorms, gehört zum Trainer-Team am Freitag und last not least leitet er mit David Chyzynski unser SoS-Turnier und bereitet die Jugendreise 2014 in die Wingst vor ...



10.08.83

Helge Colpe (30, 17)

1999 war Helge mit unserer U16 Deutscher Meister, und sein kleiner Bruder Malte schaute auf zu ihm. Obwohl gewachsen, tut er das vermutlich immer noch, am Schachbrett aber hat Malte die Familienmeisterschaft gewonnen, weil Helge nach dem einen oder anderen Engagement als Trainer an Schulen in der Nachbarschaft seit Jahren fast schon professionell pokert und nur noch zum reinen Vergnügen und mit alten Freunden Schach spielt: Ihrem Werben kann er Jahr für Jahr nicht widerstehen, und so gehört er auch in der neuen Saisons zum „Weißen Ballett“ von HSK 9 in der Stadtliga.



16.08.83

Pascal Pflaum (30, 1)

Pascal verdanken wir der Bundesliga. Zwar spielt er nicht in der Liga, aber er präsentiert sie. Als die SG Trier aufstieg, gestaltete er ihren Internetauftritt, ein paar Jahre später den der ganzen 1. Bundesliga: 64 Partien auf einer Plattform mit vielen Extras sind sein Werk. Kein Wunder, dass es den Trierer Kreativen nach Hamburg zur cisha GmbH zog, wo Jan Gustafsson und Simon Meyer die Weichen zum HSK stellten. Und natürlich spielen Pascal und Simon nun im zweiten Jahr zusammen in einer Mannschaft: HSK 8 in der Stadtliga.



09.09.83

Lars-Arne Schrothe (30, 13)

Schach war für Lars-Arne immer eine schöne Nebensache, verbunden mit Jugendreisen und Freundschaft. Und so ist er dem Klub auch in der Ferne treu geblieben und sitzt trotz seines Studiums in Kiel auf der Ersatzbank einer starken Mannschaft in der Stadtliga, beim „Weißen Ballett“. Ein Freund wie Oliver Frackowiak vergisst den alten Kumpel nicht und hofft, dass es in dieser Spielzeit – anders als in der letzten – zu dem einen oder anderen Einsatz kommt. Aber vielleicht ist Lars-Arne in Sorge, dass er in der Stadtliga fast ohne Praxis nicht mehr mithalten kann? Seine Freunde hoffen dennoch auf seinen Besuch!



03.07.73

Malte Schacht (40, 3)

Malte hat durch sein Engagement als Schachlehrer an Grundschulen zu uns gefunden, um Anregungen und Material für seinen Unterricht zu bekommen und natürlich auch selbst zu spielen. Schnell unterstützte er Armin Meibauer bei der Führung seiner Mannschaft in der Kreisklasse, die sensationell den Aufstieg in die Kreisliga schaffte. Malte hat dann als perfekter Kapitän die Mannschaft im schwierigen und erfolglosen Abstiegskampf zusammengehalten und wieder zurück in die Kreisklasse begleitet.



20.07.73

Nikolai Rudenko (40, 2)

Seine Rückkehr zum Schach geschah zunächst um seiner Tochter willen, deren FLL-Team er in der letzten Saison als Coach betreut hat. Gemeinsam sind sie mit Stanis HSK 23 aus der Kreisklasse in die Kreisliga aufgestiegen, aber nun legt Katharina eine Schachpause ein ... Dennoch wird Nikolai selbst aktiv bleiben: Im Klubturnier spielt er dienstags in der B-Klasse, und natürlich übernimmt er auch wieder das Spitzenbrett von (nun) HSK 15 in der Kreisliga A. Und natürlich wird in Stanislaw Frackowiaks Team immer noch ein Brett frei gehalten – für den Fall, dass Katharina ihre Schachpause verkürzt.



18.08.73

Dorian Rogozenco (40, 5)

Dorian hat in Magdeburg studiert und damals schon in der Bundesliga gespielt, zuerst für USC Magdeburg, dann vor allem für die Schachfreunde Berlin (damals Neukölln). 2005/2006 hat Dorian schon ein paar Partien für den HSK gespielt, aber zu Hause ist er bei uns, seit er vor fünf Jahren mit seiner Familie nach Hamburg zog. Seit 2009/10 ist er nicht nur in unserem BL-Team aktiv, sondern auch als Trainer. Seit diesem Jahr leitet er als A-Trainer eine Gruppe des Hamburger Stützpunkts und die Top-Gruppe in unserem Leistungssportkonzept. Dorian bietet Top-Trainings der Schachschule Hamburg an und engagiert sich auch für das Hamburger Frauen-Team.



28.08.73

Holger Wohlleben (40,10)

Nach zwei Jahren, in denen Holger vermutlich wegen der Veränderung seines beruflichen Engagements – als Quereinsteiger ist er in den Schuldienst gewechselt – wenig gespielt hat, greift er in diesem Jahr wieder an. Für seine Mannschaft HSK 21 in der Kreisliga hat er 4 aus 6 geholt, und auch das Klubturnier spielt er in der C1 wieder mit. Auch seine Schularbeit gibt ihm Gelegenheit, sich schachlich zu betätigen: Er leitet eine Schachgruppe an der Gesamtschule Langenhorn. Und wenn der HSK Kids-Cup auf dem Programm steht, ist er mit seinem ältesten Sohn Moritz (8) natürlich dabei!



28.08.53

Dr. Erwin Wehking (60, 41)

Wie hatten wir gehofft, dass Erwin den weißen Kittel des Klinikchefs in Bad Salzuflen in diesem Jahr ablegen und zu seinen Schachwurzeln nach Hamburg zurückkehren könnte! Aber seine Kompetenz ist eben nicht nur im HSK gefragt ... Fünf Jahre wird Erwin seine Klinik noch zu leiten haben, doch dann plant er weiterhin die Rückkehr nach Hamburg und damit auch zum Klub. Fünf Jahre werden wir also ohne ihn noch durchhalten müssen. Aber es tut schon gut, Erwin gelegentlich zu sprechen und die eine oder andere Sorge mit ihm zu teilen

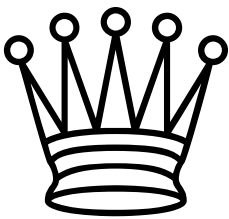


22.09.33

Hartmut Müller (80, 12)

Am Tag des 2. HSK Kids-Cup feierte Hartmut seinen 80. Geburtstag, unsere herzlichen Glückwünsche kommen spät. Sie sind verbunden mit dem Ausdruck der Freude, dass er seine schon vor Jahren gelegentlich geäußerten Klagen über die Anstrengungen des Turnierschachs immer wieder am Brett widerlegt und seiner Mannschaft HSK 25 treu bleibt. Sein Käpt'n Rolf Röhricht ist noch drei Jahre älter – und seine Mannschaft ist eine so gute Gemeinschaft, dass Hartmut sogar die weite Anreise aus dem Hamburger Westen auf sich nimmt, um als „listiger Fuchs“ (Rolf Röhricht) am 2. Brett 4 aus 8 zu holen!

10-jährige Vereinszugehörigkeit



Dr. Sabine Knittlmayer (48 Jahre, Mitglied seit 01.09.2003)

Dass wir kein Foto von Sabine haben, verrät, dass sie schon lange nicht mehr aktiv spielt. Beim Versuch, sie zumindest als Ersatzspielerin für ein Team in der FLL zu gewinnen, hat sie mir erklärt, dass sie nach einem Arbeitstag als Ärztin eine andere Art der Entspannung und Muße braucht, als sie das Turnierschach bietet. Aber Sabine sieht sich als Förderin einer guten Sache und bleibt uns als solche erhalten, bis sie eines Tages wieder zu den Figuren greift. Bis (möglichst) bald, Sabine!



Milian Fernandes (26, Mitglied seit 01.09.2003)

Ich wähnte Milian noch in Augsburg, aber er hat sein BWL-Studium dort schon vor zwei Jahren abgeschlossen und ist zurück in Hamburg. Sein Vater ist froh, dass er ihn in seiner eigenen Firma für Schiffstechnik hat, und wir können uns freuen, dass er 2014 nach mindestens drei Jahren Turnierpause von der Reserveliste aus wieder in die HMM eingreifen will. Sein Foto aus einem früheren Klubturnier deutet an, dass Milian das Schachspiel nicht so ganz verbissen betreibt. Gerade das macht ihn zu einem guten Mannschaftsspieler, der auch als Ersatzspieler in jedes Kreisliga-Team nicht nur Stärke, sondern auch Stimmung mitbringt.

Runde Geburtstage und HSK Jubiläen im 4. Quartal 2013



24.10.83

Gregory McClung (30, 4 Jahre Mitglied)

Werbung für ChessBase? Sicher nicht, sondern Gregory hält vermutlich eine DVD mit einem scharfen Eröffnungsrepertoire in die Kamera. Als unerschütterlicher Optimist hat er fest an den Aufstieg seiner Mannschaft HSK 16 geglaubt und mit Peter Heunemann für eine gute kämpferische Stimmung gesorgt. Das knappe Scheitern lässt Gregory nicht verzweifeln: Er hat genug Humor, Wechselfälle auch in seinen individuellen Turnieren auszuhalten. Wenn er etwas mehr Konstanz in seine oft wilden Partien bekäme, könnte er im Klubturnier sogar die B-Klasse halten, die er zum ersten Mal mitspielt.



13.11.83

Oliver Frackowiak (30, 18)

An die Deutsche Meisterschaft 1999 mit der U16 hat lange seine Mail-Adresse DM_Olli... erinnert, aber nun ist Oliver erwachsen geworden und hat als Unternehmensberater eine seriöse Mail-Adresse. Aber ganz hat er die Spiellust doch nicht aufgegeben: Kaum war nach erfolgreichem Studium der Eintritt ins Berufsleben geschafft, rief Oliver alte Freunde auch aus dem Meisterschaftsjahr zusammen und startete in der Stadtliga mit der neuen Mannschaft HSK 9, dem „Weißen Ballett“, dessen Direktor und Choreograph er ist. Real Madrid lässt grüßen – dort hat Oliver studiert.



08.10.73

Helge Cramer (40, 2)

Was hat Helge in den zwei Jahren seiner Mitgliedschaft nicht alles schon bewegt! Online-Marketing, Web-Entwicklung und Consulting sind die Geschäftsbereiche seiner Firma, aber er hat sein Know-how auch zum Nutzen des Klubs eingesetzt. Erst hat er der Schachschule Hamburg ihre Web-Site geschenkt, und gerade hat er uns drei Computer zur Verfügung gestellt, sodass wir die lahme Ente im Büro ersetzen konnten. Auch am Schachbrett verlangt er sich einiges ab, nimmt jeden Gegner an und hat sich seit der ersten Auswertung 2011 als Turniereinsteiger um mehr als 200 DWZ-Punkte gesteigert.



10.10.73

Yousofi Ahmad (40, 7)

Seit sieben Jahren ist Ahmad nun bei uns. Inzwischen hat er sich im Garten- und Landschaftsbau selbstständig gemacht. So kommt er gelegentlich nach langen Arbeitstagen ein wenig zu spät ans Brett, doch sein Mannschaftskapitän Bernd Grubes bleibt gelassen, er kennt seinen zuverlässigen Spieler. Und doch ist die Verspätung bitter für Ahmads kreativen und Bedenkzeit raubenden Stil, Zeitnot ist die häufige Konsequenz. 2012 aber gewann er dennoch die C3 im Klubturnier und stieg in die B-Klasse auf, wo er mit einem überraschenden Remis gegen Jan Hinrichs gut gestartet ist.



22.10.63

Dr. Dieter Floren (50, 3)

Seit drei Jahren erst spielt der Jurist für den Klub – und Jahr für Jahr besser. Dennoch bleibt Dieter seiner Mannschaft HSK 25 in der Kreisklasse, nun als unbestrittenes Spitzenbrett, treu, obwohl er nach jedem Match als Ersatzspieler zum (internen) Wechsel eingeladen wird. Aber mit Mannschaftskapitän Rolf Röhricht engagiert er sich auch für das regelmäßige Mannschaftstraining mit Andi Albers: Als einmal im HSK Schachzentrum kein Platz mehr war, lud er die Mannschaft nach Hause ein. Wir freuen uns auch auf Dieters Mitarbeit an unserer neuen Satzung.



02.12.63

Nicolas Sillion (50, 11)

Seit Jahren schon spielt Nicolas nicht mehr aktiv, mindestens aber sein altes HSK Team um Katja Stolpe hat ihn nicht vergessen. Auch im fernen München bleibt uns Nicolas verbunden und fördert unsere Projekte mit seinem ganz uneigennütigen Mitgliedsbeitrag, hat er doch, tätig im Sport-Marketing, ein professionelles Verständnis für die schwierige Situation eines Schachvereins. Bisher hat uns die Kraft gefehlt, seine Ideen umzusetzen, und ihm selbst fehlt im harten Job natürlich die Zeit, für uns zu arbeiten. Aber ich hoffe, er wird sich mit uns über unsere Bemühungen im Bereich Fundraising freuen können.



26.10.53

Dr. Evgueni Chevelevitch (60, 14)

Leider spielt der Internationale Meister seit ein, zwei Jahren nur noch selten – eigentlich beschränkt sich Evgueni auf ein paar Partien für Helmut Salzmanns Betriebsschach-Mannschaft. Viele Jahre hat er für HSK II am Spitzenbrett der 2. Bundesliga gesessen und dort auch zwei IM-Normen erspielt, die dritte zur Verleihung des Titels folgte bei der Deutschen Einzelmeisterschaft 2008, für die sich Evgueni mit dem (mit Lubumir Ftacnik) geteilten 3. Platz der IHEM 2007 qualifiziert hatte. Evgueni hätte auch in der Bundesliga spielen können, aber er traute seinem Eröffnungsrepertoire nicht. Nun hoffen wir noch, dass er überhaupt wieder zurück ans Schachbrett kommt!



21.11.53

Dr. Madjid Emami (60, 1)

Madjid, der ursprünglich aus dem SKJE kommt, war schon von 2002 bis 2009 Mitglied des Klubs. Seit einem Jahr ist er wieder zurück in Hamburg, und Christoph Engelberts Stadtliga-Team HSK 7 ist froh, ihn wieder am Brett zu haben. Madjid ist mit einem Sieg gegen Sreten Ristic ins Klubturnier gestartet – eingespielt hat er sich in seinem Lieblingsturnier in Cesenatico an der Adria, wo er bei einer Wassertemperatur von 23° mit 6 aus 9 den 4. Platz im B-Open erreichte. Schach als Vergnügen und mit Freunden – Theo Gollasch war im A-Open mit 5 Punkten auch erfolgreich – gehört für Madjid zum guten Leben.



29.11.53

Frank Palm (60, 14)

Viele Jahre hat Frank mittwochs Training gegeben, und ich wünschte mir, er erhielte wieder die Gelegenheit, sein umfassendes Schachwissen zu vermitteln. Zurzeit studiert er Judit Polgars „How I beat Fisher's record“, ein Buch mit exzellentem Material einen aktiven Spielstil zu entwickeln. Lange Jahre hat Frank eine Mannschaft in der Stadtliga geführt; nach ihrem Abstieg spielt er weiter in der Stadtliga, nun für HSK 6. Darüber hinaus wäre er bereit, eine weitere Mannschaft als Trainer zu betreuen – ich hoffe, wir lassen uns diese Chance nicht entgehen!



12.12.43

Dr. Ursula Zimmer (70, 5)

Mit 3 aus 4 hat Ursula nach einem Jahr Schachpause in der letzten Saison ein hervorragendes Resultat für ihr Team HSK 25 erreicht – mit einem DWZ-Gewinn, wie ihn eigentlich nur Kinder erzielen. Aber gemessen am späten Beginn ihrer Schachkarriere, dürfen wir sie getrost zu den jungen HSK Talenten zählen, die noch gar nicht wissen, wie stark sie noch werden können. Einmal hat Ursula mit ihrem Enkelsohn in einem unserer Lehrgänge „auf der Schulbank“ gesessen: Ob Paul mit seiner Großmutter noch Schritt hält?



18.10.33

Wilfried Mordhorst (80, 62)

Am Revers die HSK Nadel: Wilfried stammt aus der alten Schule. Er hat sich früher besonders unserer Hausfrau h.c. Frau Fischer angenommen, und sie wachte darüber, dass jeder seine Nadel trug. Leider ist Wilfried, der 1996 bei unserem Hausbau noch mit Know-how und Körperkraft sehr geholfen und für unsere Stühle und ihre gelegentliche Reparatur gesorgt hat, seit drei Jahren auf die Pflege seiner Frau angewiesen. Seine Firma hat sein Sohn Niels übernommen – froh, dass er wichtige Fragen mit seinem Vater besprechen kann und der sich gelegentlich mit Geschäftsideen bei ihm meldet. Alles Gute, Wilfried!

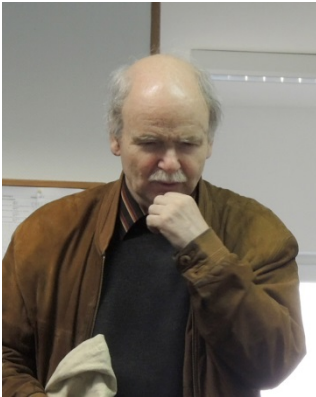


31.10.33

Martin Obst (80, 53)

Mit 6 ½ aus 8 und einer Performance von 2070 war Martin in der letzten Saison der Top-Scorer von HSK 8 und für den Abstieg aus der Stadtliga wahrlich nicht verantwortlich. Klar, dass er in der neuen Saison in HSK 7 willkommen ist. Trotz weiter Anreise aus Neu-Wulmstorf gehört Martin zu den regelmäßigen Besuchern unseres Spielabends am Freitag. Nicht das Klubturnier zieht ihn an, sondern gern auch zu später Stunde und bis tief in die Nacht die Blitzszene in der Cafeteria, die er wie so manche Versammlung mit witzigen Sprüchen oder Zwischenrufen belebt.

10-jährige Vereinszugehörigkeit



Ulrich Kibilka (72, Mitglied seit 01.10.2003)

Vor der letzten Saison musste Ulrich erleben, dass seine Mannschaft in der Kreisklasse aufgelöst werden musste, aber mit einigen Schachfreunden fand er im Kreisliga-Team von Dieter Wichmann ein neues „Zuhause“ und trug mit dem Score von 3 aus 6 zum Klassenerhalt bei. Nur ein paar Straßen weit vom Klub wohnend, genießt Ulrich die schönsten Turniere des Klubs: die Senioren-Triaden. Hier wird nicht nur gegeneinander gespielt, sondern auch miteinander gefrühstückt oder Kaffee getrunken und Kuchen gegessen: der Klub, wie er sein sollte!



Felix Alebrandt (20, Mitglied seit 01.10.2003)

Wer mit zwanzig auf zehn Jahre Mitgliedschaft zurückblicken kann, hat als Grundschüler angefangen: Felix gewann mit einer frühen Generation der „Hasen“ die Hamburger Grundschul-Mannschaftsmeisterschaft und setzte seine Karriere mit vielen Erfolgen am Gymnasium Grootmoor fort. Schon vor dem ABl 2012 setzte er sich nur noch gelegentlich für die Schule, noch seltener für den Klub ans Schachbrett; sein Sport Nr. 1 ist der Handball, der auf hohem Niveau ein zeitintensives Training verlangt. Umso schöner ist es, dass Felix dem Klub die Treue hält – vielleicht auch mal wieder als „sportlicher Leiter“ auf der nächsten Jugendreise?



Holger Wohlleben (40 Jahre, Mitglied seit 01.11.2003)

Vor zehn Jahren kamen Birgit und Holger Wohlleben gemeinsam in den Klub. Holger wurde zuerst Mitglied, ein Jahr später auch Birgit, aber ihr Lehramtsstudium, das Referendariat, schließlich der Schuldienst und zwei Jungen forderten viel Zeit, so dass nur Holger blieb. Erst als Moritz fast acht Jahre alt war, trat auch Birgit und gleich mit Jannes (2) dem Klub wieder bei. Inzwischen ist wieder nur noch Holger aktiv, die Familie hat in Langenhorn gebaut, und der Weg zum Training im Klub ist für Moritz allein zu weit, und die Eltern, inzwischen beide im Schuldienst, haben keine Zeit, ihn zu begleiten, und Jannes muss eh noch ein bisschen wachsen. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum, Holger!

25-jährige Vereinszugehörigkeit



Robert Boels (37 Jahre, Mitglied seit 01.12.1988)

Mit Dirk Sebastian und meinem Sohn Benjamin - damals noch Grundschüler - hat Robert in der Beobachtungsstufen-Mannschaft seines Gymnasiums Grootmoor zweimal die Hamburger Meisterschaft gewonnen. So wurde er früh auch Mitglied des Klubs und feiert in jungen Jahren ein besonderes Jubiläum. Seine Sportart Nr. 1 ist für den promovierten Juristen das Segeln, aber auch am Schachbrett bleibt er ein gefährlicher Gegner. Mit HSK 16 hat er knapp den Aufstieg in die Stadtliga verpasst, aber der nächste Anlauf folgt unter dem neuen Namen HSK 13 mit unverminderter Ambition!

„rin un rut“

(ChZ)

Dieser aus der ländlichen Geschäftswelt geklaute Titel für unsere traditionelle Rubrik ist mit einem Augenzwinkern geschrieben – und soll bitte auch so gelesen werden. Tatsächlich sind unsere Abschiedsgrüße meist mit Wehmut

verbunden, und natürlich wollen wir alle, die zu uns finden, nicht wieder hergeben: Für sie soll eher gelten: einmal rin, immer drin! Oder, wie es IM Hannes Langrock formuliert hat: "Einmal HSK, immer HSK!"

Wir verabschieden sechs ehemalige Mitglieder ...

Michael Beeth (18) hatte gehofft, nach seinem Abitur am Gymnasium Osterbek wieder Zeit fürs Schachspiel zu finden – das Gegenteil ist der Fall, nun gilt alle Konzentration dem Studium.

Adrian Widdermann (17) verabschiedet sich nach fünf Jahren und vielen zuverlässigen Einsätzen in allen seinen Mannschaften nach Kopenhagen, wo er sein Abitur bauen will. Alles Gute, Adrian!

Als **Elisabeth Khakimova (13)** aus Russland und **Arina Simakova (10)** aus der Ukraine zu uns kamen, versprach ich mir etwas voreilig Nachwuchs für unsere FBL: Tatsächlich zeigte sich nach einem knappen Jahr, dass es nicht leicht ist, der Schachkultur der Heimat unter anderen Bedingungen gerecht zu werden: Beide haben aufgesteckt.

Norbert Siats (52) verlässt uns nach 14 Jahren. Ursprünglich hatte er gehofft, nach dem Abschied vom Dienst in der Bundeswehr wieder Zeit für das Schachspiel zu haben, aber nun wird er den „Ruhestand“ mit dem Line Dance und viel Bewegung auflockern, statt sich auch noch am Schachbrett zur Ruhe zu setzen. Unser Glückwunsch geht an seine Frau, der Dank insbesondere von HSK 21 bleibt mit der Hoffnung auf die angekündigte Rückkehr („vielleicht in ein paar Jahren) verbunden.

Horst Krüger (89) geht nach dem Tod seiner Frau in ein Altersheim und verabschiedet sich nach 23 Jahren von seinem Klub, für den er 1994 den Standort seines Schachzentrums entdeckt hat. Wir bleiben Dir, Horst, in tiefem Dank verbunden und wünschen Dir einen ruhigen und guten Lebensabend.

... und begrüßen achtzehn neue Mitglieder

Unsere Schachschule Hamburg kooperiert mit der **Bilingualen Grundschule Phorms Hamburg** in der Wendenstraße. Mit Ferienkursen hat es angefangen, dann hat Andi Albers einen Kurs im Nachmittagsprogramm übernommen, inzwischen unterstützt ihn auch unser 2. Jugendwart mit einem zweiten Kurs. Und Andis Gruppe hat sich in ein „HSK Nest“ verwandelt – mit inzwischen fünf Mitgliedern:

Yaochen Hong (8), **Jona Klatt (8)**, **Kohtaro Kurata (9)**, **Maximilian Kristek (8)**, **Navin Proff (8)**. Yaochen und Navin haben auch beim

2. HSK Kids-Cup schon aufgeschlagen und mit 3 ½ bzw. 3 Punkten gezeigt, was sie gelernt haben.

Mit **Adam Beisel (9)** kommt ein talentiertes Kind aus der Nachbarschaft, der Grundschule Richardstraße, zu uns. Sein Trainer Thomas Richter hat ihm den Tipp gegeben: Zwei Punkte beim 2. HSK Kids-Cup sind ein Anfangserfolg, den er bald steigern wird.

Joris Raschke (10) habe ich bei Besuchen seiner Klasse aus der Brecht-Schule während unserer Schachwochen in Einkaufszentren kennen gelernt und mit einigen Klassenkameraden für Turniere und Wettkämpfe geworben. Die Qualifikation mit dem WK V-Team für die Deutsche Meisterschaft der Grundschule und Joris' gutes individuelles Resultat dort waren vielleicht sein Sprungbrett in den Klub.

Ulises Elias Gräfner (12) aus der Gesamtschule Alter Teichweg hat an einem unserer Ferienkurse teilgenommen und offenbar ebenso viel Spaß gehabt wie seine Trainer mit ihm: So hat er sich schnell entschieden, als Mitglied im Klub noch mehr zu lernen.

Frederik Krohn (12) aus dem Heilwig-Gymnasium hat in der Grundschule Alsterdorfer Straße bei Andi Albers das Schachspiel kennen gelernt und war damals auch mal auf einer Jugendreise dabei: Nun ist er endlich im Klub angekommen!

Lukas Heyne (18) kommt zwar nicht als Spieler zu uns, aber seine Aufgabe als FSJler ist noch bedeutungsvoller. Gemeinsam mit Jan Hinrichs trägt er einen großen Teil der Jugendarbeit des Klubs, indem er Trainingsgruppen an mehreren Schulen und im Klub leitet und auch bei der Organisation besonderer Veranstaltungen mitwirkt.

Frank Stolzenwald (44) spielt die HMM 2014 für seinen Stammverein, die Schachfreunde Hamburg. 2012 gewann er die Deutsche Vizemeisterschaft in der F-Gruppe des Ramada-Cups, bei dem er kaum ein Turnier auslässt und inzwischen in die E-Gruppe aufgestiegen ist. In unserem Klubturnier ist er in der D-Klasse mit einem Sieg gestartet.

Der Tag, an dem **Jones** oder **Andreas Christensen (44)** zum ersten Mal nach fünf Jahren wieder im HSK Schachzentrum auftauchte, war ein Glückstag für mich, obwohl ich ihn zunächst

nicht erkannt habe: „Was kann ich für Sie tun?“ war meine in seinem Fall eher peinliche Frage. Aber inzwischen hat Jones mir verziehen und noch am ersten Abend fühlte er sich fast wieder wie zu Hause, zumal Katja Stolpe und ihr Team alles versuchten, ihn in ihren Kreis aufzunehmen. Sein Bericht von der Mitgliederversammlung für seine Mannschaft HSK 21 zeigt, wie genau und mit wie viel kritischer Sympathie er seinen Klub durchschaut. Welcome home, Jones!

Rainer Birken (55) stammt aus Thüringen und ist beim SC Graal-Müritz in Mecklenburg noch für die Landesliga gemeldet. Aber die Freigabe ist zugesagt, und so kann sich eine unserer Mannschaften in der HMM auf eine angenehme Verstärkung freuen.

Erich Scholvin (65) haben wir in der letzten Ausgabe traurig verabschiedet, aber froh dürfen wir ihn schon wieder begrüßen: Als Erich erfuhr, dass ich an einer neuen Bezirksliga-Mannschaft HSK 12 bastle, auch selbst mitspielen wolle und noch weiteren Rückhalt für die junge Truppe suchte, war er sofort dabei, so dass nun zwei alte Schachfreunde zum ersten Mal in einer Mannschaft spielen werden – gemeinsam mit jungen Spielern, für die sich beide, der eine in Stade, der andere in Hamburg, ihr Leben lang eingesetzt haben.

Siegfried Weiß (70) ist wieder zu Hause: Viele Stationen hatte seine erfolgreiche Schachkarriere, angefangen in der Heinrich-Hertz-Schule als „Hertz-Bübchen“ mit einem vielbeachteten Remis gegen Großmeister Valdas Mikenas, den Keres-Sekundaten, bei einer großen Simultanveranstaltung, fortgesetzt mit zwei Hamburger Jugendmeisterschaften (1960 und 1962), so mancher Hamburger Meisterschaft, zuletzt bei den Senioren 2012. In seiner neuen Mannschaft HSK 7 in der Stadtliga trifft er zwei Schachfreunde aus den Anfangsjahren der SG Heinrich Hertz wieder: Karl-Heinz Nugel und Werner Schirmer, drei andere spielen in der

Bezirksliga: Theo Gollasch (in HSK 14), Jochen Kossel und Christian Zickelbein (in HSK 12) – zum 60. Jubiläum der SG Heinrich Hertz 2016 werden sie hoffentlich alle stark aufspielen können.

Auch **Reinhold Wittkamp (86)** begrüßen wir als „Heimkehrer“: Von 1981 bis 1999 war er bei uns, und nun wird er als eines unserer ältesten Mitglieder wieder aktiv: Im Klubturnier und auch bei den HMM 2014 wird er dabei sein und voraussichtlich Bessie Abrams neue Mannschaft verstärken.

Das **HSK Nest in Bergstedt** pflegt Andreas Schild seit Jahren an der Grundschule seiner Frau: Viele Erfolge im Grundschul- und Jugendschach beweisen die Qualität seiner Schulschachgruppe. Einige sind in den letzten Jahren auch herausgewachsen und so stark geworden, dass sie neue Herausforderungen brauchten. Wegen der weiten Entfernung zum HSK Schachzentrum ist jedoch ihre regelmäßige Teilnahme am Training kaum noch möglich. Eine praktische Mutter hat also eine Trainingsgruppe im Schachraum der Grundschule vorgeschlagen, und am Montag, 23. September, hat Jürgen Bildat dort von 18 bis 20 Uhr sein erstes Training gegeben. Dabei waren fünf Kinder und vier Väter, die sich auf die HMM 2014 vorbereiten: **HSK 22** wird in der Freitags-

Staffel der Kreisklasse an den Start gehen, und zu den schon turniererfahrenen Spielern kommen zunächst als neue Mitglieder **Roman Bölke (8)** – sein Vater Mark hat schon 2013 von der Reserveliste aus mitgespielt – und **Jakob Weihrauch (8)**, der seinen Vater **Sebastian Weihrauch (38)** mitbringt.

Sebastian verbindet seine Zusage, bei der Organisation des nächsten HSK Kids-Cups zu helfen, mit einem Feedback zum ersten Bergstedter Training: *„Das war gestern Abend ein schöner Trainingsauftakt. Jakob und ich sind Feuer und Flamme und freuen uns schon auf viele weitere anregende Trainingsstunden. Das Schach-Memory war allerdings brutal; ich kann immer noch nicht glauben, dass die Kinder sich so etwas Abstraktes so gut merken können. Für uns verging die Zeit jedenfalls wie im Fluge.“* (Mail vom 24.09.13)

Bei solcher Resonanz wird es leicht fallen, zwei weitere Väter oder Söhne für die bisher nur aus acht Spielern bestehende Mannschaft zu werben, denn die ganz jungen Talente Roman und Sebastian sollen im ersten Jahr nur auf die Reserveliste. Ohne sein Team HSK 10 in der Bezirksliga A ganz aufzugeben, setzt sich Andreas Schild zur Freude aller Spieler ans Spitzenbrett des neuen Dream-Teams, das ja durch seine langjährige Schulschacharbeit erst möglich geworden ist.

Kooperationen nach dem Vereinsmodell

Jugend-Trainer des HSK betreuen im neuen Schuljahr insgesamt 60 Schachgruppen oder -kurse an 34 Schulen und Kitas – in unterschiedlichen Formen und mit lockerer Anbindung an den Klub. Enger ist die Verbindung mit dem Klub in den sechs Kooperationsgruppen nach dem Vereinsmodell. Blickpunkt 3/13, das Mitteilungsblatt der Hamburger Sportjugend (Auflage 7000), hat gerade in seiner September-Ausgabe auf den Seiten 6-9 in Beiträgen von Martin Grünter und Christian Zickelbein am Beispiel der Grundschule Hasenweg darge-

stellt, welche Erfolge mit dem Vereinsmodell möglich sind (s. auch **aktuell** 2/2012, S. 66-68 und S. 55-58).

In der Grundschule **Speckenreie** sind Emil Felix Anding (8) und Iliana Stefanou (8) mit Beginn des neuen Schuljahres aus unserer Kooperationsgruppe ausgeschieden, unser Trainer Mathias Haage meldet dennoch eine wachsende Gruppe mit einigen potentiellen HSK Mitgliedern.

Auch in der Grundschule **Brockdorffstraße** beklagen wir mit Noah-Lukas Riedschel (8), Nikias Straus (9), Furkan Turhan (10) und Wallace Jackson-Davis (11) einige Verluste, aber Bessie Abram und ihr Sohn Finn Gröning als Co-Trainer haben alle Hände voll zu tun, ihre beiden Gruppen mit vielen neuen Kindern auf die Mitgliedschaft im Klub vorzubereiten.

An der Grundschule **Hasenweg** haben sich im Laufe des letzten Schuljahres acht Kinder verabschiedet: Karolina Cheftchuk (7) – sie macht bei den Schachfreunden Sasel weiter –, Jonah Dahncke (9), Giuliano Fischi (8), Maximilian Fiß (9), Vincent Heim (9), Jonah Keller (6), Matin Rahimi (8) und Mia Olderog-Enge (7), aber unser Trainer-Team Jürgen Bildat, Lukas Heyne, Jan Hinrichs und Thomas Richter unterrichten außer den 30 gebliebenen HSK Mitgliedern zurzeit weitere 36 Kids, die vor dem Sprung in den Klub stehen.

Auch der **Grundschule Oppelner Straße** hat es sechs Abgänge gegeben: Diana Bazenov

(8), Victoria Bojtschuk (9), Melissa Stübe (7), Leonie Zimak (9), Vienna Fey (7) und Ramesh Zafarjar (8). Aber Jürgen Bildat, Volker Dittmann und ihr Trainer-Team haben etwa 40 Kinder gehalten und betreuen zurzeit 72 Kinder in vielen Trainingsgruppen – 13 haben ihren Aufnahmeantrag schon abgegeben, viele andere werden folgen. Wie überall werden die Verluste mehr als ausgeglichen.

Außer diesen vier Kooperationen haben wir an zwei weiteren Schulen Gruppen nach dem Vereinsmodell eingerichtet. Ganz neu ist unser Engagement in der ehemaligen Grundschule **Fuchsbergredder** unseres Jugendsprechers Kevin Weidmann: Hier baut er eine Gruppe mit etwa 20 Kindern auf. An der Grundschule **Streng** arbeiten wir seit vielen Jahren mit Erfolg; von Anfang an war auch Bessie Abram dabei, und sie leitet nun die Schulschachgruppe an zwei Tagen mit fast 29 Mitgliedern, unterstützt von FSJler Jan Hinrichs als Co-Trainer für die fortgeschrittenen Kinder.

Den Christian-Zickelbein-Preises 2013 erhält zum ersten Mal ein weibliches Jugend-Mitglied – Diana Garbere!



Am Geburtstag unseres langjährigen 1. Vorsitzenden, Cristian Zickelbein, wurde nun schon zum fünften Mal die **neue Preisträgerin des "Christian-Zickelbein-Preises"** bekanntgegeben. Es wird den Namensgeber sicher besonders freuen, dass das Entscheidungsgremium sich für **Diana Garbere** und damit für die jüngste Preisträgerin seit Bestehen des Preises entschieden hat! Für Ihren vorbildlichen Einsatz an vielen Stellen, vor allem aber in Ihrer Schulschachgruppe an der Oppelner Strasse als auch bei der HSK Jugendreise hat Diana diesen Preis mehr als verdient! HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Das Foto zeigt **Diana Garbere** auf einer HSK Jugendreise 2013, zusammen mit einem weiteren HSK Betreuer: Kevin Weidmann

FSJ im HSK: Ring frei zur Runde fünf

(Kurt Hinrichs)

Inzwischen haben Lukas Heyne und Jan Hinrichs ihren Dienst als FSJler im HSK angetreten. Zeit, auf vier Jahre mit Absolventen aus der ganzen Republik zurückzublicken.

Die erste Runde wurde von **Arne Bracker** eingeläutet, einem jungen Mann aus dem eigenen Stall, der als einfühlsamer Jugendarbeiter, Schachtrainer und Betreuer gleich Maßstäbe setzte. Ein genereller Schwachpunkt eines freiwilligen sozialen Jahres wurde allerdings auch deutlich, denn eine umfassende Einbindung in die Verwaltungsabläufe eines Vereins ist erst nach einjähriger Einarbeitung zu erreichen, wenn das FSJ leider schon endet. Für den ersten FSJler natürlich ein schwieriger Job, aber lieber Arne: „Du wirst immer der Erste bleiben.“

Bis heute folgten drei Stelleninhaber aus unterschiedlichen Bundesländern, denen eine erfreulich intensive Bindung an den Klub gelang, die aber auch Gelegenheit fanden, das Großstadtleben zu genießen. **Felix Meißner** kam als echtes Talent mit einem guten Blick für entwicklungsfähige Spieler, ein guter Scout. Er ist über das FSJ hinaus geblieben, studiert nun in Lüneburg und spielt weiterhin für HSK II in der 2. Bundesliga. Er trainiert eines unserer Top-Talente.

Auch **Martin Grünter** wäre gern bei uns geblieben, doch voraussichtlich wird er in Bonn studieren. Aber wie Felix spielt auch er weiter für HSK II in der 2. Bundesliga und wird so Gelegenheit haben, auch seine kleinen starken Schach-Hasen mal zu besuchen. Zwischen Felix und Martin war **Julia Prosch** unsere erste FSJlerin: Besonders erfolgreich war ihre Arbeit an der Grundschule Strenghe, und mit der Gründung des HSK Cups, den sie zu ihrem Jahresprojekt gemacht hatte, hat sie den Anstoß zu dem neuen HSK Kids-Cup gegeben. Leider verließ sie Hamburg, um beim TV Cloopenburg ihre Fußballkarriere fortzusetzen. Nun ist sie zurück in Hamburg und spielt mit ihrem

Bruder Schach beim FC St. Pauli, wird uns aber gelegentlich bei Projekten helfen.

Der Klub sollte die Erkenntnis gewinnen, dass junge Leute nach dem Abitur bei jahrelangem Lerndruck eine praktische Herausforderung suchen, um ihren Akku für das bevorstehende Studium wieder aufzutanken. Schach spielen können sie alle schon; das sollten wir nutzen.

Als Felix Meißner 2010 aus Leipzig kam und seinen Freund Paul Doberitz mitbrachte, waren wir noch nicht so weit, zwei FSJler finanzieren zu können. Das ist auch jetzt noch schwierig, aber es gibt so viel Arbeit, dass wir es wagen – froh, zwei so gute Mitarbeiter zu gewinnen.

Paul wurde deshalb FSJler bei den Schachelschweinen, spielt aber noch heute für HSK II. Er wurde mit Felix Deutscher Vereinsmeister U20 – das hat Martin 2013 auch noch vor!



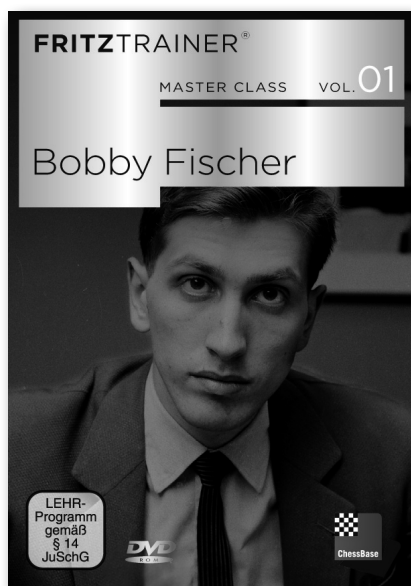
Mit **Jan Hinrichs** kommt ein Anwärter wieder aus dem eigenen Stall, der mit seinen Trainerqualitäten die Jugendarbeit fortsetzen möchte. Er kennt es bereits, als „Feuerwehrmann“ Löcher in der dünnen Trainerdecke zu stopfen.

Mit dem Friesen **Lukas Heyne** werden wir zudem einen Kandidaten haben, der als gestandener JBL-Spieler (Delmenhorster SK) dem HSK beim Ausbau des Schulschachs eine Stütze werden kann. Wenn uns diese verbesserte Personalausstattung Kraft für neue Herausforderungen gibt, wird der „FSJ-Kampf“ sicherlich auch noch Runde 12 erleben.



MASTERCLASS VOL.1: BOBBY FISCHER

Von den besten Spielern der Welt kann man auch am meisten lernen! Die neue Reihe „Masterclass“ erweckt die Weltmeister der Schachgeschichte zu neuem Leben. Welche Stärken zeichneten Bobby Fischer vor allen anderen Spielern seiner Zeit aus? Welches strategische Konzept Michail Tals wirkt bis heute im modernen Schach nach? Die neue Reihe „MasterClass“ führt Ihnen die Facetten der Schachlegenden vor. Im interaktiven Videoformat mit Trainingsfeedback!



Jeder Schachweltmeister setzte sich dank seiner ganz eigenen Stärken gegen die Konkurrenz durch. Und prägte damit zugleich einen neuen Stil, bereicherte das Spiel durch neue strategische Konzepte oder brachte den Schachsport auf andere Weise auf ein höheres Niveau. Kein Wunder, dass das Studium ihrer Partien seit jeher nicht nur einen großen Reiz sondern auch einen großen Gewinn verspricht. Mit der neuen Trainingsreihe „MasterClass“ können Sie am Können dieser Ausnahmespieler teilhaben.

Den Auftakt zur DVD-Reihe macht der bekannteste Weltmeister der Schachgeschichte: Bobby Fischer. In

fünf Stunden Videospielzeit (komplett deutsch und englisch) beleuchtet ein starkes Expertenteam vier wesentliche Aspekte von Fischers Spielkunst: Eröffnung, Strategie, Taktik und Endspiel.

GM Dorian Rogozenco stellt in seinen Einleitungsvideos die Eröffnungen des 11. Weltmeisters vor und geht auf die Entwicklung seines Repertoires ein. Welche Varianten spielte Fischer, was für Quellen nutzte der US-Amerikaner, um sich gegen die übermächtigen Sowjets zu wappnen?

Mihail Marin arbeitet anhand von Partien gegen Filip, Spassky, Taimanov u.a. die Entwicklung von Fischers Stil heraus. Eine anspruchsvolle Aufgabe, dennoch gelingt es dem rumänischen Großmeister, die strategische Sonderbegabung herauszuarbeiten, die Fischer seinen Kontrahenten überlegen machte.



Vol.2: Mikhail Tal 29,90 €

Vol.3: Alexander Aljechin 29,90 €

Besonders umfangreich und enthusiastisch fällt Karsten Müllers Beschäftigung mit Fischers Endspieltechnik aus. Der Experte spannt einen großen ‘Bogen von theoretischen Endspielen bin hin zu des legendären “Fischer-Endspielen” mit Turm+Läufer gegen Turm+Springer.



Kombinieren wie Fischer, heißt es in Oliver Reehs interaktivem Beitrag. Der Bundesligaspieler stellt Ihnen im neuen Videoformat Aufgaben aus 17 Partien und gibt Ihnen das Zugrecht. Jetzt sind Sie an der Reihe und können versuchen, Fischers Glanztaten selbst zu finden!

Inkl. Datenbanken mit allen Fischerpartien und Fischer-Powerbook.

Videospielzeit: ca. 5 Stunden
(Deutsch und Englisch).

Lieferbar ab Oktober 2013

ISBN 978-3-86681-371-7 29,90 €

Helmut Salzmann: 60 Jahre Schach

(Eva Maria Zickelbein)



Helmut Salzmann fing als junger Diplom-Mathematiker am 15. Juli 1953 beim Deutschen Ring an, und schon zwei Monate später spielte er seine erste Partie für die Betriebsschachmannschaft des „Ring“.

Wahrscheinlich ahnte auch er zu diesem Zeitpunkt nicht, dass er über Jahrzehnte nicht nur als Spieler, sondern bald auch als Mannschaftsführer der Schachspieler und auch 22 Jahre lang als Leiter der gesamten Betriebs-sportgruppe des „Ring“ mit 15 Sparten Verantwortung tragen sollte. Selbst nach seiner Pensionierung im Jahr 1982 blieb er als Spartenleiter der Betriebsschachgruppe aktiv und ist es bis heute noch, wie sich an der Verpflichtung der ersten Großmeisterin für sein Team noch während der Feier eindrucksvoll zeigte.

1995 fand er – zu unserem Glück – den Weg in den Hamburger Schachklub und spielt seitdem in der Stadtliga und in der Bezirksliga in der berühmten 7. /14. Mannschaft. Seit zwei Jahren unterstützt er, der den Klub immer gefördert hat, auch noch unser Team in der Frauen-Bundesliga: Ohne ihn als Mäzen hätte der HSK sein Engagement in der FBL aufgeben müssen. Vielen herzlichen Dank, Helmut!

Am 21. September lud Helmut Salzmann Freunde und Weggefährten aus Betriebs- und Vereinsschach ins HSK Schachzentrum ein. Nach dem Kaffee und Kuchen wurden Helmut's Verdienste mit Reden von Achim Kaliski vom Hamburger Betriebsschachverband, Christian Zickelbein und Manfred Kröger vom Deutschen Ring gewürdigt.

Dann spielten „Helmut's Damen“ WGM Marta Michna, WIM Anja Hegeler, WFM Jade Schmidt und WFM Eva Maria Zickelbein gegen vier Spieler der ersten Ring-Mannschaft ein Blitzturnier im Scheveninger System. Die Partien waren spannend, und es hat viel Spaß gemacht. Wichtig aber natürlich trotzdem, dass wir Damen am Ende die Nase vorn hatten. Weiter spielte noch eine Delegation von HSK 14 gegen die zweite Mannschaft des „Ring“. Nach diesen schachlichen Anstrengungen begab man sich wieder nach unten, wo Syliva und Manfred Stejskal mit der Hilfe von Walburga Ilse Franco de Luis alles für ein leckeres Abendessen vorbereitet hatten. Das Buffet war hervorragend und bei vielen interessanten Gesprächen, schwelgend nicht nur in schachlichen Erinnerungen, ließen wir den Abend ausklingen. Vielen Dank an Walburga und das Ehepaar Stejskal für die Ausrichtung der Feier – nur wenn man selbst einmal das 80. Sektglas abgetrocknet hat, kann man ermessen, wie viel Arbeit das ist.

Unsere besten Wünsche gehen an Helmut Salzmann und seine Freundin Margund Köhler in der Hoffnung auf noch viele schöne Schachpartien mit Helmut und viele morgendliche Schwimmgänge und Spaziergänge, denn das hält augenscheinlich fit – Respekt!



Helmut Salzmann (li) und Achim Kaliski (re)

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung 2013 des Hamburger Schachklubs

am Freitag, 13. September 2013 im HSK Schachzentrum

Beginn der Sitzung: 19.10 Uhr
Ende der Sitzung: 21.45 Uhr

Teilnehmer:

52 Mitglieder (s. Anlage), darunter die Vorstandsmitglieder Olaf Ahrens, Reinhard Ahrens, Horst Feis, Boriss Garbers, Bernd Grube, Kurt Hinrichs, Reimund Klein, Ernst Kunz, Dr. Hans Schüler, Manfred Stejskal und Christian Zickelbein (1. Vorsitzender)

TOP 1: Begrüßung und Ehrungen

Christian Zickelbein begrüßt die anwesenden Mitglieder, insbesondere Hans Krieger und Claus Langmann als Ehrenmitglieder. Er stellt ohne Widerspruch fest, dass zu dieser Mitgliederversammlung form- und fristgerecht eingeladen wurde.

TOP 2: Feststellung der Stimmenzahl

Bei Beginn der Veranstaltung sind 48 Mitglieder anwesend; die Zahl erhöht sich im Laufe der Beratungen auf 52 Mitglieder.

TOP 3: Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung am 7.09.2012

Das Protokoll wird von der Versammlung einstimmig ohne Enthaltungen genehmigt.

TOP 4: Berichte der Vorstandsmitglieder

Christian Zickelbein umreißt die historische Entwicklung des Schachklubs, der nach dem Hausbau 1996, mit der Gründung der Schachschule 2012 und aufgrund der Kooperation mit vielen Schulen, in vier Fällen nach dem Hamburger Vereinsmodell, im abgelaufenen Geschäftsjahr mehr als hundert Kinder als Mitglieder gewonnen hat, sprunghafte Entwicklungsschübe vollziehen konnte. Diese Entwicklung müsse von Strukturänderungen der

Vereinsarbeit begleitet sein, die für die nähere Zukunft, teilweise auch schon ab sofort geplant seien. (vgl. TOP 5.)

Kurt Hinrichs skizziert zugleich für den an der Teilnahme verhinderten Schulleiter der Schachschule Andreas Albers die Entwicklung der Schule. Gute Kursbelegungen haben dazu geführt, dass die Schule schon in ihrem zweiten Jahr einen kleinen Ertragsüberschuss erwirtschaften konnte.

Reinhard Ahrens belegt die stürmische Mitgliederbewegung der letzten Jahrzehnte in abgerundeten Zahlen:

vor 1996 (Hausbau)	ca.	200 Mitglieder
ab 1996 - 1999	ca.	300 Mitglieder
1999 - 2012	ca.	450 Mitglieder
2012/2013 (Schulschach)		563 Mitglieder.

Reimund Klein berichtet von einem im Wesentlichen reibungslosen Ablauf im gesamten Spielbetrieb; so bei

- der Hamburger Mannschaftsmeisterschaft
- dem Klubturnier
- dem Dähne-Pokal
- den Sekt oder Selters-Turnieren
- und Udos Schnellturnier.

Er teilt mit, dass er an einer erneuten Kandidatur als Schachwart aus persönlichen Gründen gehindert ist.

Boriss Garbers berichtet als 2. Jugendwart von großen Erfolgen im Jugendspielbetrieb; sowohl bei den Norddeutschen Meisterschaften als auch in Einzelturnieren. Besonders hebt er die Leistung von Jonas Lampert mit dem Erringen der Deutschen Meisterschaft U16 hervor. Weiterhin verweist er auf die Konzeption und den Beginn der Durchführung des Leistungssportkonzepts mit Jonathan Carlstedt als Leistungssportbeauftragtem. Eine gelungene Jugendreise nach Burgwedel fand knapp 50 Teilnehmer.

Reinhard Ahrens erstattet den Kassenbericht. Danach beträgt der Überschuss der Erträge über die Aufwendungen im Geschäftsjahr 2012/2013 €15.143,98. Ursächlich sind vor allem hohe Spendenzuflüsse und erhöhte Mitgliedsbeiträge aufgrund der gesteigerten Mitgliederzahl. Damit konnten maßvolle Erhöhungen der Aufwendungen überkompensiert werden.

Für das neue Geschäftsjahr 2013/2014 könne daher auch ein ausgeglichener Etat prognostiziert werden.

TOP 5: Tendenzen der geplanten Satzungsänderung für 2014

Im Blick auf die sprunghafte Entwicklung des Mitgliederbestands fasst der Vorstand Strukturänderungen ins Auge, die sich in Sofortmaßnahmen (siehe weiter unten TOP 5) und in Aussicht genommenen Satzungsänderungen für 2014 niederschlagen sollen.

Zielrichtungen dieser Änderung sind

- Verkleinerung des Vorstands durch Verlagerung von Verantwortlichkeiten in Arbeitsausschüsse,
- Öffnung der Satzung für eine weitere Ausgestaltung der Schachschule,
- Regelung von Datenschutzangelegenheiten und
- Ermöglichung der Zahlung von steuerlich zulässigen Pauschalen für Ehrenamtstätigkeiten.

Ein Satzungsausschuss zur Vorbereitung der Satzungsänderungen wird von der Versammlung einstimmig beschlossen, dem als Mitglieder angehören:

Dr. Dieter Floren, Wilhelm Hellhake, Arthur Hofmeier, Ernst Kunz, Claus Langmann und ein weiterer Vertreter des Vorstands (für den Anstoß der Arbeiten).

Zur Einleitung der Strukturveränderungen beschließt die Versammlung einstimmig und auch hinsichtlich ihrer Besetzung ohne Enthaltungen die Einsetzung zweier weiterer Aus-

schüsse, die die Arbeit des Vorstandes unterstützen sollen:

1. Spielausschuss

Olaf Ahrens (Schiedsrichter-, Turnierleiteraufgaben), Björn Bente (Bundesliga bis Landesliga), Horst Feis (Klubturnier), Theo Gollasch (Klubturnier), Wilhelm Graffenberger (Klubturnier, Webmaster), Bernd Grube (Klubturnier, Kreisklassen), Helge Hedden und Klaus Hadenfeldt (Bezirksligen), Werner Krause (Kreisligen), Andreas Schild (Klubturnier, Senioren), Eva Maria Zickelbein (Stadtligen), Christian Zickelbein (Kreisklassen)

Der Spielausschuss unterstützt den noch zu wählenden Schachwart in den Schwerpunkten seiner Arbeit: Mannschaftskämpfe und Klubturnier.

2. Hausausschuss

Manfred Stejskal, Reinhard Ahrens, Bernd Grube, Arthur Hofmeier, Gunnar Klingenhof, Jan Zierott und speziell für die Büroausstattung: Andreas Holznagel und Horst Feis.

TOP 6: Zentrale Bundesliga-Veranstaltung

Christian Zickelbein informiert über das Vorhaben, eine zentrale Großveranstaltung der Bundesliga mit drei Runden in Hamburg auszurichten. Anders als zuerst gedacht, komme eine Realisierung frühestens im Herbst 2015 in Betracht. Zur Durchführung werde eine repräsentative Spielstätte mit 1.000 m² Fläche (einschl. Nebenräume), z.B. Hotel Elysee, CCH, Alsterdorfer Sporthalle benötigt, wobei der Kostenaufwand allein für diese Räume als erheblich einzuschätzen sei. Die Finanzierung sei noch ungeklärt.

TOP 7: Bericht der Kassenprüfer

Reinhard Ahrens verliest den Bericht des abwesenden Kassenprüfers Dr. Tonio Barlage. Danach wurde für die Buchhaltung ein "ausgezeichnet sortierter Eindruck" festgestellt. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Christian Zickelbein bedankt sich für die geleistete Arbeit der Vorstandsmitglieder und der Kassenprüfer.

TOP 8: Entlastung

Claus Langmann dankt im Namen der Mitglieder ebenfalls für die geleistete Arbeit im Vorstand. Er beantragt zunächst die Entlastung des Vorstands und stellt dazu den Antrag, darüber für alle Mitglieder en bloc abzustimmen. Dieser Antrag wird einstimmig ohne Enthaltungen angenommen. Daraufhin wird der Antrag, alle Vorstandsmitglieder zu entlasten, ebenfalls einstimmig ohne Enthaltungen angenommen, wobei die Vorstandsmitglieder sich nicht an der Abstimmung beteiligen.

TOP 9: Wahl eines neuen Vorstands

Claus Langmann übernimmt die Versammlungsleitung und schlägt Christian Zickelbein als 1. Vorsitzenden zur Wiederwahl vor. Weitere Kandidaten für dieses Amt melden sich nicht. Christian Zickelbein wird daraufhin einstimmig ohne Enthaltungen wiedergewählt und übernimmt wieder die Versammlungsleitung.

Für weitere Ämter wird wie folgt gewählt:

2. Vorsitzender: Wiederwahl Kurt Hinrichs (einziger Kandidat), einstimmig, 1 Enthaltung

Schatzmeister: Wiederwahl Reinhard Ahrens (einziger Kandidat), einstimmig, ohne Enthaltung

Schriftwart: Andreas Holznagel (neu), (einziger Kandidat), einstimmig, 1 Enthaltung

1. und 2. Schachwart: Es gibt keine Kandidaten. Diese Ämter bleiben bis auf weiteres vakant, bis der Spielausschuss (TOP5), zwei Sprecher wählt, die dann ggf. vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2013/2014 kommissarisch als Schachwarte kooptiert werden können.

Beisitzer: Satzungsgemäß können bis zu 5 Beisitzer gewählt werden. Es wurden wiedergewählt, jeweils als einzige Kandidaten:

1. Manfred Stejskal: einstimmig ohne Enthaltung

2. Bernd Grube: einstimmig ohne Enthaltung

3. Horst Feis: einstimmig ohne Enthaltung

4. Ernst Kunz: einstimmig ohne Enthaltung

Der Posten des 5. Beisitzers bleibt wie bisher vakant.

TOP 10: Bestätigung des 1. und 2. Jugendwartes sowie Bekanntgabe der von der Jugendversammlung gewählten Jugendsprecher

Die von der Jugendversammlung gewählten Personen, Kurt Hinrichs (1. Jugendwart) und Boriss Garbers (2. Jugendwart) werden von der Versammlung bestätigt. Als Jugendsprecher wurden dort Kevin Weidmann und Kristina Reich gewählt; davon nimmt die Versammlung Kenntnis.

TOP 11: Wahl der Kassenprüfer

Claus Langmann schlägt vor, Tonio Barlage wiederum zum Kassenprüfer zu wählen. Die Versammlung wählt ihn einstimmig ohne Enthaltung.

Als zweiter Kassenprüfer wird aus der Versammlung Sven Rettieck vorgeschlagen. Er wird einstimmig bei einer Enthaltung gewählt.

TOP 12: Etatvoranschlag

Reinhard Ahrens stellt den bereits unter TOP 3 erläuterten Voranschlag für den Etat des Geschäftsjahres 2013/2014 zur Abstimmung. Die Versammlung beschließt den Voranschlag ohne Änderungen einstimmig bei einer Enthaltung.

TOP 13: Anträge

Es liegen keine Anträge vor, und es werden in der Versammlung auch keine Anträge gestellt.

TOP 14: Verschiedenes

Klaus Hadenfeldt weist darauf hin, dass er den Vertrieb der Vereinszeitschrift "Aktuell" in Kürze niederlegen wird. Ein Nachfolger muss noch gesucht werden.

Hamburg, 13.9.2013

Christian Zickelbein (1. Vorsitzender) Dr. Hans Schüler (Schriftwart bis zu dieser MV)

Protokoll der Jugendversammlung des Hamburger Schachklubs von 1830 e.V. am Freitag, den 06.September 2013, ab 16:30 Uhr im HSK-Schachzentrum

Tagesordnung:

01. Begrüßung

Andreas Albers konnte zu Beginn der Jugendversammlung 18 Teilnehmer begrüßen. Im Laufe der Versammlung erhöhte sich diese Zahl zeitweise auf 20, weil gleichzeitig noch das Jugendtraining betreut werden musste.

02. Feststellung der Stimmenzahl

Alle Anwesenden waren stimmberechtigt, da es sich entweder um HSK-Jugendliche oder um sich in der Jugendarbeit engagierende HSK-Mitglieder (Trainer, Turnierleiter, Webmaster) handelte.

03. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Jugendversammlung am 07.09.2012, veröffentlicht in aktuell 5/2012, Seite 25 folgende.

Das letztjährige Protokoll wurde bei zwei Enthaltungen einstimmig genehmigt.

04. Rechenschaftsbericht des Jugendvor- stands und Diskussion

Der bisherige Jugendwart Andreas Albers kündigte zunächst an, aus dem Amt auszuscheiden, weil er der Meinung ist, die umfangreichen Aufgaben dieses Amtes aufgrund seiner anderen zahlreichen Tätigkeiten im Verein (insbesondere als Leiter der Schachschule Hamburg) nicht mehr ausreichend (auch zu seiner eigenen Zufriedenheit) erfüllen zu können.

Dann gab er der Versammlung einen ausführlichen Überblick zu den sportlichen Erfolgen der HSK-Jugendlichen in der abgelaufenen Saison 2012/13:

- die U12 mit Alexander Baberz, Teodora Rogozenco, Luis Engel, Lennart Meyling
- und Jakob Pajeken gewann die Norddeutsche Meisterschaft und wurde Deutscher Vizemeister.
- die U16 mit Julian Kramer, Julian Grötzbach, Lars Hinrichs, Daniel Grötzbach, Jean Louis Sander und Michael Elbracht wurde Norddeutscher Vizemeister und belegte den 6. Platz bei der Deutschen Meisterschaft.
- die U20 mit Malte Colpe, Felix Meißner, Paul Doberitz, Harutyun Gharibyan, Julian Grötzbach und Kevin Weidmann erkämpfte sich bei der Deutschen Meisterschaft den 3. Platz.
- daneben gab es noch weitere ehrenvolle Platzierungen bei den Deutschen Meisterschaften für die U10 (8. Platz) und die U14w (19. Platz) und bei diversen Deutschen Schulschachmeisterschaften, an denen viele, vom HSK betreute Schulschach-Trainingsgruppen teilnahmen.
- beim Hamburger Grundschultag gab es einen Dreifachtriumph für den HSK durch Leif Dietrich, Jakob Pajeken und Henning Holinka sowie einen 2. Platz der Grundschule Strenge in der älteren Gruppe und jeweils einen 2.Platz durch Roman Bölke und sein Team von der Grundschule Bergstedt bei den Jüngeren.
- bei den Hamburger Jugend-Einzelturnieren war der HSK mit sehr vielen Jugendlichen in fast allen Altersklassen vertreten. Hervorzuheben waren hierbei die Gruppen

Gruppensiege von Daniel Grötzbach, Lennart Meyling, Felix Ihlenfeldt und Lennart Grabbel.

- bei den sich anschließenden Hamburger Meisterschaften wurde Lennart Grabbel Vizemeister in der U10 und Julian Kramer in der U20, Luis Engel und Lennart Meyling gewannen die U12, Lars Hinrichs die U16 mit Michael Elbracht als Drittplatziertem.
- Dadurch konnten sich für die Deutschen Jugend-Einzelmeisterschaften 8 Teilnehmer vom HSK qualifizieren, von denen Jonas Lampert ganz überlegen Deutscher Meister in der U16 wurde.
- darüber hinaus nahmen Teodora Rogozenco, Luis Engel und Rasmus Svane an den Jugend-Europa- und Jugend-Weltmeisterschaften teil.
- Internationale Normen konnten Jonas Lampert und Malte Colpe erzielen, Rasmus Svane sogar eine GM-Norm.
- in den abgelaufenen Mannschaftsmeisterschaften konnte der HSK nicht nur die Jugendbundesliga gewinnen, sondern auch die Jugend-Landesliga (sogar mit einem Doppelsieg) und damit Hamburger Meister werden. Insgesamt stellte der HSK 17 Jugend-Teams.

Im Anschluss gab Andreas Albers noch einen kurzen Überblick über den

- allgemeinen Trainingsbetrieb mit den drei Jugendtrainingstagen (Dienstag, Donnerstag und Freitag), Schulschachangeboten an 35 Schulen in ganz Hamburg und dem neuen Leistungssportkonzept unter der Führung von IM Jonathan Carlstedt.
- Sonstige Aktivitäten waren die
 - Jugendweihnachtsfeier,
 - die Jugendreise nach Borgwedel mit knapp 50 Teilnehmern,
 - die Teilnahme an der langen Nacht der Vereine (veranstaltet vom HSJB) sowie
 - der erste HSK Kids Cup mit 41 Teilnehmern (der nächste wird am 22.09.2013 stattfinden).

- Die HSK Jugend-Internetseite hat vom Webmaster Gerd Joppe ein neues Design erhalten, es fehlen allerdings noch Autoren für Beiträge und News. Vorhanden ist jedoch schon der wichtige Jugend-Terminkalender von Olaf Ahrens. Angeregt wurde das Erstellen von Videos über die Jugendarbeit.
- Durch das „Vereinsmodell“ der Hamburger Sportjugend konnten an der Grundschule Oppelner Straße 40 und an der Grundschule Hasenweg 30 neue Mitglieder gewonnen werden.

05. Hinweise zum Jahresprogramm 2013/14

Aufgrund der geringen Zahl von zur Verfügung stehenden Mannschaftsführern und noch nicht gefestigten Mannschaftsstrukturen wird in Erwägung gezogen, für die nächste HJMM nicht mehr so viele Teams zu melden.

Dies betrifft insbesondere die U12-Basisklasse, wozu als Alternative insbesondere der HSK Kids Cup entstanden ist. Des Weiteren soll die interne HJMM-Terminverwaltung und Ergebnismeldung (unabhängig vom HSJB) auf der eigenen HSK-Jugendseite verbessert werden.

Es ist geplant, eine Trainer-Schulung/Workshop durchzuführen, damit sich dort alle HSK-Trainer über Lern-Methoden und Lehrmaterial austauschen können.

Das nächste Leo-Meise-Turnier wird erneut als Jugend-Schnellschachturnier am 03.10.2013 durchgeführt werden.

An den Norddeutschen Meisterschaften werden die U12 und die U16 teilnehmen, während die U10 und die U20 bereits für die Deutsche Meisterschaft planen können.

Die nächste Jugendreise wird vom 28. April bis 3. Mai 2014 nach Wingst stattfinden und von Boriss Garbers und Kevin Weidmann organisiert werden.

06. Entlastung des Jugendvorstands

Christian Zickelbein beantragt die Entlastung des Jugendvorstandes, die bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen wird.

07. Wahl der Jugendwarte und der Jugendsprecher

Da für die Wahl des 1. Jugendwarts zunächst kein Kandidat vorhanden ist, werden zunächst einmal die verschiedenen Aufgabenbereiche vorgestellt, die vom Jugendvorstand bearbeitet werden müssen, und es wird versucht, diese Aufgaben auf möglichst viele Schultern zu verteilen, um so den Jugendwart zu entlasten:

- Organisation der Jugendreise (Kevin Weidmann+Boriss Garbers),
- Mannschaftsführer Jugend-Bundesliga (Jan Hinrichs),
- Mannschaftsführer HJMM
- (Jugend-Landesliga: Christian+Michael Elbracht, anderen Klassen: vakant),
- Mannschaftsführer HJMM-Sonderklassen
- (U10: Boriss Garbers, U12: Daniel Grötzbach, U14: vakant, U16: Julian Grötzbach),
- Organisation NVM- und DVM-Teilnahmen (vakant),
- Jugend-Webmaster (Gerd Joppe),
- möglichst zweiwöchiger kurzer, prägnanter Newsletter (vakant),
- „Kids in die Clubs“/Mitgliedsbeiträge (Bessie Abram),
- Jugend-Terminkalender sowie Ausschreibungen (Olaf Ahrens),
- Unterstützung des HSJB (bei den HJET durch Jan Hinrichs und Lukas Heyne)
- Vertretung des Jugend-Vorstands im Gesamt-Vorstand (Kevin Weidmann).

Als erstes wurden dann die beiden Jugendsprecher gewählt: Zur Wahl stellten sich als 1. Jugendsprecher Kevin Weidmann und als 2. Jugendsprecherin Kristina Reich, die beide bei jeweils einer Enthaltung einstimmig nur von

den anwesenden Jugendlichen gewählt wurden.

Dann wurden aus der Versammlung heraus zahlreiche Vorschläge für den 1. Jugendwart gemacht, von denen zwar Jürgen Bildat seine Bereitschaft signalisierte, im nächsten Jahr bzw. spätestens 2015 für dieses Amt zur Verfügung zu stehen, sich jedoch nur Kurt Hinrichs zur diesjährigen Wahl stellte.

Die Versammlung wählte Kurt Hinrichs mit 16 Stimmen bei 1 Gegenstimme und 2 Enthaltungen zum 1. Jugendwart.

Als 2. Jugendwart wurde Boriss Garbers mit ebenfalls 16 Stimmen bei 1 Gegenstimme und 2 Enthaltungen in seinem Amt bestätigt.

08. Wahl der weiteren Mitglieder des Jugendvorstands

Es wurde einstimmig beschlossen, die Beisitzer des Jugend-Vorstands als Block zu wählen. Zur Wahl standen Daniel und Julian Grötzbach, Christian und Michael Elbracht, Jan und Lars Hinrichs, Gerd Joppe, Lukas Heyne, Bessie Abram und Olaf Ahrens. Sie wurden einstimmig bei 3 Enthaltungen gewählt.

09. Gegebenenfalls Anträge

Es lagen der Versammlung keine Anträge vor.

10. Verschiedenes

Der neu gewählte Jugend-Vorstand trifft sich am 22.09.2013 nach dem 2. HSK Kids Cup um 18:00 Uhr zum ersten Mal. Auf der Tagesordnung sollte dann unter anderem auch die Organisation eines Newsletters stehen.

Hamburg, den 06.09.2013

Kurt Hinrichs	Jürgen Bildat
(1. Jugendwart)	(Protokollant)



Sie sind am Zug!

Die neue Fritz-Trainer-Generation

Interaktiv, kommunikativ und effizient. Das ist das Markenzeichen des neu entwickelten Trainingsformates von ChessBase. Werden Sie vom Zuschauer zum Akteur! Beantworten Sie die Fragen Ihres Trainers jeweils durch Eingabe eines Lösungszuges. Egal, ob Sie ins Schwarze treffen oder nicht: Ihr Trainer gibt Ihnen Feedback. So prägen sich Ihnen die Varianten und Motive Zug für Zug ein!

Stefan Kindermann: Intelligentes Italienisch

Die Italienische Eröffnung (1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4) gehört zu den klassischsten Eröffnungen überhaupt. Und dennoch hat sie in den letzten Jahren eine rasante Renaissance erlebt. Selbst Spitzenspieler wie Carlsen, Aronian oder Radjabov haben Italienisch erfolgreich getestet, und beim FIDE Grand-Prix in Thessaloniki im Juni 2013 punktete Ponomarev damit gegen Bacrot. Zu den Verfechtern der Italienischen Eröffnung auf nationalem Niveau gehört seit vielen Jahren der Mitbegründer der Münchener Schachakademie und Schachtrainer Stefan Kindermann. Auf seiner neuen DVD stellt er Ihnen mit der modernen Spielart der Italienischen Partie ein äußerst flexibles und langlebiges Weißrepertoire vor. Der empfohlene weiße Aufbau entzieht sich durch seine hohe Flexibilität allen taktischen Widerlegungsversuchen und bietet dennoch reichhaltiges Spiel, bei dem das bessere Verständnis der strategischen Ideen den Ausschlag gibt. Empfohlen von der Vereinsebene bis hin zur Bundesliga! Ein besonderes Plus bietet die DVD mit ihrem interaktiven Abschlusstest: GM Kindermann stellt Ihnen Aufgaben und gibt Ihnen das Zugrecht. Jetzt sind Sie an der Reihe!



ISBN 978-3-86681-381-6 27,90 €

Eva Moser:

Keine Theorie, viel Phantasie: 1.d4 c5!

Wer kennt das nicht? Man hat sich stundenlang mit einer Variante beschäftigt, doch der Gegner weiß einen Zug mehr. Oder man fühlt sich perfekt vorbereitet - und der Gegner weicht

bereits im ersten Zug ab. Mit Eva Mosers DVD über 1.d4 c5 drehen Sie den Spieß um: Nun sind Sie derjenige, der dem Gegner bereits ab dem ersten Zug Kopfzerbrechen bereitet! Theoriekenntnisse sind dazu nicht vonnöten; in den Vordergrund treten Kreativität und Stellungsgefühl. Und genau hier setzt Eva Moser an: Anhand ausgewählter Partien werden strukturelle Besonderheiten - hauptsächlich aus schwarzer Sicht - ebenso ausführlich erklärt wie typische Pläne und Ideen sowie häufige taktische Motive. Im Anschluss kann das erworbene Wissen sogleich in einem interaktiven Test einer Prüfung unterzogen werden, - mit Videofeedback zu Ihren Lösungsvorschlägen! Für Schwarzspieler, die auf das Auswendiglernen von Eröffnungstheorie verzichten möchten, aber trotzdem gegen 1.d4 aktives Spiel anstreben, ist der Antwortzug 1...c5 ein heißer Tipp!

ISBN: 978-3-86681-378-6 27,90 €

Sergei Tiviakov: Französisch mit 3.Sd2 – Ein Repertoire für Weiß

Mit dieser DVD bekommt man ein umfassendes Weiß-Repertoire gegen Französisch. Der Autor Sergei Tiviakov ist Anti-Französisch-Experte und hat in 219 Partien gegen den Franzosen ein überragendes Ergebnis von 80% erzielt (der Durchschnitt liegt bei knapp über 50%). Er empfiehlt 3.Sd2 und gibt auf dieser DVD mit eigenen Partien und Erläuterungen der neuesten theoretischen Entwicklungen eine hervorragende Einführung in das System mit 3.Sd2. Die große Datenbank auf dieser DVD umfasst etwa 312.000 Partien. Dazu kommen weitere Datenbanken mit zahlreichen exklusiven Infor-

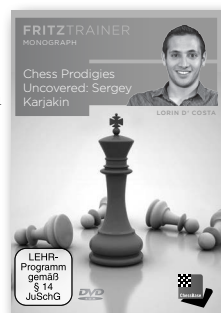


mationen und Partien, die man nur auf dieser DVD erhält, zum Beispiel alle Partien, die Tiviakov je gegen Französisch gespielt hat. Zusätzlich gibt es eine Referenzdatenbank und eine Datenbank mit kommentierten Partien. Mit interaktivem Abschlusstest: Testen Sie sich selbst, ob Sie das neue Repertoire beherrschen und für den Ernstfall am Brett gerüstet sind. Mit Videofeedback zu Ihren Zugvorschlägen! Wer mit 3.Sd2 gegen Französisch punkten will, für den ist Tiviakovs DVD ein Muss. In englischer Sprache.

ISBN 978-3-86681-380-9 27,90 €

Lorin D'Costa: Chess Prodigies Uncovered: Sergey Karjakin

Sergey Karjakin schaffte es erstmals im Jahr 2002 in die Schlagzeilen, als er im Alter von 12 Jahren und 7 Monaten der jüngste Großmeister der Schachgeschichte wurde – ein Rekord, der auch heute noch Bestand hat. Auf dieser DVD betrachtet IM D'Costa in erster Linie Karjakins früheste Karriere vom aufstrebenden Neunjährigen bis hin zum Erreichen des GM-Titels. Wie schaffte es Sergey Karjakin, im Alter von 12 Jahren einen der besten Spieler der Welt, Alexei Shirov, mit meisterhafter Präzision zu besiegen? Und wie gelang es ihm, im Alter von 14 Jahren den damaligen Weltmeister Vladimir Kramnik im Playoff von Dortmund in einem Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern in die Knie zu zwingen? Genießen Sie diese und eine Vielzahl anderer großartiger Partien von Karjakin auf dieser DVD!



ISBN 978-3-86681-379-3 27,90 €

In letzter Minute

(AS)

Merkwürdig, dass mir manche wichtigen Dinge „im Schlaf“ einfallen. So auch dieses Mal wirklich kurz vor Torschluss des **aktuells**. Die Beschreibung zur anstehenden Jugendreise in den Hamburger Pfingstferien hatte ich kurzfristig erhalten, dann aber in der „Hektik des Fertigwerdens“ mit **aktuell** 3/2013 total vergessen. Insofern war ein Fehler im Terminkalender, den mir Michael Lucas noch am Freitag gemeldet hatte, wirklich ein Glücksfall – oder intuitiv bewusst eingebaut? -, denn er hatte mich bewogen, mit unserer Druckfirma Dietrich zu telefonieren und den Beginn des Drucks auf Montag, den 30. September zu verschieben. Nun sitze ich also Sonntagfrüh vor dem Computer und ergänze das (halb-)fertige **aktuell** um die wichtige Ankündigung zur HSK Jugendreise. Die Jugendreise ist mir diese Zusatzanstrengung wert! Ich selbst bin in meiner Jugendzeit schon mit dem HSK auf Jugendreisen gegangen, habe selbst eine geleitet und kann nur allen Jugendlichen empfehlen, daran teilzunehmen. Es ist ein unvergessliches

Erlebnis, auch wenn Schlafen und Waschen aus Sicht der Eltern vielleicht zu etwas kurz kommen – aber wer braucht das in seinen jungen Jahren schon? – wenn andere lebenswichtige Erfahrungen gesammelt werden können, wie Selbstständigkeit, neue Freundschaften, gemeinsames Spielen mit anderen Jugendlichen und die Fortentwicklung in der eigenen schachlichen Spielstärke.

Die Jugendherbergseltern brauchen natürlich für ihre Planung eine gewisse Sicherheit, ob denn auch die totale(!) Reservierung ihrer Herberge wirklich umgesetzt wird und verlangen eine finanzielle Absicherung. Daher braucht wiederum der HSK rechtzeitig die Anmeldungen zur Reise, um diese Verpflichtung guten Herzens auch eingehen zu können. Insofern ist der 1. Dezember 2013 für uns alle ein wichtiges Datum und wer bisher noch nicht so richtig weiß, was er sich zu Weihnachten wünscht, der kann sich ja vielleicht auch den vorzeitigen Teilnahmewunsch auf seinen Weihnachtzettel schreiben!

Erste Ergebnisse aus dem Klubturnier

Es sind zwar erst zwei Runden gespielt, Paarungen bereits verlegt und einige haben wegen ihres Urlaubs noch gar nicht ins Turnier eingegriffen, dennoch ein paar (Führungs-) Eindrücke:

A: Björn Bente und Kevin Högy haben einen guten Start hingelegt, aber auch Julian Grötzbach und Michael Fehling mit erst einer gewonnenen Partie sind noch gut im Rennen.

B1: erst wenige Partien gespielt – alles noch offen.

B2: Madjid Emami und Jan Hinrichs sind gut gestartet.

B3: auch hier liegt ein Zweiergespann vorn: Ernst Kunz und Kevin Weidmann.

C1: vier Spieler sind noch verlustpunktfrei: Reinhard Ahrens (so lässt sich der Urlaub auf

Rhodos genießen), Dieter Floren, Reiner Birken und Jürgen Kohlstädt.

C2: hier liegen Christian Elbracht und Hanns Schulz-Mirbach in Front.

C3: Wieder ein Vierergespann: Pauls Plate, Lars Hamann (2) und Werner Krause, Rahim Kazemi Shresht (1 ½).

D1: Frank Stolzenwald (2) führt schon mit einem Punkt vor den Verfolgern Gottfried Schoppe und Gunnar Klingenhof (1 aus 2).

D2: Sandro Blesinger, Morris Arndt und Holger Pries (1 ½) liegen vorn.

E1: Dieter Husar führt als einziger bisher ohne Niederlage.

E2: noch alles offen

E3: dreimal 2 Punkte: Jonas Gremmel, Tom Wolfram, Frederik Fuhrmann

Kurznachrichten

Weiterer A-Trainer im HSK (DSB-Meldung)

„Mit der Verteidigung der Hausarbeit und einer mündlichen Prüfung ging die A-Trainerausbildung 2013 zu Ende. Nach den Stationen Gladenbach und Neumünster wurde in der [FIDE-Trainerakademie Berlin](#) der dritte und damit letzte Teil absolviert. Alle vier Jahre führt der Deutsche Schachbund eine A-Trainerausbildung durch. In diesem Jahr beendeten zwei Trainerinnen und vier Trainer diese erfolgreich.“ Zu diesem Kreis gehört auch **Großmeister Dorian Rogozenco**, dem wir herzlich gratulieren.

Das Thema seiner Hausarbeit „Die Bedeutung des Studiums der Klassiker in der schachlichen Ausbildung für Spieler von 1800-2100 DWZ“ deutet an, was Dorian alles für den HSK (und den Hamburger Schachverband) leisten könnte. Zweimal schon hat er das Hamburger Frauen-Team nach Braunkfels begleitet; inzwischen ist er auch in das Leistungssportkonzept des HSK eingebunden – dort ist er für die Top-Spieler zuständig.

Was macht eigentlich Felix Beyer?

Felix' aktive Zeit im HSK liegt einige Jahre zurück, aber er ist uns – wie Uli Korth aus dem Wilhelm-Gymnasium – auch in der Ferne treu geblieben. Seit fast zehn (?) Jahren unterrichtet **Felix Beyer** auf der Internatsschule Bieberstein in der Röhn Mathematik und Physik. Der SC Langenbieber hat Felix' „Elternzeit“ mit seinen Kindern Elu (3,5 Jahre) und Lio (6 Monate) genutzt, ihn zurück ans Schachbrett zu holen, und sicher wird er die Mannschaft in der „Landesklasse Nord“ verstärken. Das Vereinsheim ist der Gasthof „Zur Linde“, die Wettkämpfe aber werden im Bürgerhaus Langenbieber ausgetragen. Zum regelmäßigen Programm des offenbar sympathischen Vereins <http://sc-langenbieber.de/> gehört ein Schach- und Fußballturnier; hier wird Felix bestimmt mithalten können ... Auch wir bei der 27. Auflage des Turniers im August 2014?

3/2013

Was macht eigentlich Lubo?

Gerade hat Lubomir Ftacnik am letzten LGA Premium Cup in Nürnberg teilgenommen, jener von Michael Bezold ins Leben gerufenen Turnierserie, die so beliebt war, dass das nächste Turnier immer schon vor dem Ende des laufenden ausgebucht war. Eingeladen zur A-Gruppe der letzten Veranstaltung waren u.a. alle Großmeister, die in den früheren Jahren gewonnen hatten. Lubomir wurde im Turnier der acht Turniersieger der Jahre 2004 - 2012 mit 3 Punkten Fünfter; es gewann Evgeny Romanov (Sportfreunde Katernberg) mit 5 Punkten vor David Baramidze (SV Hockenheim) mit 4 ½ Punkten.

Freuen dürfen wir uns nicht nur auf Lubos bevorstehende Einsätze in der Bundesliga, sondern auf eine lange Woche mit Lubo in Hamburg: Vom 1. bis 10. Februar 2014 wird er das eine oder andere Training anbieten, die 12. Schachwoche im Billstedt-Center mitgestalten und vielleicht auch noch die Bundesliga-Analyse halten!

Schach und Hockey

Markus Weise, Nationaltrainer der deutschen Herren-Hockey-Nationalmannschaft, Gewinner von zwei olympischen (Herren-) Goldmedaillen und amtierender Europameister, ist Mitglied im HSK. Auf die Frage, ob seine Schachkenntnisse zu seinen herausragenden Erfolgen beigetragen haben, sagt er: *„Ich nutze Prinzipien aus dem Schach, um den Strategie- und Taktik-IQ der Nationalspieler zu erhöhen.“* So steht es in der Imagebroschüre des HSK und seiner Schachschule Hamburg.

Insgesamt hat Markus nun drei olympische Goldmedaillen (+1x Damen), und Europameister ist seine Mannschaft 2013 auch wieder geworden. Nach einer 1 : 2-Niederlage gegen Gastgeber Belgien in der Vorrunde drehte Deutschland im Finale mit 3 : 1 das Resultat um.

Noch kein Schachwart und Materialwart!

Auf der mit 52 Mitgliedern gut besuchten Mitgliederversammlung am 13. September gab es drei Veränderungen in der Besetzung des Vorstands: Der 2. Vorsitzende Kurt Hinrichs übernimmt zusätzlich das Amt des Jugendwartes, den aus dem Vorstand ausscheidenden Dr. Hans Schüler ersetzt Andreas Holznagel als Schriftwart und nach der vergeblichen Suche nach einem Schachwart überbrücken wir diese Vakanz zunächst durch einen gut besetzten Spielausschuss. So wird sich ein zukünftiger Schachwart in der Tat auf ein gutes Team verlassen können (s. Protokoll, TOP 4)

Weiterhin werden aufmerksame Leser des Protokolls feststellen, dass dem Spielausschuss ein Materialwart fehlt, den Manfred Stejskal immer wieder fordert. Die Strukturdebatte, in welchen Ausschuss er gehört – ob in den Hausausschuss, dem Manfred vorsteht, oder in den Spielausschuss – steht noch aus und muss vielleicht vom Satzungsausschuss entschieden werden. Besser aber wäre, wir hätten einen – wo auch immer. Zur Strategie, wie wir einen finden könnten, empfehle ich das Studium von „Peules Welt“ www.chess-international.de/ticker/peule_03.htm:

„Matrallwart beiet Schach is unheimlich wichtig, dat is quasi wie der Platzwart beide Fußball-Bundesliga“, sachtu und legt mich seine Tatze aufe Schulter. "Peule, dat is ne dankbare Aufgabe, fürn Mann, der inne Verantwortung drängt, wie du et tus." Und da hap-pich mich gedacht, wat soll dat ganze Pokern, wie in Fernsehen, ich lauf doch nich weg, vor die Verantwortung, ich machet.

DEM: Klaus Bischoff gewinnt

Der Chefkomentator der deutschen Schachszene spricht nicht nur ein starkes Schach, er spielt es auch: Mit 6 ½ aus 9 und einem halben Punkt Vorsprung vor sieben Spielern mit 6 Punkten gewann Klaus Bischoff die Deutsche Meisterschaft in Saarbrücken. Zweiter wurde Rainer Buhmann (SV Hocken-

heim) nach Wertung vor Felix Graf (Bayern München).

Rasmus Svane spielte in den letzten beiden Runden gegen René Stern und Alexander Donchenko Remis belegte einen ausgezeichneten 6. Platz. **Hartmut Zieher** (4 ½/22.) und **Malte Colpe** (4 ½/24.) dürften im Mittelfeld ein paar Elo-Punkte gewonnen haben. In der vorletzten Runde hatte Malte im HSK Duell Hartmut geschlagen, aber Hartmut zog mit seinem Sieg in der letzten Runde wieder gleich, da Malte gegen Michael Kopylov unterlag.

<http://dem2013.schach.com> und

<http://www.schach-ticker.de/>

Dähne-Pokal 2013

In der 2. Runde der zweiten Sequenz im HSK Schachzentrum schaltete Jürgen Bildat den Titelverteidiger Dr. Hauke Reddmann aus. David-Gefrey Meier gewann gegen Sebastian Kohtz, Hans-Jürgen Schulz setzte sich in einem HSK Duell gegen Lars Janzen durch, und Bernhard Jürgens kam kampflos in die 3. Runde.

Für die zentralen Hauptrunden hatten sich 21 Spieler qualifiziert, nur elf traten an. Bernhard Jürgens schied mit Schwarz gegen Fritz Fegebank aus, Helge Hedden schlug zunächst mit Schwarz Jörg Müller (SVE) und zog dann mit einem Weiß-Sieg gegen Jürgen Dietz (Schachfreunde) ins Halbfinale ein, in dem er auf den Favoriten Jan-Paul Ritscher traf, der sicher nicht nur seinen Vereinskameraden rächen wollte, sondern vor allem den kürzesten Weg zur Deutschen Meisterschaft im Visier hatte.

Helge Hedden meldete:

„Nach dem Sieg gegen Jan-Paul Ritscher bin ich im Finale des Dähne-Pokals angekommen. Dort geht es mit Weiß gegen Christoph Schröder.“

Im Finale des Dähne-Pokals unterlag Helge Hedden gegen Christoph Schröder (SKJE), der auch einer der Trainer unserer Schachschule Hamburg ist. Ob Helge tatsächlich auch zur Endrunde nach Wiesbaden fahren kann, wird

sich erst in Kürze entscheiden. Unabhängig davon wird Helge Hedden im nächsten Jahr eine Kampagne für eine große HSK Beteiligung am Dähne-Pokal starten: Das Erlebnis, im Rahmen der 1. Runde Klubturniers 2013 das Finale zu spielen, gönne er jedem HSK Mitglied – er habe es trotz seiner Niederlage sehr genossen.

Alle Ergebnisse auf(– Andere Turniere – HPEM 2013): www.hamburger-schachverband.de

Postkarte aus Cesenatico

23°, 2 aus 4 und 3 ½ aus 4 – das sind die Zahlen, die Theo Gollasch auf seiner Postkarte von der 17th edition Chess Tournament Cesenatico an der Adria meldet. Inzwischen hat Theo im A-Open 4 aus 7 und Madjid Emami im B-Open 4 ½ aus 7, aber die Wassertemperatur ist mit 23° sicher unverändert. Schön muss es dort sein, Madjid spielt das Turnier bereits zum 14. Mal!

Frank Bracker gewinnt Mölln

Das 16. Hans Wolff Gedenkturnier in Mölln war mit 41 Teilnehmern auch qualitativ stark besetzt. Frank Bracker gewann mit 8 aus 9 und 1 ½ Punkten Vorsprung vor Michael Kopylov und lag 2 ½ Punkte vor dem Ehepaar Michna, einträchtig auf den Plätzen 10 und 11. Genaueres und demnächst auch ein Bericht unter <http://www.moellnersv-schach.de>

Kevin Högy gewinnt

In den 50er Jahren hat Hans-Peter Köpke gemeinsam mit Herbert Jess in der von Karl-Heinz Oesau geführten Eimsbüttler Jugendmannschaft gespielt. Der SK Union Eimsbüttel ehrt seit einigen Jahren das Andenken seines Vorsitzenden (1984-88) und Klubmeisters (2004) Hans-Peter Köpke mit einem Schnellturnier. 2013 gewann Kevin Högy mit 8 ½ aus 9 vor Hendrik Schüler (SKJE) mit 7 ½ Punkten und Lutz Franke (6) als bestem Eimsbüttler. Willie Rühr (5) verpasste die Preisränge durch eine Niederlage in der letzten Runde gegen Hendrik Schüler.

GM-Norm für David Klein

Im BDO Premier Tournament 2013 in Haarlem (Elo-Schnitt 2496) belegte **Rasmus Svane** mit 5 aus 9 einen guten 5. Platz. Lange hatte er Kurs auf eine GM-Norm gehalten, aber auf den Runden 6 - 8 sprang nur ein halber Punkt heraus. Doch Rasmus erkämpfte in einem Endspiel und der längsten Partie der letzten Runde einen weiteren Sieg gegen Ali Bitalzadeh und erreichte eine Performance von 2547. Wir freuen uns aber auch über die GM-Norm von **David Klein**, der mit 6 Punkten und einer Performance von 2624 bei einem halben Punkt Rückstand Zweiter hinter dem Turnierfavoriten Erwin L'Ami wurde.

<http://www.bdochess.nl/2013/live/>

Hamburger Meisterin ...

... im Schnellschach wurde **Eva Maria Zickelbein** mit 4 ½ aus 5 vor der punktgleichen Ulla Hielscher (SK Doppelbauer Kiel), die als Meisterin von Schleswig-Holstein zugleich das Ticket zu den Deutschen Meisterschaften am 28./29. September in Gladenbach (Hessen) löste. Eva Maria dagegen beschränkt sich auf die Blitzmeisterschaft am nächsten Wochenende in Berlin, und auch die mit 3 ½ Punkten zweitplatzierte Hamburgerin Karina Tobianski (Schachfreunde Sasel) verzichtet auf das Turnier in Gladenbach. Besonders eindrucksvoll war der Auftritt der Mädchen von Tura Harksheide, begleitet nicht nur von Eberhard Schabel, sondern auch von Holger Borchers (Berlin), dem Trainer des Jahres 2012: Inken Köhler (U12), die Gastspielerin Nathalie Wächter vom SK Dessau (U14) und Emily Rosmait (U16) gewannen die Jugend-Pokale – nur einen hielt Karina Tobianski, punktgleich mit Emily, in Hamburg fest. 25 Teilnehmerinnen spielten ein spannendes Turnier und sorgten für gute Stimmung im HSK Schachzentrum.

Marta + Ev blitzten in Berlin

In Berlin-Lichtenrade wurde Elisabeth Pähtz mit 43 aus 46 im Feld der 24 Teilnehmerinnen überlegen Deutsche Meisterin im Blitzschach.

Marta Michna mit 37 ½ Punkten Zweite vor der dritten Großmeisterin Tatiana Melamed (37). **Eva Maria Zickelbein** belegte mit 25 ½ Punkten einen Punkt hinter Filiz Osmanodja einen guten 8. Platz. Die Berliner Referentin für Frauenschach Stefanie Schulz wurde nicht nur mit 23 ½ Punkten Zehnte, sondern hat zugleich mit Fabian Gallien und seinem Team vom ausrichtenden SC Schwarz-Weiß Lichtenrade für ein vorzügliches Turnier gesorgt. Mehr und Genaueres unter www.schachbund.de oder www.sw-lichtenrade.de.

HSK III gewinnt Udos Schnellturnier

Es war ein schöner Vereinsabend am Freitag, 9. August, mit den ersten drei Runden im **22. Udos Schnellturnier**, wie ich ihn mir lange gewünscht habe: 18 Mannschaften trafen sich und einige Schachfreunde mehr. Schachlicher Höhepunkt waren viele spannende Partien, die nicht nur ich als Kiebitz genießen durfte. Emotionaler Höhepunkt – und sicher auch nicht nur für mich – war die Heimkehr von „Jones“: Nach fast zehn Jahren ist er zurück und spielte in der 3. Runde auch schon eine Partie für sein neues Team HSK 21.

Dorian Rogozenco erspielte für HSK I (6:0 / 11) die Führung, einen Brettpunkt vor Christoph Engelberts Landesliga-Team HSK IV (mit Norbert Schumacher, Bernhard Jürgens, Helge Hedden und Torsten Szobries). Nach den ersten drei Runden war noch nichts entschieden, denn auch HSK V.1 (mit Julian Grötzbach, Johann Sander, Jürgen Bildat und Daniel Götzbach) mit 5:1 / 7½, und vier weitere Mannschaften mit zwei Siegen und einer Niederlage konnten noch vorne mitspielen.

Am zweiten Spieltag mit den Runden 4 bis 6 gelang einer Oberliga-Mannschaft (10:2 / 17 ½) mit Jonas Lampert (an zwei Brettern), Kevin Högy, Björn Bente und Michael Lucas zum dritten Mal in der 22-jährigen Geschichte des Turniers der Turniersieg. Zweiter wurde HSK I (9:3 / 17 ½), vertreten durch Dorian Rogozenco und Niclas Huschenbeth) vor vier Mannschaften mit 8:4 Punkten: HSK II, HSK IV, HSK 9

und HSK 5/1. Die dritte Flasche Sekt ging dennoch an HSK 25 aus der Kreisklasse – nicht nur als Trostpreis, sondern auch für die beste Berichterstattung von den HMM 2013 auf www.hsk1830.de – trotz guter Konkurrenz einiger anderer Teams. Perfekt die Bewirtung durch den Grillmaster Manfred Stejskal und sein Team, kompetent die Turnierleitung von Olaf Ahrens. „Ein tolles Event!“ sagte Heimkehrer Siegfried Weiß.

Senioren in Pinneberg

Werner Stubbe (NTSV) gewann mit 6 aus 7 die Offene Pinneberger Seniorenmeisterschaft vor Erhard Cassens (SV Lurup) mit 5 ½ Punkten. **Jörn Behrens-Senfft** und **Stanislaw Frackowiak** kamen mit 4 ½ bzw. 4 Punkten unter 37 Teilnehmern auf den 10. bzw. 15. Platz. Alle Daten unter <http://www.psc1932.de/>. Ein Bericht von Martin Bierwald unter <http://www.hamburger-schachverband.de/>

Krasenkow gewinnt Vlissingen

Michal Krasenkow (7 ½ aus 9) gewann das stark besetzte Open in Vlissingen aufgrund der besten Zweitwertung vor Erwin L'Ami, dem Inder Babu Lalith und dem jungen niederländischen IM Quinten Ducarmon. Als bester HSK Spieler erreichte **Sipke Ernst** ungeschlagen mit 7 Punkten, gleichauf mit dem Elo-Favoriten Pentala Harikrishna, den 6. Platz. Ein gutes Turnier spielte auch **Merijn van Delft**, der mit 6 ½ Punkten und einer Performance von 2481 als Zwölfter einige Elo-Punkte gewann. **Niclas Huschenbeth (6)**, **Felix Meißner (5 ½)** und **Paul Doberitz (5)** blieben hinter ihren Erwartungen zurück. Niclas zeigt auf seinem Blog <http://www.niclas-huschenbeth.de/> zugleich gefasst und instruktiv, wie er den Gewinn gegen Konstantin Landa in der 5. Runde verpasste. Genaueres, auch alle Partien auf der Turnierseite <http://www.hztoernooi.nl/>

Finale in Helsingør

Der Inder Parimarjan Negi von den Sportfreunden Katernberg gewann mit 9 aus 10

den Politiken-Cup vor dem Bulgaren Ivan Cheparinov, der lange geführt hatte, mit 8 Punkten.

Auf 8 Punkte kamen auch **Sune Berg Hansen** auf Platz 5 und **Robin van Kampen** als Achter. Ein starkes Turnier spielte **Jonathan Carstedt**, der nach einem Remis in der Schlussrunde gegen Jonny Hector mit 7 Punkten und einem Gewinn von 18 Elo-Punkten wieder den Sprung über die 2400er-Marke schaffte. Auch **Rasmus Svane** erreichte 7 Punkte und zeigte im Vergleich zu Lüneburg verbesserte Form. **Malte Colpe** und **Matthias Bach** ließen mit 6 Punkten mehr oder weniger Elo-Punkte in Helsingør, während **Jan und Lars Hinrichs** mit 5 ½ bzw. 5 Punkten ihre Elo-Zahlen verbesserten. www.ksu.dk/politiken_cup/

Robin und Jonny top

Bartosz Socko und **Robin van Kampen** gewannen mit 7 aus 9 das stark besetzte Riga Technical University Open. Robin, gesetzt an Nr. 6, wurde mit einer Elo-Performance von 2644 nach Wertung Zweiter. **Monika Socko** spielte mit 5 ½ Punkte ein Turnier im Rahmen ihrer Erwartungen. Aber **Jonathan Carlstedt**, gesetzt an Nr. 51, steigerte sich deutlich und belegte einen starken 18. Platz. Offenbar hatte er seine gute Form aus Helsingør (Elo +18) mit nach Riga genommen: Mit 6 aus 9 und einer Performance von 2545 verbesserte er sich um weitere 19 Elo-Punkte.

<http://chess-results.com/tnr88760.aspx>

Kein Wunder, dass er vom nächsten GM-Turnier des HSK träumt. Jonny träumt nicht nur, das letzte hat er Anfang 2011 selbst veranstaltet (s. www.hsk1830.de, Menüpunkt: Turniere)

Nur ein HSK Spieler in Kiel

Das Kieler Open, veranstaltet von der Kieler Schachgesellschaft von 1884 / Meerbauer e.V., haben die drei Großmeister mit 7 ½ aus 9 gewonnen: Vyacheslav Ikonnikov, der in der 2. Bundesliga Süd für die SF Bad Mergentheim spielt, der Pole Jacek Stopa und Zigurds Lanka

aus Riga (TSV Schott Mainz), die drei in der Reihenfolge der Zweitwertung. **Dr. Dieter Floren**, Spitzenbrett von HSK 25, hat nach einem Start mit 1 aus 5 noch mit 3 aus 9 ein gutes Turnier gespielt: So ein Open ist eine harte Alternative zu unseren Sekt-oder-Selters-Turnieren, wo die Gegner meist in der eigenen Reichweite sind. Dieter hat in jeder Runde gegen einen höher gewerteten Gegner gespielt und mit zwei Siegen und zwei Remisen seine DWZ um 24 Punkte gesteigert – unter diesem Aspekt wäre er die Nr. 17 der Schlusstabelle und bester Hamburger Teilnehmer, wie die Turnierveranstalter in einem Zahlenspiel auf ihrer guten Homepage ermitteln.

<http://www.shlb.de/kielopen>

EM der Frauen

150 Züge lang versuchte **Monika Socko** ihren leichten Endspieltvorteil gegen die Georgierin Salome Melia zum Sieg zu verwerten, der ihr die Europa-Vizemeisterschaft hinter der neuen Europameisterin, der Ungarin Hoang Thanh Trang (9 aus 11), eingebracht hätte. Mit dem Remis musste sie den 2. Platz ihrer Gegnerin überlassen, die unter den sechs Spielerinnen mit 8 Punkten die beste Zweitwertung hatte, während Viktorija Cmilyte und Monika selbst auf Platz 4 bzw. 7 zurückfielen. Beste Deutsche in dem starken Feld war Elisabeth Pähtz mit 7 Punkten auf dem 21.-32. Platz, punktgleich u.a. mit Kateryna Lagno und Tatiana Kosintseva. <http://belgrade2013.org/>

Jonas in Biel

Im Meisterturnier des Internationalen Chess Festivals in Biel, das der Inder Penta Harikrishna, das neue Spitzenbrett des SC Eppingen, mit 8 ½ Punkten gewann, erreichte **Jonas Lampert** mit 5 ½ Punkten 50% – wie sein Vater Dr. Timm Lampert, der im Allgemeinen Turnier 4 ½ aus 9 erzielte. Auch Joshua Lampert (U14) bewies dort mit 3 Punkten aus 6 Remisen, dass er auch mit wenig Turnierpraxis schwer zu schlagen ist.

<http://www.bielchessfestival.ch>

Concordia gewinnt

Die Hamburger Senioren-Mannschaftsmeisterschaft, ausgetragen im HSK Schachzentrum unter der Regie von Olaf Ahrens, gewann der SC Concordia (Maahs, Dr. Liersch, Gehrke, Dr. Strenzke) mit 13 : 1 Mannschafts- und 22 ½ Brettunkten vor den drei HSK Teams, die ihre besten Kräfte vielleicht etwas zu sehr verstreut hatten, um den Titel von 2012 gegen die starken Concorden verteidigen zu können. Auf den Plätzen 5-8 mit negativem Score die Schachfreunde Sasel, der SKJE die Schachfreunde Hamburg, und der SC Königsspringer. HSK I (12:2 / 22) spielte mit Engelbert, Schellhorn, Palm und Gerigk. Für HSK III (10:4 / 17) waren im Einsatz: Scholvin, Ristic, Kunz und Jürgens, und HSK II (9:5 / 15½) bestand aus Nugel, Obst, Rühr und Schirmer.

Perfekt: Schachfestival in Lüneburg

Die Lüneburger Schachturniere, 2013 zum ersten Mal veranstaltet von Martin Becker und Jonathan Carlstedt, sind nicht einfach nur zu Ende gegangen, sie sind „perfekt“. Melanie Ohme (<http://www.melanie-ohme.net/>) lobt die Veranstaltung insgesamt als „wundervolles Turnier“ und ist besonders begeistert von der Motivation und dem Engagement der beiden Veranstalter, die ihren Turnierteilnehmern einen Feedback-Bogen vorlegten, um Gesichtspunkte für eine Steigerung beim nächsten Lüneburger Schachfestival zu erhalten. www.schachturnier-lueneburg.de

Der Zeitplan war das „Gesamtkunstwerk“ zweier engagierter und kreativer Turnierorganisatoren, ermöglicht auch durch die Räume des Seminaris Hotel Lüneburg, das zum ersten Mal den Rahmen für eine vielfältige Schachveranstaltung bot und mit den Turnierorganisatoren auf einen Start in eine gute Tradition hofft. Vom **9. bis 17. August 2014** finden die Lüneburger Schachturniere wieder statt. Die Veranstalter haben keine Bange wegen der Überschneidung mit der Schacholympiade in Tromsø (01.08 - 14.08 2014) – so wie ich sie einschätze, werden sie dieses Ereignis live ins Seminaris Hotel

Lüneburg holen und damit eine weitere Attraktion schaffen. Vorgesehen sind dann auch im Open neun Runden, es wird also in drei Turnieren des Festivals die Chance geben, Normen zu erspielen.

Malte Colpe hat in der letzten Runde im **GM-Turnier** gegen Aljoscha Feuerstack nach langem Kampf Remis gespielt; beide sind mit 6 aus 9 Turniersieger, nach Wertung liegt Aljoscha „einen halben Sonneborn“ vorn. Seine IM-Norm hatte Malte schon nach 8 Runden in der Tasche! **Rasmus Svane** hat in der letzten Runde gegen Michael Kopylov gewonnen und das Turnier mit 5 Punkten ordentlich beendet.

Das **IM-Turnier** gewann der indische IM Arghyadip Das mit 7 Punkten. Hier belegte Matthias Bach mit 5 Punkten einen guten 4. Platz. **Jan Hinrichs** (3) und **Lars Hinrichs** (2) belegten zwar, wie in der Startliste, die beiden letzten Plätze, aber beide haben wichtige Erfahrungen gesammelt, und Jan hat dem Turniersieger die einzige Niederlage zugefügt.

Im **Seniorenturnier** wurden Christoph Engelbert und Sreten Ristic mit 6 aus 9 Dritter und Vierter hinter Gerd Rabeler (8) und Alesandr Kaminik (7).

Sonne und Meer

In Naujac sur Mer endete das 16. Tournoi des Vins du Médoc mit dem überlegenen Sieg des jungen französischen IM Paul Velten mit 7 ½ aus 9. In der letzten Runde hatte Merijn van Delft auch als Weißer keine Chance zu gewinnen und fiel durch seinen Niederlage auf den 6. Platz zurück, gleichauf mit Malte Colpe (6 aus 9), der wegen der schlechteren Performance auf den 7. Platz gesetzt wurde. Julian Kramer kam mit 5 ½ Punkten als zweitbesten 16-Spieler auf den 16. Platz. Eva Maria Zickelbein dürfte mit 4 ½ Punkten (bei einer Performance von 1966) weniger zufrieden sein als Jens Hüttmann, der mit einer Performance von 1832 nach langer Pause in der Schachszene zurück ist und seine gelegentlichen Hamburg-Besuche auf Freitag-Kämpfe der HMM 2014 legen sollte ...



FRITZ & FERTIG

10 Jahre Fritz&Fertig! Weltweit haben tausende Kinder mit diesem pfiffigen und international preisgekrönten Programm das Schachspielen gelernt und ihre Begeisterung für das königliche Spiel entdeckt. Kein Wunder, denn bei dieser multimedialen Umsetzung des Königsspiels stimmt einfach alles: Sie ist kindgerecht, witzig und didaktisch hochwertig. Strategisch denken lernen, kniffliges Gehirnjogging, spannende Wettkampfsituationen, jede Menge Spielspaß und eine gehörige Portion Schachwissen - all das steckt in diesem ungewöhnlichen Schach-Adventure.

Folge 1 – Schach lernen und Trainieren

Mit einer Forderung zum Duell fängt alles an. Prinz Fritz tritt im Schloss gerade die Urlaubsvertretung für seinen Vater, König Weiß, an, da flattert eine Einladung zum Schachduell gegen den gefürchteten König Schwarz ins Haus. Zu dumm, dass Fritz keine Ahnung von Schach hat! Doch zusammen mit seiner schlagfertigen Cousine Bianca stellt er sich der Herausforderung. Los geht es in Folge 1 in der Muckibude für Hirngymnastik. Hier heißt es unter Anleitung von Kanalratte Fred Fertig tüchtig Grips anzutrainieren: Wie ziehen die Figuren? Was ist Patt? Warum braucht man die Opposition? Und viele andere Fragen werden originell wie verblüffend einfach beantwortet. Am virtuellen Schachbrett wird fleißig trainiert. Am Ende von Folge 1 betreten Fritz und Bianca bestens gerüstet die Arena zum Duell gegen König Schwarz.

ISBN: 978-3-86681-333-5 29, – €



Folge 2 – Schach im Schwarzen Schloss

Auf zu neuen Abenteuern! Fred Fertig wurde von König Schwarz entführt. Fritz&Bianca wollen ihren Freund aus den Kellergewölben im schwarzen Schloß befreien, aber wie? König Schwarz sammelt innovative Trainingsautomaten, und nur wenn Fritz&Bianca mit diesen Maschinen genügend Grips antrainieren, können sie mit dem elosophischen Fahrstuhl den Ausgang erreichen. Auf dem Trainingsprogramm steht ein breit gefächertes Spektrum, von den Grundsätzen des Eröffnungsspiels über taktische Motive wie Fesselung, Abzugs- und Doppelschach bis hin zur Quadratregel im Endspiel.

ISBN: 3-89835-394-x 29, – €



Folge 3 – Schach für Siegertypen

Ein Muss für alle, die mit den ersten beiden Folgen schon solide Schachkenntnisse erworben haben. Diesmal begleiten die Spieler Fritz und Bianca auf den Bärenaler Dorfrummel. Natürlich ist hier alles ganz anders als auf einem normalen Jahrmarkt. In den witzigen



Buden – vom Auto-Scooter übers Dosenwerfen bis zum Riesenrad – dreht sich alles um Schach. Zum Beispiel um neue taktische Motive (Hinlenkung, Unterbrechung oder das Beseitigen eines Verteidigers), die Erkennung von Mattmotiven oder den „Gedankenfahrplan“. Und im Endspiel wird sogar schon das trickreiche Mattsetzen mit Springer und Läufer eingeübt.

ISBN: 3-89835-391-5 29, – €

Folge 4 – Schach für Außerirdische

Ein echt galaktisches Schachabenteuer! Diesmal ist es König Schwarz, der Hilfe braucht. Im Internet-Chat hat er geprahlt, er sei „der beste Schachspieler des Universums“. Ein paar Außerirdische stellen den Angeber auf die Probe und entführen ihn zusammen mit Fritz und Bianca auf ihren Planeten Chessbase. Die drei Erdbewohner müssen das Turnier gegen die Grünlinge gewinnen, um wieder freizukommen. Natürlich wird auf Chessbase wieder jede Menge Schach gelernt, zum Beispiel über die Relativität von Material oder über Raum und Zeit. Dazu werden neue taktische Motive (Blockade, Räumung), neue Endspieltechniken (Bauerndurchbruch, Freibauern), schlaue Remisstrategien u.v.m. trainiert.

ISBN: 978-3-89835-392-2 29, – €



NEU: Fritz & Fertig Folge 1 als Netzwerk-Version für Schulserver!

- Fritz & Fertig 1 Klassenraumlizenz (Windows) für 16 PCs 978-3-86681-280-2 249, – €
- Fritz & Fertig 1 Schullizenz (Windows) (ohne Begrenzung der PC-Anzahl) 978-3-86681-281-9 749, – €

Kontakt: info@chessbase.com

Kurznachrichten, Jugend

U16 ist Norddeutscher Meister

Zum Auftakt gewann unsere an Nr. 1 gesetzte U16, von Jonathan Carlstedt betreut, mit 4 : 0 gegen den SV Hagen. Nach der 1 ½ : 2 ½-Niederlage gegen den Stader SV in der 2. Runde folgte Sieg auf Sieg: 3 : 1 gegen den SK Wildeshausen, 2 ½ : 1 ½ gegen den SV Merseburg und wieder 3 : 1 gegen den USV Potsdam. Damit wurde der nach der 4. Runde erreichte 2. Platz gehalten – mit einem Mannschaftspunkt Rückstand gegenüber dem SK Doppelbauer, der in der 6. Runde mit 3 : 1 geschlagen und an der Spitze abgelöst wurde. Mit einem weiteren 3 : 1-Sieg zum Abschluss gegen die Schachunion Berlin wurde unser Team mit 12 : 2 Mannschaftspunkten vor unseren Freunden vom SK Wildeshausen (11 : 3) und dem SK Doppelbauer Kieler (9 : 5) Norddeutscher Meister. Sehr erfreulich auch, dass sich mit Königsspringer Hamburg (9 : 5) eine weitere Hamburger Mannschaft das Ticket für die Deutsche Meisterschaft gesichert hat! Herzlichen Glückwunsch an unser Quartett Julian Kramer (4/7), Lars Hinrichs (4,5/7), Teodora Rogozenco (6/7!) und Michael Elbracht (5,5/7) sowie "Meistercoach" IM "Pep" Jonathan Carlstedt.

<http://www.greifswaldersv.de/wiki/pmwiki.php>

U12 verfehlt knapp die Qualifikation zur deutschen Endrunde

Das Daumendrücken für unsere U12 hat leider nicht ganz geholfen. Ein unglückliches 2 : 2 am Ende gegen Makkabi Rostock und Platz 8 in der Endabrechnung sind aber dennoch ein hervorragendes Ergebnis für die junge Truppe! Glückwunsch an alle Vier: Henning Holinka, Åke Fuhrmann, Alexander Stahl und Johnston Foo sowie ihre beiden fleißigen Trainer Lukas Heyne und Chefreporter Kevin Weidmann, der auf seinem eigenen Blog eindrucksvoll vom Turnier und der Arbeit der Trainer berichtet, (www.hsk-jugend.de). Die Turnierseite des ausgezeichneten Magdeburger Ausrichters bietet weitere Infomationen: www.dvm-schach.de

NVM U14w

Eberhard Schabels Tura Harksheide (10:0 / 17) als Norddeutscher Meister und Maximilian Schraders SC Schachelschweine (6 : 4 / 12) als Vierter qualifizierten sich in Güstrow in einem Feld von neun Teams für die DVM U14w. Der Erfolg der Schachelschweine ist umso beachtenswerter, als ihre stärkste Spielerin Lisa Truong fehlte und beim 5. Alstertaler Jugend-Schnellschachturnier U16 sensationell unter 104 Teilnehmern mit 7 aus 9 den 4. Platz belegte. An ihrer Stelle hat **Henrike Voss (HSK)** als Gastspielerin am Spitzenbrett zur Qualifikation beigetragen. Herzlichen Glückwunsch an alle Mädchen und die beiden Trainer!

http://www.lsvmv-archiv.de/programme_php/zeigeTurnier.php?section=ndvm_jugend

Erfolge in Sasel

Im "Schach am Markt"-Turnier der Schachfreunde Sasel am Sonnabend wurde **Daniel Grötzbach** mit 6 aus 7 Zweiter hinter dem amtierenden Bremer U16-Meister Fabian Brinkmann (SV Werder Bremen). **Lennart Meyling** gewann mit 4 ½ Punkten den Ratingpreis U12.

Rekord Beteiligung

Mit 104 Teilnehmern stellte das **5. Alstertaler Jugend-Schnellschachturnier U16** der Schachfreunde Sasel und des Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums einen neuen Rekord auf, zu dem wir aufgrund der NVM U16 und U12 nur wenig beitragen konnten. Wir stellen insgesamt 16 Teilnehmer, ausschließlich aus den Bereichen U12, U10 und U8 und vor allem aus der Grundschule Bergstedt. Bester HSK Spieler war mit 6 aus 9 Lennart Gräbber (U10) auf dem 16. Platz vor Kian Weber mit 5 ½ Punkten (28.) und Jakob Weihrauch mit 5 Punkten, zwar „nur“ auf dem 31. Platz, aber bester U8-Spieler! Turniersieger wurde überraschend Lasse Weisshaupt (SV Eidelstedt) als

U14 Spieler mit 8 aus 9. Hervorragend wie immer die Organisation in guter Atmosphäre durch Frank Tobianski und sein Team aus Schachfreunden sowie Schülerinnen und Schülern des CvO.

Luis: EM und Jonas: WM

Dass **Jonas Lampert** als Deutscher Meister U16 vom 17. bis 29.12.2013 die WM U16 in Al-Ain in der Nähe von Dubai mitspielen wird, ist schon lange klar. Aufgrund seiner Elo-Performance von 2095 in der A-Gruppe der Vellmarer Schachtage – 330 Punkte über seiner Zahl – hat sich nun auch **Luis Engel** für die Europa-Meisterschaft U12 vom 29.9. bis 09.10.2013 in Budva (Montenegro) qualifiziert. Wie immer bei großen Ereignissen ist Luis' Trainer **Felix Meißner** mit von der Partie und wird sicher seinen Blog

<http://luiswirdweltmeister.wordpress.com/>

fortsetzen. In Vellmar war Luis auch ohne Trainer erfolgreich, hatte aber die moralische Unterstützung seines Bruders Robert und seiner Großeltern. Zum Ausgleich vom Turnierschach mit drei Doppelrunden und zur Abkühlung in den heißen Juli-Tagen gab's Wasserschlachten mit ungleichen Waffen: der Großvater mit dem Gartenschlauch gegen die Zwillinge mit Wasserpistolen. Felix wird in Budva wieder zum Fußball als Ausgleich greifen – und da auch Robert Engel mitfährt: Auf höchstem Niveau!

Jonas' Erfolge

„Positiv aus deutscher Sicht ist die erreichte IM-Norm von **Jonas Lampert**.“ So meldet es auch die Turnierseite. Tatsächlich war Jonas mit 4 aus 9 und einer Performance von Elo 2469 auf dem 6. Platz der beste deutsche Teilnehmer der IDJM 2013 in Ströbeck, die nach spannendem Verlauf Peter Prohaszka vor vier ausländischen Konkurrenten gewann. Jonas verbuchte einen Elo-Zugewinn von 20 Punkten und hatte am Eröffnungstag auch im Blitzturnier seine gute Form bewiesen: Mit 5 ½ aus 7 teilte er mit dem Sieger nach Wertung Benjamin Bok und einen halben Punkt vor Roeland Pruijssers den ersten Platz.

Teamchef Reinhard Ahrens verbucht Jonas Lampert, gemeldet am Jugendbrett, inzwischen als weiteren „Zugang“ des HSK Bundesliga-Teams. Jonas wird 2013/14 seine Premiere in der 1. Bundesliga feiern und einige Wettkämpfe spielen.

Schulschach im HSK

Der HSK und seine Schachschule Hamburg haben für das Schuljahr 2013/14 fast 60 Schachgruppen und -kurse eingerichtet:

11 in 7 weiterführenden Schulen und 48 in 26 Grundschulen und Kitas, darunter sechs Grundschulen nach dem Vereinsmodell und ein Gymnasium nach dem Angebotsmodell der Hamburger Sportjugend.

Jubiläum: SW Harburg

(ChZ)

Der Schachclub Schwarz Weiß Harburg feierte am 27. Juli in seinem schönen Spiellokal, der Altentagesstätte der AWO in der Heimfelder Straße, sein 25-jähriges Jubiläum. Der Vorsitzende Hans Jürgen Steiner begrüßte Gäste und Mitglieder, stellte sein aktuelles Vorstandsteam vor und zeichnete die früheren Vorsitzenden Fred Schulz und Helmut Schruhl mit der silbernen Ehrennadel aus. Der Bezirksamtsleiter Thomas Völsch überreichte einen silbernen Teller und einen Koffer mit acht

GARDE-Uhren. Berthold Schmidt, der 2. Vorsitzende des Hamburger Schachverbandes, verlas die Glückwünsche des verhinderten 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Perygrin Warneke. Der Gründungsvorsitzende Fred Schulz blickte in seinem launigen Vortrag zurück auf die Höhepunkte in 25 Jahren Vereinsgeschichte. Der Höhepunkt der Feier folgte nach den kulinarischen Genüssen des Buffets: die Simultanvorstellung der **Großmeisterin Marta Michna**, die an 20 Brettern nur zwei Remis

abgab. Begeisterung löste ihre Zugabe aus: ein Blitz-Handicap an vier Brettern, das sie mit 2½:1½ gewann.

Insgesamt präsentierte sich Schwarz Weiß Harburg an seinem Geburtstag als lebendige Gemeinschaft, die mit Zuversicht in die nächsten 25 Jahre gehen kann. Der Verein stellt in den HMM inzwischen vier (statt zwei) Mannschaften, und Helmut Schruhl hat auch mit der Jugend- und Schulschacharbeit begonnen. Die Gemeinschaft bewährt sich: Nach seiner

Erkrankung setzen Hartmut Langanke und Tim Lindebuhr seine Arbeit fort.

Durch unsere Kooperation mit Schwarz Weiß Harburg während der Schachwochen im Phoenix-Center ist eine Verbundenheit des Klubs mit den Jubilaren gewachsen, und so haben wir zwei Schachfreunde des Vereins eingeladen, als Gäste an einem der drei nächsten Top-Trainings unserer Schachschule Hamburg teilzunehmen.

Friede, Freude und vor allem Sonnenschein!

(Andreas Albers)

Ein Wochenende in Baden Baden mit der Frauenbundesliga



Ein gute Saison sollte in Baden Baden ihren krönenden Abschluss finden, und so waren wir durchaus mit hohen Ambitionen zum alten (und, wie sich herausstellen sollte, auch neuen) Deutschen Meister nach Baden Baden gefahren, um vielleicht das berühmte Zünglein an der Meisterwaage zu sein.

Trotz Absagen von Marta und Anja sowie Teodora, die sich bereits bei der Hamburger U20 Jugendmeisterschaft befand (und sich dort mehr als beachtlich schlug!), konnten wir mit Monika, Veronika, Sarah, Judith, Jade und Bettina ein kampfstarkes Team aufstellen, dass sich vor niemandem zu fürchten brauchte. Dass das Badener Weltklasseteam ein wenig geschwächt war, da zumindest zwei wichtige Spielerinnen zur Mannschaftsweltmeisterschaft nach Astana abgegeben werden mussten,

schürte unsere Hoffnungen natürlich noch mehr.

Baden Baden begrüßte uns verfrorene Hamburger mit frühlingshaftem Sonnenschein: „Wir haben hier in der Lichtenthaler Allee extra eine Millionen Krokusse gepflanzt, nur für Euch!“ behaupteten die Gastgeber stolz und in der Tat scheint mir Baden Baden ein geeigneter Ort zum „Es-Sich-Gut-Lassen“ zu sein, wenn man am frühen Mittag gemütlich draußen noch eine Tomaten-Suppe (auch ohne Marta ein Muss in dieser Mannschaft) genießen kann, dann fühlt man sich schon fast unbesiegbar. Die Aufstellungen ließen unsere euphorischen Gefühle wieder ein wenig auf den Boden der Tatsachen kommen, unangenehm, wenn eine Mannschaft selbst bei Personalsorgen noch die Vizeweltmeisterin U20 Lisa Schut am letzten Brett aufstellen kann. Vor allem an den letzten beiden Brettern waren somit für uns deutlich Elo-Nachteile zu vermeiden. Wir würden schon vorne kräftig dagegen halten müssen.

Einen ersten Schritt in die richtige Richtung machte dabei Judith Fuchs, die mit sehr genauer Vorbereitung gegen die italienische Nationalspielerin WGM Elina Sedina überhaupt keine Probleme bekam, sodass wir uns leichte Hoffnungen auf einen Sieg machten. Allerdings hielt Sedina auch trotz der üblichen Zeitprobleme stand und konnte ins Remis entkommen.

In der Zwischenzeit hatte Bettina an Brett 6 die Überlegenheit Ihrer Gegnerin anerkennen müssen. „Ich habe eine alte, trickreiche Variante probiert, sehr gefährlich, wenn Schwarz sich nicht auskennt.“, meinte die sehr sympathische Holländerin bei der gemeinsamen Analyse.

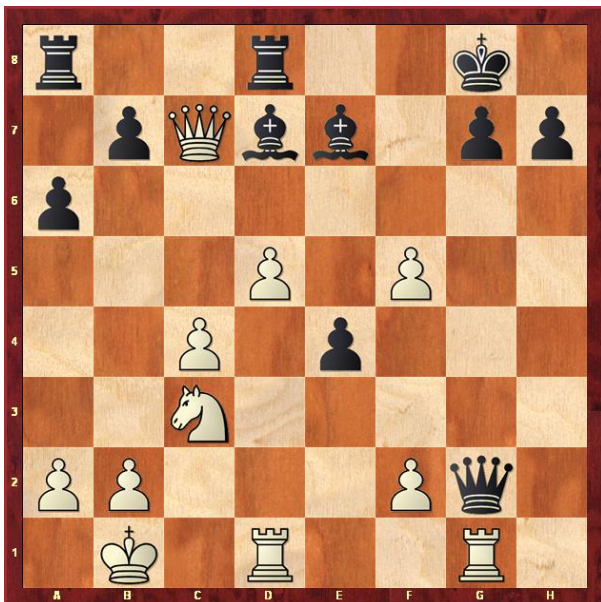
Eine Niederlage, die nicht allzu überraschend kam, aber dennoch Druck auf die anderen Spielerinnen aufbaute, zumal sich auch Sarah und Veronika starken gegnerischen Angriffen ausgesetzt sahen. Allerdings gelang Sarah ein sehenswerter Konter, dem ihre Gegnerin, ihres Zeichens ehemalige Einzeleuropameisterin, nichts mehr entgegenzusetzen hatte:

Hoolt, Sarah (2308) - Arakhamia

Grant, Ketevan (2421) [B03]

FBL (10.3), 09.03.2013

Schwarz hat eine Figur mehr, sieht sich allerdings einigen weißen Angreifern ausgesetzt. Nach der Partie ist es leicht den folgenden schwarzen Zug zu kritisieren, aber wer kann schon glauben, dass Schwarz bereits nicht mehr besser steht, wenn er einfach noch einen Bauern frisst?



♙xf2?? 26.♙e5! ♟f8 27.♞df1 ♙h4?! 28.f6! ♟g4? Das ist endgültig zu viel, nun bricht ein Sturm über die schottische Großmeisterin mit georgischen Wurzeln herein: 29.♞xe4 h5

30.♞h1 ♟d6 31.♞xd6 gxf6 32.♙e7 ♙g5 33.♞xf6 ♙g7 34.♞e1 ♞d7 35.♙e5! ♞ad8 36.♞e8 ♙h7+ 37.♞a1 b5 38.♙g5+ ♞h8 39.♞f8+ 1-0

Solche Partien braucht man, wenn man übermächtige Gegner schlagen will!

Auch Monika war mit Ihrer Partie durchaus zufrieden, nach der Eröffnung hat sie einen Bauern für schöne Kompensation geopfert und dann eine ganze Reihe von Gewinnversuchen unternommen (die uns Zuschauern zwischen durch allerdings auch etwas zittern ließen). Doch die langjährige deutsche Nummer 1 WGM Ketevan Kachiani Gersinska hielt stand, wehrte alle Gewinnversuche ab und hielt am Ende den halben Punkt in den Händen, der das Match beendete.

In der Zwischenzeit hatte Jade gegen Ihre Angstgegnerin Lamze Tammert eine weitere Niederlage einstecken müssen (0/3 in den letzten Jahren, hier muss noch hart gearbeitet werden), und auch Veronika konnte dem starken Spiel der besten österreichischen Schachspielerin aller Zeiten IM Eva Moser nur gratulieren.

Alles in Allem ein deutlicher 4:2 Sieg für die Favoritinnen und dennoch konnten wir mit erhobenem Haupt den Ort des Geschehens verlassen.



Unter den strengen Blicken von GM Philipp Schlosser wird der einzige Hamburger Sieg noch mal begutachtet.

Exkurs: Was man nebenbei so als Mannschaftsführer erlebt!

In meinem ersten Jahr als „Teamchef“ der Frauenbundesliga-Mannschaft des Hamburger Schachklubs habe ich bereits so einige unvergessliche Dinge mit „meinen Damen“ erlebt. Von einigen Vereinskameraden wurde ich vor der Saison leicht bemitleidet: „Willst Du Dir dieses Rumgezicke wirklich antun?“ Aber ich muss an dieser Stelle einmal ein großes Lob an das gesamte Team loswerden.

Kurzfristige Absagen: Keine

Divenhafte Extra-Wünsche: Null

Mangelnde Motivation: Von wegen!

Eskapaden im Nachtleben: Wenn man mal von der gemeinsamen „Gubener Zimmerparty“ absieht, ebenfalls alles sehr gesittet. Und dabei habe ich zum Saisonauftakt in Hamburg mit der eigenen Geburtstagsfeier auf der Reeperbahn wirklich einiges versucht, aber um 1 Uhr waren alle Spielerinnen wieder zu Hause.

Verbale Angriffe: „Wenn man die Haare nicht beachtet, siehst Du sehr schick aus!“ sorry Mädels, aber das lasse ich mir nicht mehr lange bieten ;-)

Fazit: Ich bereue nichts und freue mich auf ein weiteres Jahr mit Euch!



Vor dem Casino Wenn man schon mal in Baden Baden ist und die Saison sich dem Ende zuneigt, dann ist ein gemeinsamer Casino-Besuch natürlich Pflicht - und sei es, um die

Mannschaftskasse für die kommende Saison wieder zu füllen.

Am Ende wurde es doch „nur“ ein lustiger Abend, ohne dass wir den großen Jackpot geknackt haben. Wie es sich für ein Spitzenbrett gehört, setzte Monika nach 5 Minuten einmal alles auf Rot, gewann und genoss den Rest des Abends aus der Zuschauerperspektive, alle anderen spielten mit kleineren Einsätzen, dafür deutlich länger, aber keineswegs erfolgreicher.

Am nächsten Morgen stand nach dem guten Frühstück noch die letzte Pflichtaufgabe gegen die Schachfreunde Karlsruhe auf dem Programm, eine gute ausgeglichene Mannschaft, die, für mich völlig unerklärlich, bereits als Absteiger feststand. Auch in diesem Match waren das Ergebnis lange Zeit nicht klar, Judith brachte uns mit ihrem dritten Sieg (bei 5 Remisen und ohne Niederlage) in Führung und als Bettina eine der kuriosesten Partien der Saison erfolgreich gestalten konnte, war die Messe gelesen.



Bettina Blübaum – Berit Brendel:

20. ...Lh3 (um den König auf Matt zu stellen) und **21. Da5??:**

Bluebaum, Bettina (1984) - Brendel, Bergit (2004) [E92]

FBL (11.6), 10.03.2013



Schwarz zieht und gewinnt sofort

Zum Glück ging dieser Kelch an uns vorbei und wenige Züge später war der weiße Sieg sicher gestellt, aber das hätte auch ins Auge gehen können...

Mit dieser Führung im Rücken konnten wir sogar eine echte Tragödie verkraften, denn Sarah, die bisher eine unglaubliche Saison gespielt und vier Großmeisterinnen geschlagen hatte, vergaß plötzlich im 40. Zug zu ziehen und überschritt bei ausgeglichener Stellung in aller Seelenruhe die Bedenkzeit! Anschlusstreffer und sicher der bitterste Moment in dieser Spielzeit. Doch Monika hatte mittlerweile auf 3:0 erhöht und nach Sarahs „Unfall“ steuerte Jade sofort das notwendige Remis zum Mannschaftserfolg gegen unsere alte Teamkollegin Ingrid Lauterbach bei. So konnte Veronika

gegen die deutsche Nachwuchshoffnung Manuela Mader noch ein paar Gewinnversuche unternehmen, um dann doch in ihr erstes Remis in dieser Saison einzuwilligen.

4:2 Pflichtsieg und auf der Rückfahrt wurde bekannt, dass wir sogar noch auf Platz 4 gerutscht waren. Ein toller Erfolg, der dadurch unterstrichen wird, dass sieben Spielerinnen sehr positive Einzelresultate schafften und auch ordentlich Ratingpunkte dazu gewannen. Auf den ersten drei Plätzen stehen die drei „Profi-Teams“ OSG Baden Baden, Schachfreunde Friedberg und SC Bad Königshofen, dahinter klafft eine ordentliche Lücke, die nur mit finanziellen Anstrengungen geschlossen werden könnte.

Der Saisonabschluss ist auch bereits geplant, am Sonntag, dem 21. April, lädt Marta Michna zum großen Treffen bei sich zu Hause ein, mit dabei natürlich auch die Unterstützer der Mannschaft Helmut Salzmann und Wolfgang Springer, ohne die dieses Team nicht spielen könnte. Für das nächste Jahr hat Veronika das Ziel bereits formuliert: „Eine Medaille!“ Ob das möglich ist, hängt nicht zuletzt von der Sponsorenlage ab, die Damen sind heiß und wollen gerne angreifen, in Baden Baden wurde sogar schon vom Europa-Cup geträumt, aber solche Ziele kosten neben gutem Willen immer auch Geld. Das vielleicht sympathischste Team des Klubs freut sich über Unterstützer!

HSK IV mit Frauenpower

(Helge Hedden)

Hallo und herzlich willkommen zum Abschlussbericht der Vierten unter der Ägide von Christoph „Angie“ Engelbert: Wir starteten schlecht und kamen dann nicht in die Puschen. Das Abstiegsgespenst ging um. Damit hatten wir Christian Zickelbeins Prognose („HSK IV sollte vorn mitspielen können“ aus **aktuell** 4/2012) eindrucksvoll widerlegt. Aber mit einem fulminanten Schlussspurt (4 ½ - 3 ½ gegen Marms-

torf in Runde 7, 5 - 3 gegen Bille in Runde 8, 5 - 3 gegen Diagonale in Runde 9) stießen wir noch auf Platz 5 vor.

5/6 aus den letzten drei Runden der Damen Hegeler und Berglitz trugen maßgeblich zu diesem versöhnlichen Saisonabschluss bei. Anja schafft wohl in jeder Spielzeit ihr persönliches Highlight. Nachdem sie in der Vorsaison Anita Gara abgekocht hatte, knöpfte sie sich

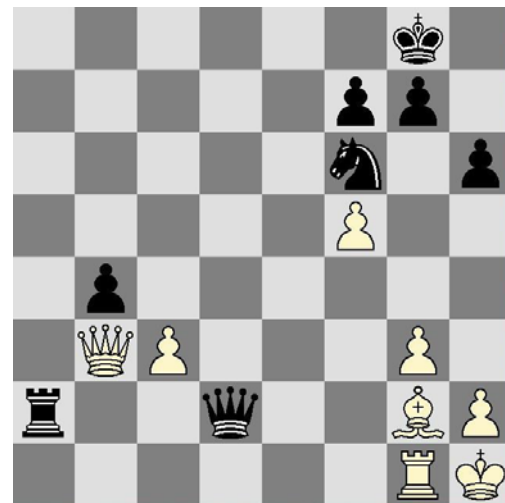
nun erfolgreich Jens Ove Fries Nielsen (ELO 2365 und bis dato 6/7) in der Abschlussrunde vor. Die Herren der Schöpfung staunen nicht schlecht und applaudieren.

Aber auch viele Applaudanten sind sicherlich mit ihrem Abschneiden zufrieden. Bernhard Jürgens notierte zum Abschluss als Topscorer bei +4, Angie kam an Brett 1 - 3 ohne Niederlage auf +2 (von wegen nachlassende Spielstärke im Alter), Torsten Szobries trudelte spielerisch bei +1 bzw. durch einen Kampfloosen bei +2 ein und gelang zum ersten Mal seit drei Jahren ein positiver Score! Aber die Ergebnisse der Vorjahre sind auch nicht wirklich schlecht. Besonders gefreut hat uns die +1 von Wolfgang Schellhorn, nachdem er in der vorherigen Saison eins auf die Mütze bekam. An dieser Stelle sei unseren Reservisten Henning Fraas, Michael Lucas und Karl-Heinz Nugel gedankt, die insbesondere mit 2,5/3 das 4 - 4 gegen unsere Fünfte in der Auftaktrunde absicherten.

Auch Angie sei recht herzlich für seinen Einsatz als Mannschaftskapitän und Motivator gedankt! Nächste Saison greifen wir erneut an.

Abschließend eine Taktikaufgabe, da den Autor dieser Zeilen die Anmerkung erreichte, dass der eine oder andere Leser gerne etwas zu

beißen hat. Das Diagramm entstand in der Partie Schneider – Hedden der sechsten Runde im Mannschaftskampf HSK IV gegen Königsspringer II. Schwarz zog **29. ... bxc3** und nach **30. h3 Db2 31. Dc4 Ta1** gab sich Weiß geschlagen. Prompt erschien der uns allen bekannte Wilhelmsburger Schiedsrichter H.R., murmelte etwas von mangelnder Technik und meinte den Spieler mit den schwarzen Steinen! Zugegeben, in der Diagrammstellung ist ein Matt in Reichweite. Wer findet es?



Lösung:

1. ...Se4 2.h3 Sxg3+ 3.Kh2 Se4 4.Dxa2 #

HEM / HET 2013

Vom 18. bis 26. Mai 2013 fand in der Aula der Stadtteilschule Fraenkelstraße in Barmbek die Hamburger Einzelmeisterschaft statt. 20 Spieler traten in der **Meisterklasse** an, unter ihnen allein sechs Spieler vom HSK, angeführt von „unserem“ Titelverteidiger Malte Colpe, gleich dahinter FM Dr. Ritscher von den Schachfreunden, FM Dr. Reddmann vom SK Wilhelmsburg und Björn Bente (HSK).

In den ersten fünf Runden gewann der Titelverteidiger drei Partien, eine ging verloren und eine war unentschieden. In der sechsten Runde trat Malte dann gegen den mittlerweile führenden Gisbert Jacoby von der Schachabteilung des FC St Pauli an.

(Andreas Holznagel)



Malte entschied die Partie für sich und übernahm damit die Führung. Nachdem er die siebte Partie verloren und die achte gewonnen, musste die letzte Partie die Entscheidung bringen, denn gleichauf mit jeweils 5 ½ Punkten

waren FM Hauke Reddmann, Christoph Schröder (SKJE) und Björn Bente. Malte trat am ersten Brett gegen FM Hauke Reddmann an, gegen den ihm im letzten Jahr noch eine spektakuläre Kurzpartie in Runde fünf der HEM gelang (Colpe/Reddmann: 1.d4 Nf6 2.c4 e6 3.Nc3 Bb4 4.e3 Bxc3+ 5.bxc3 Qe7 6.c5 b6 7.Ba3 Bb7 8.c6 1-0). Wie im letzten Jahr kam die Nimzo-Indische Verteidigung aufs Brett, doch dieses Mal passte der FIDE Meister besser auf und am Ende musste Malte sich geschlagen geben. Da sich Björn Bente und Christoph Schröder unentschieden trennten, stand der Sieger mit 6,5/9 fest: neuer Hamburger Meister ist FM Hauke Reddmann vom SK Wilhelmsburg. Auf Platz vier Björn Bente (4/4/1), gefolgt von Malte Colpe (5/1/3). Der auf Platz 12 gesetzte Jürgen Bildat beendete das Turnier nach einer soliden Leistung auf dem 12. Platz (3/3/3). Die anderen HSK Spieler belegten die Plätze 14 (Jamshid Atri), 16 (Madjid Emami) und 17 (Hans-Jürgen Schulz). In der **Kandidatenklasse** traten 17 Spieler an, darunter drei vom HSK: Leon Tscherepanov (gesetzt 4), Mathias von Elsner (gesetzt 13) und Kevin Weidmann (gesetzt 14). Kevin beendete das Turnier mit fünf Siegen (5/1/3) hervorragend auf dem fünften Platz.

Die **A-Klasse** wurde aus organisatorischen Gründen mit der B-Klasse zusammengelegt. So kam es, dass 24 Spieler um die Qualifikation für die Kandidatengruppe im nächsten Jahr spielten, unter ihnen zehn Spieler vom HSK. Sensationell war die Überlegenheit von Alf Ertelt vom SC Rösselsprung, der acht von neun

Partien gewann. Ebenfalls beachtlich ist die Leistung der beiden HSK Spieler Jörn Behrensen-Senfft, der noch ohne DWZ und ohne Turniererfahrung einen hervorragenden dritten Platz einnahm (5/1/3), gleichauf mit David Chyzynski (5/1/3). Rahim Kazemi Sresht, gesetzt an 12, konnte den neunten Platz erspielen, Reiner Oliver belegte Platz 12, Ulrich Kibilka Platz 14. Stanislaw Frackowiak fand erst spät seine Form und kam dadurch nur auf Platz 19. Wolfgang-Wilhelm Springer, Andreas Holznagel und Eckart Meyer belegten die Plätze 22, 23 und 24.

Die stärkste Frau war Carina Brandt vom SK Wilhelmsburg. Sie war in der Kandidatenklasse auf Platz fünf gesetzt und beendete das Turnier mit einer guten Leistung auf dem dritten Platz (4/3/2). In der A-Klasse belegten die beiden Damen die Plätze 16 (Sabine Herrmann, Schachfreunde Hamburg) und 18 (Laura Lüders, Schachfreunde Sasel).

Der jüngste Teilnehmer, David Krüger (SV Eidelstedt), Jahrgang 2000, war für die Kandidatengruppe nominiert und an Platz elf gesetzt. Er behauptete sich in dem starken Feld und belegte zum Schluss Platz sieben.

Insgesamt 61 Teilnehmer aus 21 Hamburger Schachvereinen erlebten ein gut organisiertes Turnier in angenehmer Atmosphäre – dank der Turnierleiter Hugo Schulz und Peter Anderberg sowie der Bewirtung durch Martin Bierwald.

Bleibt zu wünschen, dass im nächsten Jahr vor allem mehr Spieler der unteren Leistungsklassen teilnehmen, damit es dann eine B-Klasse geben kann.

Gegen den Weltmeister verloren!

(Claus Langmann)

Im vorigen Jahr las ich in unserer Klubzeitung oder auf unserer Website eine Notiz, wonach Florian Kugler - eines unserer Mitglieder - bei einem von der ACO veranstalteten Turnier in Dubai "Weltmeister" geworden sei. Das machte mich neugierig und ich erkundigte mich zunächst nach der "ACO". Diese Abkürzung steht für Amateur Chess Organisation, sie hat

ihren Sitz in der Slowakei, ihr Vorsitzender ist Lothar Hirneise, Geschäftsführer sind GM Falko Bindrich und IM Tobias Hirneise. Einige ihrer Trainer sind die uns wohlbekannten GM Alexej Shirov und Lubomir Ftacnik.

Die ACO hat sich zum Ziel gesetzt hat, alljährlich eine Weltmeisterschaft für Amateure bis zum ELO-Rating 2400 nach ihren Regeln aus-

zutragen. Diese Regeln entsprechen in etwa der des etablierten Ramada-Cups: Die Teilnehmer werden in Stärkegruppen von je 200 TWZ-Punkten eingeteilt (in der stärksten Gruppe A von 2201 bis 2400) und der Sieger der jeweiligen Gruppe erhält den Titel "World-champion der ACO in der Gruppe ...".

Im Herbst 2012 fand ich die Ausschreibung der ACO für ihre 2. Weltmeisterschaft im Mai 2013 auf Kreta. Ich meldete mich an, buchte Hin- und Rückflug und fand mich am 11.05.2013 in einem Hotel nur wenige Kilometer östlich von Heraklion wieder. Schon vorher konnte ich im Internet feststellen, dass ich in der Gruppe C (TWZ von 1801 bis 2000) spielen und an Platz 17 (von 25) gesetzt sein würde.

Alle Gruppen spielten gemeinsam in einem großen, klimatisierten Raum des Hotels mit Blick auf das Mittelmeer und es standen während des Spiels jederzeit – da "all inclusive" gebucht – Erfrischungsgetränke, Kuchen, Kekse bereit. Insgesamt nahmen 168 Teilnehmer aus 26 Nationen am Turnier teil, die in sechs nach TWZ getrennten Gruppen spielten.

In der 1. Runde trat ich gegen den an 4 gesetzten Peter Jeute aus Dresden an, gegen den ich nach Kampf verlor. Drei Runden später wurde ich gegen den an 1 gesetzten Schweizer Herbert Bornand gelost. Und dabei erlebte ich ein Drama, das ich den Lesern nicht vorenthalten möchte.



In dieser harmlosen Stellung hatte mein Gegner **10. ... Sg4** gezogen. Mein Hirn fragte: "Wat schall denn dat?, die vorläufige Verhinderung

von Sf3-e5 kann doch eigentlich nicht der Sinn sein?" Also kam mein Tritt **11. h2-h3** und ich war dann doch verblüfft, als der Springer sich nicht etwa zurückzog, sondern mit **11. ... f7-f5** gestützt wurde. Ich sah keine unmittelbare

Gefahr, schlug den Springer **12. hxg4** und nach **12. ... fxe4** **13. Se5 Dh4** war meine Verteidigungsstrategie klar: g3, Te1, Df1 und Dg2 – und der schwarze Angriff wäre abgewehrt. Das war eine Rechnung ohne den Wirt: Nach **14. g3 Dh3** **14. Tfe1** explodierte der schwarze Tf8 auf f2, wodurch ein furchtbares Matt drohte und nach Kxf2, Tf8+ gab ich wenige Züge später auf.

Das waren echte Watschen und als ich mich erholt hatte, verpflichtete ich meinen Gegner, nun auch unbedingt die WM unserer Gruppe zu erringen, damit ich auf der Website des Eckernförder Schachclubs und im aktuell den Aufmacher bringen könne "Vom Weltmeister geschlagen". Mein Gegner war in den nächsten Runden auch auf dem besten Weg dahin, verlor aber in den beiden letzten Runden und landete am Ende punktgleich einen Platz vor mir mit 5 Punkten auf Platz 8.

Das Turnier stand unter der Turnierleitung von GM Falko Bindrich, er hielt sich aber wohl auch wegen der Ereignisse der letzten Monate um seine Person im Hintergrund. Der Turnierorganisator war Lothar Hirneise mit seinen beiden Söhnen und etlichen weiteren Helfern, die kompetent, freundlich und jederzeit hilfsbereit das Turnier im Griff hatten und auch an den Abenden Blitzturniere mit unterschiedlichen Bedingungen ausrichteten. Bereichert wurde die Veranstaltung auch dadurch, dass den Teilnehmern drei gut geführte Busausflüge angeboten wurden.

Ganz aufmerksame Leser werden nun irritiert sein, denn weil mein Schweizer Gegner nicht Weltmeister geworden ist, wäre die Überschrift dieses Berichts unzutreffend. Doch, doch – die Überschrift stimmt, denn Weltmeister unserer Gruppe wurde Peter Jeute mit 6 ½ aus 9, mein siegreicher Gegner aus der 1. Runde.

Mir blieb eine Äußerung des Präsidenten Hirneise im Kopf, wonach die ACO keine Verbindung zur FIDE unterhielte. Und so fragte ich mich, ob meine gute Ratingperformance von 1946 Punkten positive Auswirkungen auf meine ELO-Zahl von 1867 haben würde. Ich fürchte:

nein, denn eine Nachschau bei dem eingangs erwähnten Florian Kugler hat ergeben, dass seine Leistung in Dubai keinen Niederschlag in der ELO-Liste der FIDE gefunden hat, wohl

hingegen in der DWZ-Liste des Deutschen Schachbunds. Ich kann damit leben.

Alle Einzelheiten über die Turnierergebnisse und viele Fotos finden Interessierte auf der Seite der ACO unter www.amateurchess.com.

GM Teske und Teodora Rogozenco gewinnen beim 4. FC St.Pauli Open 2013!

(Andreas Albers)

Ursprünglich mal als einmaliges Jubiläumsturnier geplant, ist das St. Pauli Open in den Hamburger Sommerferien mittlerweile aus dem Kalender kaum noch weg zudenken. „Es hat eine besondere Atmosphäre, die Stimmung ist konzentriert und trotzdem immer locker. Ich bin sonst immer sehr auf Schach fokussiert, aber am Millerntor gibt es immer noch Zeit zum Klönen und gemütlich zusammen sitzen!“ lobte Schachfreund Dusan Nedic noch Wochen später das Turnier in den höchsten Tönen und das, obwohl er selbst dieses Jahr zumindest nicht in die Preisränge gekommen war.

Auch Rekordsieger und HSK-Topfavorit GM Niclas Huschenbeth musste 2013 anderen den

Vortritt lassen, dieses Mal wurde sein Kampfgeist nicht belohnt. Trotz der schwarzen Steine lehnte er in der letzten Runde ein Remisangebot seines Gegners GM Hendrik Teske (mittlerweile bei Glückauf Rüdersdorf) ab und wurde ausgekontert. Im dritten Jahr und nach 26 Partien die erste Niederlage für Niclas und zeitgleich der Turniersieg für den bayerischen Großmeister. Die beste Feinwertung sprach am Ende für ihn 7,5/9 reichen normalerweise locker für einen Alleinsieg, aber dieses Jahr erreichten auch HSK Neuzugang IM Georgios Souleidis und GM Bartosz Socko (erster GM über 2600 Elo in der Turniergeschichte!).



Das direkte Duell zwischen dem Turniersieger (Links) und dem Zweiten endete Remis.

Heimlich still und leise hatte sich auch Felix Meissner vor der letzten Runde nach vorne gespielt und nutzte nun seine Chance gegen den österreichischen IM Harald Grötz zum Sieg. Platz 4 und ein ordentlicher Batzen Preisgeld sind mit Sicherheit einer der Höhepunkte seiner Karriere. Den einzigen Sonderpreis aus HSK Sicht holte sich WFM Jade Schmidt, die hinter Galina Novikova zweitbeste Dame im Feld wurde.



Marianne Graffenberger analysiert mit zwei (Süßwasser-) Matrosen)

17 HSKler waren insgesamt im A-Turnier am Start, vor allem die Jugendlichen Lars und Jan Hinrichs, Michael Elbracht und Alexander Baberz nutzen die Chance für viele harte Partien und zumindest dreimal hervorragenden Ergebnissen, die sich in jeweils über 20 Elo-punkten niederschlugen.

Hendrik Teske wird es mir sicher nachsehen, wenn ich schreibe, dass Heldin des Hamburger Schachsommers dennoch eine andere war: Teodora Rogozenco ist schon länger kein unbeschriebenes Blatt mehr, hat sie doch schon auf mehreren Deutschen- und Europa-meisterschaften der Jugend erfolgreich gespielt, dennoch kam der Turniersieg im B-Turnier vor allem in dieser Form sicher ein wenig überraschend. Kaum mehr etwas zu sehen von ihrer früheren Zeitnot-Seuche, hohe Konzentration und dennoch die nötige Lockerheit. In den 9 Runden ließ die 14 Jährige ganze zwei Remisen zu und auch die erst nach gro-

ßem Kampf. 8/9 und ein ganzer Punkt vor dem Feld sind schon etwas Besonderes und im nächsten Jahr wird sich das A-Turnier sicher warm anziehen müssen!

Von 137 Spieler/Innen kamen 22 vom HSK, nur natürlich, dass sich nicht alle Erwartungen erfüllen konnten, aber wenn man ein paar Konzentrationsschwächen ausnimmt, dann hat wirklich niemand enttäuscht. Henning Holinka gewann bei seinem ersten großen Erwachsenenturnier den zweiten Ratingpreis unter DWZ 1600 und mit Victoria Naipal sicherte sich auch in diesem Turnier eine Frauenbundesligaspielerin den 2. Frauenpreis.

Die Schachstadt Hamburg hofft, dass der Fussball-Liga Kalender auch für 2014 ein „Pauli-Open“ unter der Leitung des eingespielten Teams HaJo Kehr und Thomas Schüttler möglich macht; dann gibt es den ersten (kleinen) runden Geburtstag: Den 5.!



Den Sieg vor Augen:
Tea war zu stark für die Konkurrenz!

Zum Abschluss soll auch eine der schönsten und lehrreichsten Partien des Turniers nicht fehlen. Der Turniersieger von 2010 und 2012 hat das Wort:

Huschenbeth,Niclas (2521) - Jugelt,Tobias (2418) [B03]

St.Pauli-Open (4), 09.07.2013

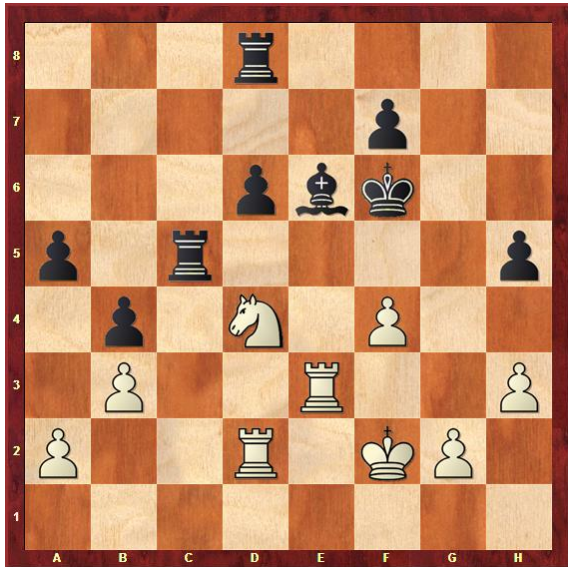
[Huschenbeth]

Die folgende Kommentierung stammt von Niclas wunderbarer Homepage, Niclas-huschenbeth.de, auf der sich jede Menge lehrreiche Videos und lesenswerte Artikel, sowohl aus Niclas Turnieren, seinen Erfahrungen in Amerika als auch den aktuellen Weltklassespielen befinden. Ein absoluter Tipp für jeden Schachbegeisterten! **1.e4 Sf6** IM Tobias Jugelt ist ein großer Aljechin-Experte, insofern war das keine Überraschung für mich **2.e5 Sd5 3.c4 Sb6 4.d4 d6 5.exd6 exd6** [5...cxd6 ist die Alternative, aber exd6 ist etwas solider] **6.Sc3 Le7 7.Ld3 Sc6 8.Sge2** die Idee von Sge2 ist, das man auf Lg4 ganz locker f2-f3 spielen kann. In vielen dieser Varianten spielt Weiß ein wenig gegen den weißfeldrigen Läufer von Schwarz **8...0-0 9.0-0 Lf6 10.Le3 Sb4** Schwarz erobert das Läuferpaar, da der Bauer c4 gedeckt bleiben muss **11.b3** bisher noch alles Vorbereitung **11...Sxd3 12.Dxd3 c6**



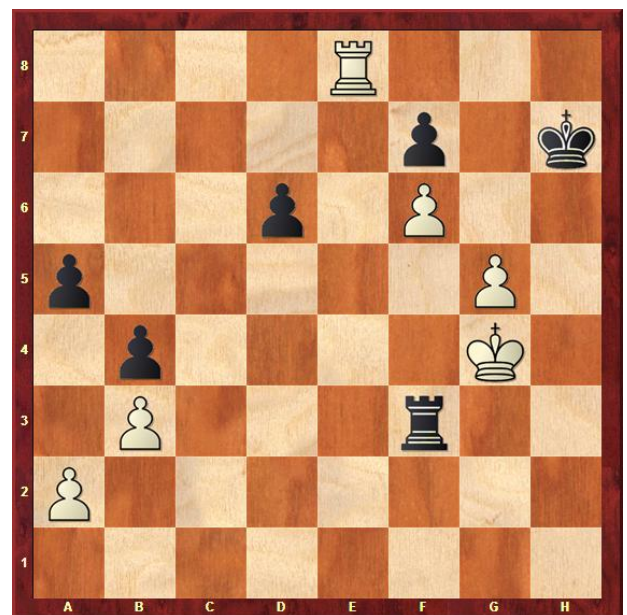
das war ein neuer Zug für mich. Ich kannte g6 oder Te8. Die Idee von c6 ist offensichtlich d6-

d5 zu spielen und im Zentrum dagegen zu halten. Nach dem Abtausch des weißfeldrigen Läufers von Weiß macht es auch durchaus Sinn den weißen Bauern auf d4 festzulegen. Deswegen spielte ich lieber selber schnell **d5 13.d5** [13.a4 a5 (13...d5 14.a5 und Weiß gewinnt noch mehr Raum 14...Sd7 und der Springer hat auch keine großen Perspektiven) 14.d5!± wäre jetzt noch besser als in der Partie] **13...cxd5 14.Lxb6** das war die Idee, allerdings habe ich die schwarze Antwort völlig übersehen **14...dxc4** [14...axb6 15.Dxd5 mit schwarzen Felderschwächen und guter Stellung für Weiß 15...Lg4 16.Sd4] **15.Lxd8** aus Mangel an Alternativen muss ich jetzt in das folgende Endspiel gehen [15.Dxc4 Dxb6 und Schwarz hat einfach einen Bauern mehr] **15...cxd3 16.Lxf6 dxe2 17.Tfe1** möchte lieber mit dem Turm auf e2 schlagen **17...gxf6** momentan hat Schwarz zwei Bauern mehr, aber die Struktur ist völlig zerrüttet und es gelingt mir direkt einen zurück zu gewinnen **18.Se4** [18.Txe2 ist möglich, aber der läuft ja nicht weg] **18...Td8** vermutlich ein wenig ungenau [18...f5 ist die sicherste Variante 19.Sxd6 Td8 20.Sxc8 Taxc8 21.Txe2 und das spiele ich noch ein wenig weiter, aber Schwarz sollte keine Probleme haben das Remis zu bekommen.; 18...Kg7 19.Txe2 d5 20.Sg3 Le6 21.Sh5+ Kg6 22.Sf4+] **19.Sxf6+ Kg7** der Bauer auf d6 ist eher eine Schwäche als eine Stärke **20.Sh5+ Kg6 21.Sf4+ Kf5** ich kann alles dankend mit Tempo nehmen **22.Sxe2 Le6 23.Sd4+ Kf6** hier investierte ich eine ganze Menge Zeit und war nach der Partie doch unzufrieden mit meiner Wahl. **24.f4** [24.f3 gefällt mir im Nachhinein besser. Eine mögliche Folge wäre 24...Tac8 25.Kf2 Tc5 26.Tad1 a5 27.h4 h5] **24...Tac8 25.Tad1 Tc5** das beste Feld für den Turm. **26.Td2** ich versuche erst einmal ein paar nützliche Züge zu machen **26...a5** auch schlaue gespielt. Schwarz legt die weißen Bauern auf der Farbe seines Läufers fest, um sie später anzugreifen. **27.Te3** ich hatte ein wenig Sorgen vor a5-a4 **27...b5 28.h3** und die Idee g4 wird nicht zugelassen. **28...h5 29.Kf2 b4**



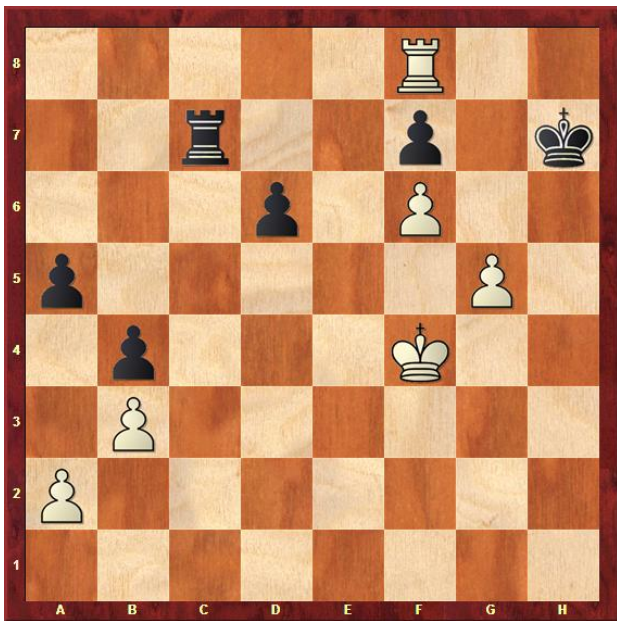
Jetzt sind meine Figuren einigermaßen in Stellung gebracht und ich musste mir einen Plan überlegen. Zuerst mal den König nach h4 bewegen... ich hatte das vor kurzem in einer Partie Carlsen - Kramnik gesehen und es gefiel mir gut, zumal der König dort gut steht, greift h5 an und unterstützt die Idee g2-g4 **30.Tde2** aber zuerst störte mich die Fesselung Td5, deswegen musste ich meinen Turm aus der d-Linie bewegen. **30...Ld7 31.Kg3** jetzt aber. Die Stellung ist die ganze Zeit höchstens leicht besser für Weiß, aber man kann natürlich was versuchen und es ist eher Schwarz der aufpassen muss. **31...Td5 32.Sf3 Tc8 33.Sg5 Lf5 34.Kh4** jetzt droht g4 **34...Td4 35.g3 Kg6** [35...Tg8 hatte ich eher erwartet. 36.Sf3 Td1= droht vielleicht Th1, ich muss wohl mit Te1 tauschen] **36.Sf3** [36.Te7 f6 37.Se6 Lxe6 38.T2xe6] **36...Td1 37.g4 hxg4 38.hxg4 Ld3 39.f5+ Kf6 40.Tf2 Tc3** ein guter Zug, mit der Idee den Läufer wegzuziehen und dann kann ich nie gut auf c3 nehmen, wegen der Freibauernbildung. Ich dachte, ich hätte Chancen auf einen Königsangriff und war auch der Meinung durchzukommen, aber ich hatte einige Verteidigungsressourcen übersehen **41.g5+ Kg7** [41...Kxf5 42.Se5+ Ke6 43.Sxd3+ Kd7 44.Txf7+-] **42.f6+ Kg6** und ich dachte, ich würde ihn gleich mattsetzen. [42...Kf8 43.Te7 Th1+ 44.Kg4 Lg6; 42...Kh7 43.Th2] **43.Th2** es droht Lg4 und Th6#, dagegen muss Schwarz etwas tun **43...Tc2!** aber ich hatte die einzige

Verteidigung übersehen [43...Lf5 44.Txc3 bxc3 45.Kg3 und gegen die Drohung Th6 hilft nur noch: 45...Lh3 46.Kxh3 und man muss noch ein wenig Technik zeigen, da die schwarzen Bauern ein wenig gefährlich sind, aber dann ist es gewonnen 46...Kf5 47.Tg2 (47.Kg3 d5 48.Te2 d4 49.Te5+ Kg6 50.Sh4+ Kh7 51.Te7 c2 52.Txf7+); 43...Kf5 44.Sd4+ Kf4 (44...Kg6 45.Te8) 45.Thh3 Tf1 (45...Le4 46.Se2+-) 46.g6 Lxg6 47.Se2+ Kf5 48.Sg3+-] **44.Txc2 Lxc2 45.Kg4** ich glaubte immer noch an eine weiße Gewinnstellung **45...Lf5+ 46.Kf4 Tf1** [46...Le6?! 47.Te2 Th1 48.Td2 d5 49.Th2 und das kommende Endspiel ist gewonnen, weil der Springer den Läufer völlig dominiert. 49...Txh2 50.Sxh2+- Lf5 51.Sf3 Lb1 52.Se5+ Kh7 53.Sxf7 Lxa2 54.Kf5; 46...Ld7 ist schon eher möglich 47.Te2 Th1 48.Th2 Txh2 49.Sxh2 jetzt ist das Endspiel nicht so gut für Weiß, weil man das Feld e5 nicht hat. 49...Lf5 50.Sf3 Lb1] **47.Te8** droht Tg8 **47...Kh7 48.Kxf5 Txf3+ 49.Kg4**



tatsächlich hat sich mein Gegner bisher sehr gut verteidigt und macht erst jetzt den entscheidenden Fehler **49...Tc3?** nun ist die Stellung verloren! [49...Tf1! auch wenn ich an meine Chancen glaubte, wird es nicht reichen 50.Tf8 Tg1+ 51.Kf4 Tf1+ 52.Ke4 Te1+ 53.Kd5 Kg6! 54.Tg8+ Kf5 55.Kxd6 Te2 56.Tg7 (56.Ta8 Kxg5 57.Txa5+ Kxf6; 56.Kd7) 56...Txa2 und

Schwarz bekommt genügend Gegenspiel, vielleicht muss man sogar eher aufpassen, dass man nicht verliert. 57.Ke7 a4 58.g6 axb3 59.gxf7 Ta7+ 60.Ke8 b2 61.Tg1] **50.Tf8 Tc7 51.Kf5** nun droht nebenbei auch immer der Übergang ins gewonnene Bauernendspiel [51.Kh5? gewinnt übrigens nicht 51...d5! und das Bauernendspiel ist nicht mehr gewonnen 52.Txf7+ Txf7 53.g6+ Kg8 54.gxf7+ Kxf7 55.Kg5 d4 56.Kf4 Kxf6 57.Ke4 Ke6 58.Kxd4 Kd6 und Remis] **51...Tc5+ 52.Kf4 Tc7**



nun folgt der Höhepunkt der Partie, auf den ich besonders stolz bin. **53.Kg4!** das Dreiecksmanöver! Schwarz ist tatsächlich im Zugzwang **53...d5** [53...Tb7 54.Kh5 und nun steht der Turm nicht mehr in der c-Linie 54...d5 55.Te8 mit der nicht parierbaren Drohung Te7 55...Tb6 56.Te7 Kg8 57.Kh6 Tb8 58.g6 fxg6 59.Kxg6 d4 und es gewinnt das Lehrbuchmanöver: 60.Tg7+ Kf8 61.Th7 Kg8 62.f7+-] **54.Kf5** und nun gibt es kein Schach mehr auf der 5. Reihe **54...d4** und nun ist das Bauernendspiel gerade eben noch gewonnen. **55.Txf7+ Txf7 56.g6+ Kg8 57.gxf7+ Kxf7 58.Ke4 Kxf6 59.Kxd4** [59.Kxd4 a4 wäre noch ein letzter Versuch, Weiß darf den a-Bauern nicht schlagen, dann gewinnt er! 60.Kc4 (60.bxa4?? Ke6 61.Kc4 Kd6 62.Kxb4 Kc7 63.Kb5 Kb7 64.a5 Ka8 und der König kann nicht mehr aus der Ecke getrieben werden) 60...axb3 61.axb3 Ke6 62.Kxb4 Kd6 63.Kb5 und Weiß gewinnt locker!] **1-0**



Niclas analysiert immer gerne, vor allem mit seinen alten SKJE-Freunden, Dennis Johannsen, der gerade seinen Sieg gegen IM Scheerer demonstriert, und Jade Schmidt)

Mannschaftsführer als Schiedsrichter in den HMM – Chancen und Risiken

(Dr. Dieter Floren)

Wie bei jedem Schachturnier gibt es auch in Mannschaftskämpfen Situationen, in denen sich die Kontrahenten nicht einigen können und einen Schiedsrichter benötigen. Bei Mannschaftskämpfen kommt als Hindernis für Einigungen, zu denen der einzelne Spieler grundsätzlich vielleicht noch bereit wäre, hinzu, dass hier und da Druck von Mannschaftskollegen/innen ausgeübt oder auch nur gespürt wird. Dadurch kann sich der Konflikt um die Auslegung der streitigen Regel verschärfen. Die Turnierordnung des Hamburger Schachverbandes (im Folgenden "TO HH" abgekürzt) sieht in § 30 Abs. 2 S. 3 für den Fall, dass "*kein Schiedsrichter eingesetzt worden ist*", vor, dass beide Mannschaftsführer "*gemeinsam Schiedsrichter*" sind. Das ordnen fast genauso auch die Landesverbände Niedersachsens, Nordrhein-Westfalens, Sachsens und Schleswig-Holsteins an, und so bestimmen es - im Ergebnis - auch Sachsen-Anhalt, Saarland, Bremen und Brandenburg.

Dabei ist oben mit "im Ergebnis" gemeint: Wenn andere Lösungen nicht greifbar sind. Auch für die o. g. Landesschachverbände ist nämlich der Hamburger Ausweg nur eine ungeliebte Notlösung. So ist in Sachsen-Anhalt zunächst die *Heimmannschaft* dazu *verpflichtet*, einen Schiedsrichter für den Mannschaftskampf zu bestellen. Klappt dies nicht, macht Baden-Württemberg einen Spieler der Gastgebermannschaft, im Zweifel den Mannschaftsleiter, zum Schiedsrichter, im Saarland und in Mecklenburg-Vorpommern ist es ähnlich, in beiden Ländern ist motivationsfördernd zunächst sogar die *Gastmannschaft berechtigt*, einen Schiedsrichter zu stellen, wenn die Heimmannschaft insoweit keine Kapazitäten hat, und erst dann (Plan C) geht es weiter wie in Hamburg. In Sachsen-Anhalt trifft einen (vorläufigen) Stichentscheid zunächst nicht der Verbandsturnierleiter, sondern zuerst der Mannschaftsleiter der

Gastmannschaft. In Brandenburg wird die Hamburger Lösung ebenfalls nur als die "drittbeste" angesehen, hier bestimmt der Verband auf Kosten der Heimmannschaft (!) einen Schiedsrichter, wenn diese keinen von sich aus stellt. Misslingt dies, geht es weiter wie in Hamburg.

Die übrigen Schachverbände kommen ganz ohne das Hamburger Modell aus. Sie lassen den Gastgeber (einen) Schiedsrichter stellen (Bayern, Baden-Württemberg, Berlin, Rheinland-Pfalz, Thüringen oder küren (notfalls oder sogar als Regelfall) *einen* Mannschaftsleiter des Gastgebers (Baden-Württemberg, Thüringen) bzw. des Gastes (Saarland und Mecklenburg-Vorpommern) zum Schiedsrichter oder sie sehen rigoros und alternativlos einen neutralen Schiedsrichter vor (Hessen ab 2011/2012).

Nun kann man geteilter Meinung sein, bei wem Entscheidungen mangels verfügbarem Verbands-Schiedsrichter besser aufgehoben sind: Beim Mannschaftsleiter der Heimmannschaft, bei dem der Gastmannschaft oder vielleicht doch - so wie es bei uns in Hamburg die Regel ist - bei beiden. Aber in einem scheinen sich doch die Länder mit und ohne Hamburger Modell einig zu sein: Der Verbandsschiedsrichter geht vor. Der sonst wie Hamburg verfahrenende Schleswig-Holsteinische Schachverbandes formuliert ausdrücklich zumindest als "Wunsch", dass neutrale Schiedsrichter anzustreben sind. Hamburg überantwortet nicht nur rasch die Schiedsrichteraufgabe den Mannschaftsleitern, sondern verzichtet sogar auf einen solchen "weichen Programmsatz", wie ihn der schleswig-holsteinische Verband hat, und das ist nicht leicht zu verstehen.

Man sollte nicht unterschätzen, dass beide Mannschaftsleiter bei der Ausübung ihres Schiedsrichteramtes zu unterschiedlichen Auffassungen gelangen können. Die Hamburger Turnierordnung sieht in diesem Fall eine Ent-

scheidung des Landesturnierleiters vor (§ 30 Abs. 3). Einzelheiten sind freilich nicht geregelt. Bremen bestimmt immerhin, dass zwei gesonderte Spielberichte innerhalb von zwei Tagen einzureichen sind.)

Im ersten Moment ist man versucht, sich zu wünschen, dass der ersatzweise berufene Landes-Turnierleiter zeitnah während des Mannschaftskampfes erreichbar ist. Aber wäre er dann noch Ersatzschiedsrichter oder nicht vielmehr eher ein normaler Schiedsrichter, nur eben als Light-Version, weil im wenig hilfreichen Stand-by-Modus? Und anders herum gefragt: Wären die beiden Mannschaftsleiter noch Schiedsrichter oder nur "Assistenten" des Stand-by-Entscheiders? Nein, dann lieber offene Karten: Der Landesturnierleiter bleibt äußerlich so weit weg vom Geschehen wie dann, wenn er über Proteste (§ 31 TO HH) entscheidet.

Doch sollte man sich dann auch nichts vormachen: In vielen Fällen wird es nichts mehr zu entscheiden geben, denn es sind ja nur zwei Konstellationen denkbar:

Fall 1: Beide Mannschaftsleiter sind sich einig, dann gibt es nicht nur nichts mehr zu entscheiden, sondern auch nichts mehr zu protestieren. Welcher Verein protestiert noch, wenn sein Mannschaftsleiter so entschieden hat wie sein generischer Kollege? § 30 Abs. 3 TO HH wirkt also "segensreich" zugunsten des Verbandes, da die Arbeitsbelastung merklich reduziert wird.

Fall 2: Beide Mannschaftsführer sehen Entscheidungsbedarf, sind sich aber nicht einig. Nun kommt es tatsächlich zum "Stichentscheid" des Landesturnierleiters. Ja und dann? Ist dagegen noch Protest bei demselben Landesturnierleiter möglich und auch sinnvoll? Oder geht es gleich in die Berufung? Auch hier also deutet sich eine Entlastung des Verbandes zumindest von Protesten und den Formalia durch § 31 TO an. Als Nebeneffekt werden die regelmäßig nicht schiedsrichterlich ausgebildeten Mannschaftsführer stark zu "kleinen Schieds-

richtern" aufgewertet, was der Verbandskasse ebenfalls wohl tut.

Zu allem dem ein Beispiel, von dem ich aus eigener Spielerfahrung aus den Sekt-oder-Selters-Turnieren des HSK und dem tadellosen Eingreifen der Turnierleitung in Gestalt von Boriss Garbers glaube, dass es praktische Relevanz hat: HSK-Spieler Weiß schmeißt in beiderseitiger Zeitnot ein paar Figuren um, hektisch stellt er sie wieder auf, doch kommt Diogenes-Spieler Schwarz die Stellung fremd vor, beide blättern in den unleserlich geschriebenen Partieformularen. Allmählich nervt Schwarz das Ticken der Uhr und er hält diese entsprechend Art. 7.3 S.2 FIDE-Regeln an. Pflichtgemäß, wenn auch noch etwas ratlos erscheinen nun beide Mannschaftsleiter und erwägen, nach FIDE-Regel 7.3. den "Umschmeißer" Weiß zu bestrafen. Doch über die Höhe der Zeitzugabe für Schwarz können sie sich nicht einigen, was aus menschlicher Sicht nicht gerade eine untypische Wendung des Geschehens darstellt. Der Mannschaftsleiter des Umschmeißers ist wegen des Dissenses nun bockig und will gar keiner Zeitstrafe mehr zustimmen. Es wird also gar nichts entschieden, es gibt keine Strafe. Letztlich schafft Schwarz knapp die Zeitkontrolle nicht. Was nun? Nützt hier § 30 Abs. 3 TO HH praktisch etwas? Der nach dieser Bestimmung zur Entscheidung berufene Landesturnierleiter kann seine Aufgabe nach Art. 13.4 b) FIDE-Regeln, eine angemessene Strafe zu verhängen, kaum angemessen erfüllen. Er kann zwar auf den *Protest* einer Mannschaft nach § 31 TO HH als *Protestinstanz* noch beurteilen, ob das Unterlassen einer Schiedsrichterentscheidung vor Ort korrekt war. Damit würde er aber noch keine Sachentscheidung treffen, wie sollte ihm das auch möglich sein? Er müsste den Protest abweisen. Nur dann könnte der Landesturnierleiter - und auch erst dann kommt § 30 Abs. 3 TO HH effektiv ins Spiel - durch einen eigenen Entscheid als Ersatzschiedsrichter eine Strafe verhängen, wenn ihm verlässliche Angaben darüber vorlie-

gen, wie vorwerfbar Weiß' Umschmeißaktion war. Diese Konstellation wird jedoch schwerlich gegeben sein, denn Weiß' innerer Zustand, so wie er sich am Brett offenbarte, ist weder wiederholbar noch rekonstruierbar.

Fazit: § 30 Abs. 3 TO HH ist im Falle der FIDE-relevanten Störungstatbestände unwichtiger, als man es sich wünscht, meist wird nur der Protest (§ 31 TO HH) das anzuratende Vorgehen der sich benachteiligt fühlenden Mannschaft sein. Das wird aber kaum je zu einer Ergebnisänderung führen, sofern die beiden Mannschaftsleiter eine Gelegenheit der Schiedsrichterentscheidung hatten, diese aber aus Unwilligkeit oder mangels Einigkeit nicht wahrnahmen.

Beispiel 2 (ebenfalls frei erfunden, aber durch eigene SoS-Erfahrung inspiriert): Weiß (HSK) zieht seine Dame in beiderseitiger Zeitnot von h1 nach b8, wo sie zu Lasten von Schwarz (Schachfreunde) im Lager des Königs wütet. Drei Züge später, Schwarz ist am Zug und noch unter Schock, wird dem kiebitzenden Spieler K der Schachfreunde klar, dass Weiß die Schachregeln kreativ missachtet hat und meckert darüber entgegen FIDE-Regel 13.7 a) laut und ausfällig. Das ruft den Mannschaftsleiter H des HSK auf den Plan, was wiederum den Mannschaftsleiter S der Schachfreunde in Erregung versetzt. Das Unglück ist da: S will K nun entsprechend FIDE-Regel 13.7 a) S. 2 hinausschmeißen, H verweist - durchaus destruktiv - auf das zivilrechtliche Hausrecht des HSK im Spielsaal, statt einfach nur mit "nein" der Einigung im Wege zu stehen, wodurch sich zwei juristisch gebildete Mannschaftskollegen fast beleidigt fühlen. Nun haben so ziemlich alle gegen Regeln verstoßen und sich an guten Vorbildern (ich kann hier wirklich - und diesmal nicht erfunden - den

Mannschaftsleiter Victor Gette der Königsspringer 7 nennen, der bei Mecker-Lärm sofort das betroffene Brett nebst Spielern räumlich separierte) nicht orientiert. Mühsam wird die Stellung nach 10 Minuten Hickhack entsprechend Art. 7.4 a) S. 1 FIDE-Regel wieder hergestellt, die Akteure beruhigen sich. Allerdings hat Schwarz in dem Trouble vergessen, seine Uhr anzuhalten, beide Mannschaftsleiter einigen sich in der Euphorie wiedergefundener Harmonie darauf, Schwarz statt mit zwei, mit zehn zusätzlichen Minuten zu beglücken. Das hilft ihm, seine Zuversicht, die nun plötzlich Weiß fehlt, kehrt schnell zurück, und er setzt Weiß matt, bevor sein Plättchen fällt.

Diesmal ist es gut ausgegangen, es liegt eine Schiedsrichterentscheidung gemäß § 30 Abs. 2 S. 3 TO HH vor, auf den Landesturnierleiter (der diesmal übrigens bei Nichteinigung hätte durchentscheiden können, da Art. 7.4 b) keinen Spielraum bezüglich des Ob und Wie einer Zeitstrafe bei Figurenumschmeißen ließ) kommt es nicht mehr an. Obwohl es nicht mehr zum Thema gehört: Wer aufmerksam mitgelesen hat, müsste stutzig geworden sein: Ein Blick in Art. 7.4 b) der FIDE-Regeln zeigt doch, dass nur genau zwei Minuten Zeitzugabe für den Gegner des regelmissachtenden Spielers möglich sind. Hätte ein Protest des ob seiner Zustimmung reuigen H Erfolg gehabt? Schwer zu sagen: Nach FIDE-Regel 13.4 sind wegen externen Störungen Zeitzugaben möglich. Die die Spieler ablenkenden lauten Hahnenkämpfe beider Mannschaftsleiter würde ich noch einer externen Störung gleichstellen. Ob das aber auch die Großzügigkeit rechtfertigt, Schwarz zugute zu halten, *deswegen* so unkonzentriert gewesen zu sein, dass er nicht mal seine Uhr anhielt, ist zweifelhaft.



Schachhaus Mädler

Wagnerstr. 5
D-01309 Dresden-Blasewitz
Tel. 0351 / 3400151
Fax 0351 / 3360145
schachhaus.maedler@t-online.de
www.schachhaus-maedler.de

- **Autorisierter ChessBase-Fachhändler**
- **Kompletter Vereins- und Fernschachbedarf**
- **Das gesamte Buchsortiment – Verlag Gambit-Revue**
- **Geschenkideen für Schachspieler**
- **Gartenschach – Terrassenschach**
- **Antiquariat An- und Verkauf**
- **Schachtrödelmarkt im Haus (kein Versand)**

Sollte Sie Ihr Weg einmal nach Dresden führen, ein Besuch unseres Schachhauses lohnt sich immer. Bitte vorher anrufen.

*Mit dem von ihnen gestifteten **Gartenschachspiel** ziehen wir während unserer Schachwoche durch die Einkaufszentren. Übrigens stehen solche Gartenschachspiele aus dem Schachhaus Mädler inzwischen in mehr als einem Garten unserer Mitglieder ...*

HMM 2013

(AS)

HMM	Ø-DWZ-Rang der HSK Mannschaften innerhalb ihrer Klasse													
2013		HSK Vorjahr	HSK DWZ	Ø DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
HSK 6	Stadtliga A	1940	1939	1946							X			
HSK 7	Stadtliga A	1990	2014	1946					X					
HSK 8	Stadtliga B	1883	1900	1932										X
HSK 9	Stadtliga B		1947	1932			X							
HSK 10	Bezirksliga A	1711	1758	1760			X							
HSK 11	Bezirksliga A	1769	1748	1760							X			
HSK 12	Bezirksliga B	1831	1835	1764		X								
HSK 13	Bezirksliga B	1732	1676	1764									X	
HSK 14	Bezirksliga C	1807	1806	1751		X								
HSK 15	Bezirksliga C	1531	1545	1751										X
HSK 16	Bezirksliga D	1734	1794	1723		X								
HSK 17	Bezirksliga D	1656	1642	1723										X
HSK 18	Kreisliga A	1390	1410	1481			X							
HSK 19	Kreisliga A	1314	1327	1481										X
HSK 20	Kreisliga B	1631	1626	1605				X						
HSK 21	Kreisliga C	1637	1574	1529				X						
HSK 22	Kreisliga D	1254	1350	1429								X		
HSK 23	Kreisklasse A	1116	1209	1345		X								
HSK 24	Kreisklasse A		1247	1345			X							
HSK 25	Kreisklasse B	1209	1239	1345								X		
HSK 26	Basisklasse			1122								X		
HSK 27	Basisklasse			1122			X							

Die Prognose ■ malte ein „mageres“ Bild: keine eindeutigen Aufstiegsränge und vier potentielle Absteiger. Glücklicherweise sind doch noch drei Mannschaften aufgestiegen, zwei davon allerdings nur als beste „Nachrücker“ und sogar vier abgestiegen, wovon zwei gerade erst aufgestiegen waren. Es war also die befürchtete schwere Saison! Nach einer sehr erfolgreichen Saison 2012 mit sieben Auf-

stiegen geht es wohl in den kommenden Spielzeiten zunächst einmal um Konsolidierung des Erreichten, bevor ein neuer Erfolgsschub dank unserer guten Jugendarbeit denkbar ist. Auch in der neuen Saison werden sich einige Mannschaften stark verändern, so dass ein Klassenerhalt stärker im Vordergrund stehen wird als von Aufstiegsambitionen zu träumen.

Hinweis: die in den nachfolgenden Tabellen ausgewiesenen „DWZ Ø“ weichen leicht von unserer aus **aktuell** 5-2012 ab, da unsere Berechnung mit dem DWZ-Stand **vor** der

Saison vorgenommen wird, Gunner Klingenhof aber für den Verband die Werte **nach** Ende des Turniers zur Berechnung nimmt.

Stadtliga A	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Union Eimsbüttel	2029 (1.)		5½	2½	4½	3½	5	4½	7	5½	6	44	14
2. St. Pauli III	2012 (3.)	2½		4½	6½	5	5	6½	3	4½	5½	43	14
3. Königsspringer III	1999 (4.)	5½	3½		2½	4	7	6½	5½	5½	6	46	13
4. Eidelstedt	1992 (5.)	3½	1½	5½		5	4	7	6½	5	7	45	13
5. Hamburger SK VII	2022 (2.)	4½	3	4	3		6	5	3½	4	4½	37½	10
6. NTSV	1925 (7.)	3	3	1	4	2		4½	5	4½	7	34	9
7. Hamburger SK VI	1945 (6.)	3½	1½	1½	1	3	3½		5	6	4½	29½	6
8. SKJE II	1876 (8.)	1	5	2½	1½	4½	3	3		2½	4½	27½	6
9. Blankenese	1861 (9.)	2½	3½	2½	3	4	3½	2	5½		6	32½	5
10. Wedel	1807 (10.)	2	2½	2	1	3½	1	3½	3½	2		21	0

HSK 6: Eine schwierige Saison mit gutem Ausgang

(Rolf Sander)

Schon am Anfang der Saison stellte sich heraus, dass HSK 6 in diesem Saison vor großen Aufgaben stehen würde. Der als Spitzenspieler vorgesehene Martin Grünter würde nur in der ersten Runde im Bruderkampf zur Verfügung stehen. Der als regelmäßiger Ersatz vorgesehene Günther Michalak stand krankheitsbedingt überhaupt nicht zur Verfügung. Ein wirklich starker Neuzugang fiel in dieser Saison nicht vom Himmel. So musste die Stammmannschaft regelmäßig (insgesamt 14 mal) mit Bezirksligaspielern ersatzverstärkt werden. Schon früh in der Saison zeigte sich, dass die vier schwächsten Mannschaften – darunter auch wir – kaum Chancen gegen die vier stärksten Teams haben würden. So war klar, dass die Begegnungen gegen die drei Mitkonkurrenten um den Abstieg besonders wichtig werden würden. In der dritten Runde gewannen wir souverän beim SV Blankenese. Der Spielplan sah vor, dass die beiden entscheidenden Kämpfe in den Runden acht und neun gespielt werden würden. Damit standen wir

zwar fast während der ganze Saison auf einem Abstiegsplatz, aber es gab keinen Grund zur Panik. Wir wussten, dass wir nur die beiden wichtigen Kämpfe gegen SKJE und in Wedel gewinnen mussten. Gegen SKJE mussten wir zwar kurzfristig noch die Aufstellung umstellen, aber dafür erzielte der an Brett 8 reaktivierte Johannes Petersen schnell den ersten ganzen Punkt. Drei weitere Gewinnpartien führten zum nie gefährdeten 5:3-Sieg. Die Vorbereitung des letzten Mannschaftskampfs bei den bereits als Absteiger feststehenden Sfr. Wedel war besonders schwierig, weil frühzeitig feststand, dass vier Spieler verreist sein würden. Die vier Ersatzspieler Thomas Stark, Leon Tscherepanov, Kevin Weidmann (Stadtligapremiere) und Sven Rettieck holten ohne Niederlage drei aus vier. Thomas Stark gewann ein Leichtfigurenendspiel mit Mehrbauer in der letzten noch offenen Partie zum knappen 4,5:3,5-Mannschaftssieg. Damit haben wir die Aufgabe Klassenerhalt erfüllt. Mehr war von Anfang an nicht drin. Wenn in der nächsten Saison mit dieser

Mannschaft entspannter Schach gespielt werden soll, ist es erforderlich, das Team deutlich und nachhaltig zu verstärken.

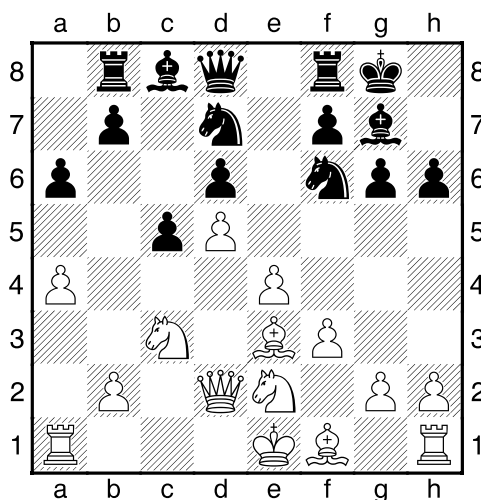
Die aus meiner Sicht beste Partie des Jahres gelang Wolfgang Schulz im nur knapp verlorenen Mannschaftskampf bei Union Eimsbüttel.

Foerster, Andreas (2170) - Schulz, Wolfgang (2048) [A65]

SL-A UNE1-HSK 6 Hamburg (7.2), 25.04.2013

[Sander, Rolf]

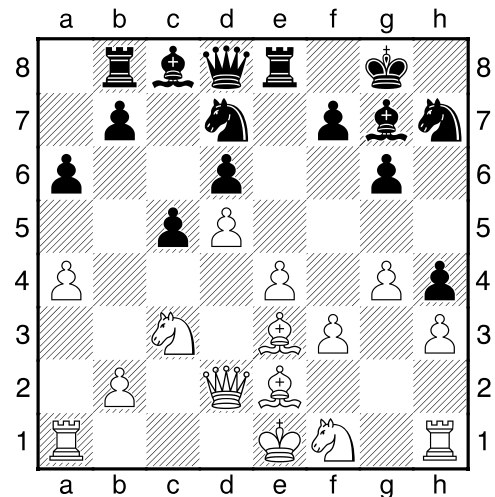
1.d4 g6 2.c4 Sf6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.f3 0-0
6.Lg5 c5 7.d5 e6 8.Sge2 h6 9.Le3 exd5
10.cxd5 a6 11.a4 Sbd7 12.Dd2 Tb8N



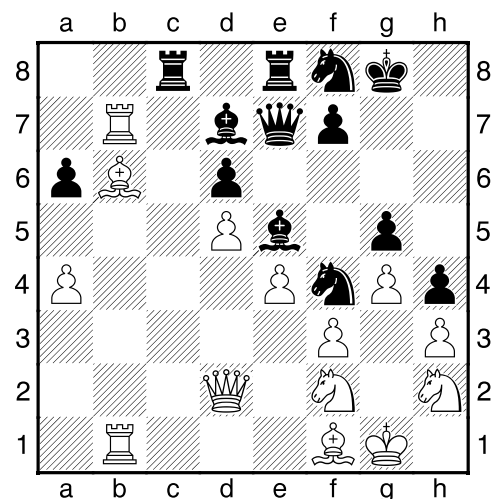
[12...Sh7 13.Sd1 Se5 14.Sec3 f5 15.exf5 gxf5
16.Sf2 Dh4 17.f4 Sg6 1-0(60) Kelecevic,N
(2435)-Raeber,M (2115)/Lenk 1995/EXT 1997]
13.Sg3 [13.Lxh6 Lxh6 14.Dxh6 Db6 Ob die
schwarze Kompensation ausreicht, lässt sich
nur schwer beurteilen.] 13...h5 14.Le2 h4
15.Sf1 Te8 16.h3 Sh7 17.g4

Siehe Diagramm rechts oben:

28...Df6! 29.a5 Tc3 30.Tc7 Tc8 31.Txc8 Lxc8
Schwarz hat es geschafft, die Partie offen zu
halten. 32.Tc1 Sd7 33.Le3 Sc5“

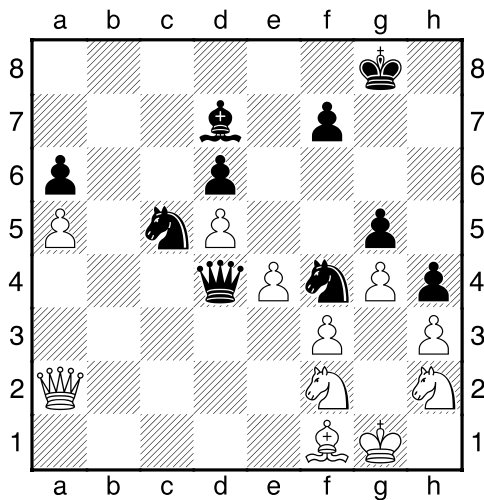


Weiß ist allmählich in Zeitnot gekommen.
34.Txc3 Lxc3 35.Dc1 Ld7! Meine Analysier-
hilfe brauchte einige Zeit, um das auszurech-
nen, aber "black is ok!" 17...g5 [17...hxg3! e.p.
mit großer Initiative, die zu materiellem Vorteil
führt. 18.Sxg3 Dh4 19.Lf2 Ld4 20.f4 Shf6
21.Ld3 b5 22.axb5 axb5 23.Tg1 b4 24.Sd1]
18.Sh2 Lf6 19.0-0 Se5 20.Tab1 Ld7 21.b4
cxb4?! [21...c4=] 22.Txb4 Sg6 [22...Da5
23.Tfb1 Tec8 24.Sd1 b6 unklar] 23.Tfb1 Tc8
24.Sd1 Le5 25.Txb7² Sf4 26.Lb6 De7
[26...Sxh3+ 27.Kg2 Sf4+ 28.Kh1 De7 ist besser
als die Partie] 27.Lf1 Sf8 28.Sf2



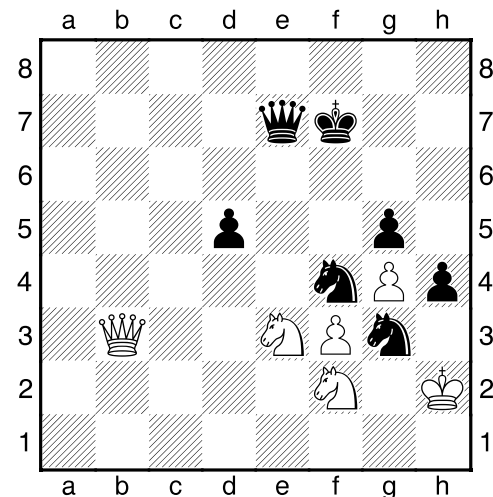
36.Da3 [36.Db1 Ld4 37.Db8+ Kg7 38.Lxd4
Dxd4 39.Db6 Lb5 40.Dd8 De5! 41.Lxb5 axb5
42.Sf1 Se2+ 43.Kg2 Df4 44.a6 Sd4 45.Sh2
Sxa6 ist eine Variante, die zeigt, in welche

Richtung es gehen wird.] **36...Ld4! 37.Lxd4?**
Da ist der Fehler in komplexer Stellung bei
Zeitnot. [37.Dc1³] **37...Dxd4 38.Da2**



38...Lb5! 39.Lxb5 Sxh3+ Beim zweiten Mal
lässt Schwarz sich diese Gelegenheit nicht
entgehen. **40.Kg2 Sf4+→** Mit dem 40. Zug
steht Schwarz auf Gewinn. **41.Kf1 axb5 42.a6**
Sa4 nicht schlecht, aber [42...De3 mit Blick-
richtung c1 wäre noch besser gewesen. 43.Dc2
Scd3 44.Sxd3 Sxd3 mit Matt oder Damenver-

lust.] **43.Dc2 Da1+! 44.Dd1 Da2 45.e5 Sc3**
46.De1 Dxa6 47.e6 b4+ 48.Kg1 Sce2+ 49.Kh1
fxe6 50.dxe6 d5 51.Sf1 Schwarz spielt diese
Phase mit großer Präzision. **51...b3 52.e7 Kf7**
53.Db1 Df6 54.Dxb3 Dxe7 55.Se3 Sg3+
56.Kh2?! Zum Schluss ein taktischer Witz:



56...Dxe3! Meine Hochachtung für die große
Leistung des 81-jährigen Führers der
schwarzen Steine! **0-1**

HSK 7: Bei „ohne zwei“ war nicht mehr drin

(AS)

Die Prognose für die Saison sah zunächst viel-
versprechend aus, doch da wusste man noch
nicht, dass die beiden Spitzenbretter nicht zur
Verfügung standen. Mit diesem Wissen wäre
die „errechnete“ Zweitplatzierung auf den
6. Platz gerutscht und damit die Erwartungshal-
tung an die Mannschaft sicherlich geringer
ausgefallen. Die Runden 3 und 4 wurden
damals als entscheidend für die spätere End-
platzierung angesehen. Aus beiden Runden
sprangen ein Sieg und eine Niederlage heraus,
also Unentschieden, bereits hier schon ein
Hinweis, dass ein Mittelplatz in der Endabrech-
nung wohl realistischer wäre als ein Aufstiegs-
platz. Doch bei genauem Hinsehen wäre viel-
leicht doch mehr drin gewesen, denn ausge-
rechnet gegen „Tabellenhinterbänkler“, SKJE 2
(8.) und Blankenese (9. und damit Absteiger)

konnte die Mannschaft nicht überzeugen und
büßte wertvolle Punkte ein. Aber auch drei
Mannschaftspunkte mehr hätten gegen das
Spitzenduo UNE 1 und St. Pauli 3 nicht zu
einem Aufstiegsplatz gereicht. An Spielberei-
tschaft hat es in der Mannschaft nicht gefehlt,
denn sie trat immer vollzählig an. Allerdings
mussten Brett 7 und 8 fast immer mit „sehr
erfolgreichen“ Ersatzspielern aufgefüllt werden
(7 ½ Punkte aus 12 Partien) – letztlich auch ein
Zeichen für die erfolgreiche Mannschaftsfüh-
rung von Christoph Engelbert.

Theo Gollasch fasst in seinem Abschlussbe-
richt zum Abschneiden der Stadtligamann-
schaften das Abschneiden beider A-Staffel-
Mannschaften folgendermaßen zusammen:
„HSK 6 und HSK 7 traten in Stadtliga A an.

Nach der DWZ Startrangliste hätte HSK 6 den 6. Platz erreichen sollen (es wurde der 7. Platz mit nur 6 : 12 Mannschaftspunkten). HSK 7 hätte auf dem 2. Platz landen können (es wurde der 5. Platz mit 10 : 8 MP). Nach dem schlechten Start von HSK 6 war der 7. Platz insgesamt noch ein Erfolg. Die schwächere Platzierung von HSK 7 kann aber auch als Erfolg gewertet werden, weil die beiden Spitzenbretter (Jürgen Stanke und Prof. Michael Fehling) ganz ausgefallen sind.“

Zu den einzelnen Mannschaften schreibt Theo: „Bei **HSK 6** fällt mir auf, dass sich diese Mannschaft über Wasser halten konnte, obwohl nur einer der 10 Stammspieler knapp über 50 % erzielte. Brett 1 und Brett 10 traten nicht an und so verdankt die Mannschaft den Klassenerhalt auch den 7 ½ Punkten (aus 14) der Ersatzspieler, die Mannschaftsführer **Rolf Sander** heranholen konnte. Mir ist des Weiteren aufgefallen, dass auch dieses Jahr wieder Hans-Jürgen Schulz fast ausschließlich am ersten Brett spielen musste (und es dort sehr schwer hatte). Ich bin überzeugt, dass H.-J. an einem mittleren Brett mit seinem Stil (ähnlich wie Sreten Ristic mit 75 % in der Bezirksliga) eine viel bessere Rolle für die Mannschaft spielen könnte. Die Mannschaft braucht ein Brett 1 mit

DWZ über 2000. Die hinteren Bretter A. Toparlak, F. Lezynski, M. Prager und auch J. Debertshäuser an Brett 4 hatten keine gute Saison und büßten jeweils etwa 20 DWZ - Punkte ein.

Bei **HSK 7** tummeln sich zahlreiche ehemalige Mannschaftskameraden von mir, die in den Jahren zuvor z.T. auch gute Ergebnisse in der Landesliga erzielt hatten. Da die beiden ersten Bretter nicht antraten, wurde der 1. oder 2. Platz verständlicherweise nicht erreicht. Am Spitzenbrett musste deshalb Andre Hold antreten. Er konnte sich dort mit 4 (aus 8) behaupten und bis auf Henning Fraas (ein Brett dahinter) kamen auch die anderen Spieler auf ungefähr 50 % (was aber bei den meisten wohl nicht die eigenen Ansprüche erfüllt hat). Warum Norbert Schumacher trotz DWZ 2166 nur an Brett 7 gemeldet wurde, entzieht sich meiner Kenntnis. Seine 6 (aus 8) haben dort natürlich der Mannschaft trotzdem sehr geholfen. Auch (not playing) Kapitän **Christoph Engelbert** hat mit der guten Auswahl der Ersatzspieler einen großen Anteil an der guten Platzierung. Enttäuschend war aber auf jeden Fall der letzte wichtige Wettkampf gegen Johanneum 2, bei dem HSK 7 an fast jedem Brett 300 DWZ Punkte besser war und mit 3 ½ : 4 ½ Punkten verlor!“

Stadtliga B	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Weiße Dame	2015 (1.)		5	6	4	1½	5	6½	5½	7	6½	47	15
2. Barmbek	1954 (2.)	3		4	4	5½	4½	4½	6½	5½	4½	42	14
3. Hamburger SK IX	1949 (4.)	2	4		5	4½	5½	3½	7	5	4½	41	13
4. Concordia	1953 (3.)	4	4	3		5	4	4½	4½	4	4	37	11
5. Union Eimsbüttel II	1922 (5.)	6½	2½	3½	3		3	5½	2½	5½	5½	37½	8
6. St. Pauli IV	1915 (7.)	3	3½	2½	4	5		4½	4½	4	3½	34½	8
7. Schachfreunde II	1910 (8.)	1½	3½	4½	3½	2½	3½		4	5	4½	32½	7
8. SKJE III	1892 (9.)	2½	1½	1	3½	5½	3½	4		5	5	31½	7
9. Schachelschweine	1919 (6.)	1	2½	3	4	2½	4	3	3		4½	27½	4
10. Hamburger SK VIII	1882 (10.)	1½	3½	3½	4	2½	4½	3½	3	3½		29½	3

HSK 8: Vier knappe Niederlagen waren zwei zu viel

(Theo Gollasch)

(AS) Leider ließ sich die Überraschung der vergangenen Saison, als man trotz Abstiegsprognose durch mannschaftliche Geschlossenheit einen guten Mittelplatz erzielte, nicht wiederholen. Eigentlich war die Voraussetzung dieses Mal sogar besser, denn es gab zwei „noch schwächere“ Mannschaften – Schachfreunde 2 und SKJE 3. Doch gegen beide Teams hat es nicht gereicht - die Wettkämpfe gingen verloren. Den Abstieg hätte nur ein überzeugender Sieg in der letzten Runde gegen die Schachfreunde 2 mit 2 ½ Brettunkten Vorsprung vermieden, doch auch hier musste man eine der vier knappen 4 ½ zu 3 ½ Niederlagen hinnehmen. Dass in der Mannschaft das gleiche Potenzial der Vorsaison steckt, zeigt der unentschiedene Wettkampf gegen Concordia 1, die zwar nicht das erreichten, was ihnen zugetraut wurde, aber dennoch einen guten Mittelplatz erreichten – das erhoffte Ziel für HSK 8.

(TG) **HSK 8** hatte wie im Jahr zuvor ein zuverlässiges Personal. Mannschaftsführer **Frank Palm** brauchte nur dreimal Ersatz. Im letzten Jahr erreichte die fast gleiche Mannschaft noch 11 : 7 Punkte und so hatten wir trotz des erneut

schlechten Starts eigentlich bis zum Ende immer noch Hoffnung auf den Klassenerhalt.

Von der Stammelf kamen U. Stock und J. Kossel zusammen nur zu 5 Einsätzen. Bei 1 (aus 5) hätte deren häufigerer Einsatz aber die Situation der Mannschaft kaum gestärkt. Von den Stammspielern erreichten W. Schirmer 3 ½ (aus 7) und M. Obst 6 ½ (aus 8) gute 50 % bzw. 75 %, während fast alle anderen nur auf ca. 40 % kamen.

Damit hat sich M. Obst für ein höheres Brett empfohlen (eine kampflose Niederlage nach einem Missverständnis schmälert sein dennoch tolles Ergebnis). Die Wiederaufstellung von R. Bernhard an Nummer 8 (noch vor M. Obst) als Stammspieler (trotz seiner geringen DWZ - Zahl von 1624) hat sich für die Mannschaft nicht ausgezahlt. Er ist sehr engagiert und sollte an passender Position ein viel besseres Ergebnis (als hier mit 2 aus 8) erzielen können. Leider konnten wir uns dieses Mal auch nicht auf die Ersatzleute stützen (wie alle drei anderen Stadtligamannschaften mit 11 bis 14 Einsätzen), denn sie erreichten für uns nur 0,5 (aus 3).

HSK 9: „Sonntagsstress“ erfolgreich abgewendet

(Theo Gollasch)

(AS) Es hat also doch geklappt mit dem „nicht-ganz-erfolgreich-Sein“ (siehe auch Kommentar aus **aktuell** 5/2012 S. 39 zur HMM-Vorschau von HSK 9). Über die gesamte Saison behielt man zwar die Spitzenplätze immer im Auge und war dicht dran, doch zum Schluss fehlten 2 Mannschaftspunkte und vermutlich auch einige Brettunkte zu einem Aufstiegsplatz. Den schaffte Weiße Dame mit überzeugender Brettpunktzahl und einem nur einmaligen „Hänger“ in der fünften Runde gegen UNE 2 (1 ½ : 6 ½!?), gegen die HSK 9 zuvor gewonnen hatte. Der Abstand zu Weiße Dame in der Endtabelle „gelang“ im direkten Vergleich der 4. Runde, in der HSK 9 trotz guter Mannschaftsaufstellung glatt gegen Weiße Dame

(2 : 6) verlor [„ein Schelm, wer Böses denkt“]. Zum Schluss sprang sogar noch ein Platz besser heraus (3.) als prognostiziert – Herz, was willst du mehr!

(TG) Von den ersten 8 Rangplätzen bei **HSK 9** kamen alle mindestens fünfmal zum Einsatz, so dass also die Mannschaft überwiegend gut besetzt antrat. Zudem erreichten mehrere Stammspieler gute oder sehr gute Ergebnisse: Brett 3 (S. Kirsch 5 ½ aus 7), Brett 6 (E. Zickelbein 4 ½ aus 5), Brett 7 (V. Salenko 6 aus 9) und Brett 8 (C. Kyeck 4 aus 6). Letztlich war in dieser Mannschaft der Einsatz von Ersatzleuten (6 aus 11) durch Mannschaftsführer **Oliver Frackowiak** für den Tabellenplatz nur von geringer Bedeutung.

Bezirksliga A	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Fischbek	1917 (2.)		5	4½	4½	7½	6½	6½	5½	5	6	51	18
2. Königsspringer IV	1744 (5.)	3		4	4½	4	6	5	6½	6½	5	44½	14
3. Hamburger SK X	1782 (4.)	3½	4		3½	5	5	5½	4	5½	5	41	12
4. HSG/BUE	1931 (1.)	3½	3½	4½		3	6	4½	5	4	6½	40½	11
5. Bille SC II	1782 (3.)	½	4	3	5		2	4½	5	4½	3½	32	9
6. Marmstorf II	1738 (7.)	1½	2	3	2	6		2	5½	5	5	32	8
7. Hamburger SK XI	1726 (9.)	1½	3	2½	3½	3½	6		4	6	4	34	6
8. SKJE IV	1743 (6.)	2½	1½	4	3	3	2½	4		5	5½	31	6
9. Altona/Finkenwerder	1736 (8.)	3	1½	2½	4	3½	3	2	3		5	27½	3
10. Fischbek III	1671 (10.)	2	3	3	1½	4½	3	4	2½	3		26½	3

HSK 10: Gute Prognose noch übertroffen

(AS)

Schon die Prognose eines vierten Platzes ist in der traditionell starken A-Staffel der Bezirksliga eine Herausforderung. Wenn dann am Ende sogar noch ein dritter Platz herauspringt, dann ist das mehr als zufriedenstellend. Zu diesem positiven Ergebnis haben vor allem unsere jüngeren Spieler beigetragen – Valentin Chevelevitch 6 ½ aus 9(!), Kevin Weidmann 5 ½(!) aus 6, Michael Elbracht 6 ½ aus 8 und Pauls Plate 5 aus 7 –, die nun im nächsten Jahr ihre herausragenden Ergebnisse an höheren Brettern nachweisen können. Aber wie es sich für eine gute Mannschaft gehört, so haben auch alle anderen Spieler mit Einsatzbereitschaft und -freude gespielt, so dass es für mich als Mannschaftsführer immer einfach war, eine komplette Mannschaft ins Rennen zu schicken. Zweimal mussten wir auf Ersatzspieler, Olaf Ahrens und Udo Radeloff, zugreifen, die ebenfalls zum Mannschaftserfolg beigetragen haben. Die Notwendigkeit ihrer Aushilfe stand immer erst kurz vor einem Wettkampf fest und dennoch hat es immer reibungslos geklappt – dafür meinen herzlichen Dank. Wer nun glaubt, wir hätten aufgrund des guten Abschneidens auch während der Saison etwas mit dem Aufstieg zu tun gehabt, den muss ich leider ent-

täuschen – zu einsam zogen Fischbek 1 und auch Königsspringer 4 allen anderen davon und erst der direkte Vergleich in der letzten Runde ließ KSP 4 durch eine Niederlage gegen den überragenden Spitzenreiter Fischbek 1 näher an uns heranrücken. Dass dieser Wettkampf überhaupt noch ernsthaft ausgetragen wurde, verdanken wir der bereits feststehenden Konstellation in der C-Staffel, in der HSK 14 mit 15 Mannschaftspunkten und 46 ½ Brettspunkten als bester Zweiter nur durch einen Gewinn von KSP 4 hätte verdrängt werden können – was im übrigen Fischbek 1 auch nicht am Aufstieg gehindert hätte. Aber eine bisher „blütenweiße Weste“ sollte wohl auch so bleiben und so rückte KSP 4 mit ihrer Niederlage dann doch noch in unsere Nähe. Unseren dritten Platz hielten wir auch nur dank des Ausgangs von Altona/Finkenwerder gegen HSG/BUE ebenfalls in der letzten Runde, in der der bereits feststehende Absteiger dem prognosemäßigen Ersten, HSG/BUE, noch ein Unentschieden abtrotzte. Hier beweist sich erneut ein Spruch in Anlehnung an den Fußball: die Saison ist erst mit dem letzten Spieltag wirklich endgültig entschieden und wenn alle Spielminuten abgelaufen sind!

HSK 11: Erst zum Ende lief der Motor warm

(AS)

Der Start war für die eingespielte Mannschaft HSK 11, die ohne einen einzigen Ersatzspieler auskam(!), alles andere als erfolgversprechend. Bis zur vierten Runde lag man mit 0 Mannschaftspunkten auf einem Abstiegsplatz. Erst zwei deutliche Siege gegen die nach Prognose direkten Tabellennachbarn Marmstorf 2 und Altona/Finkenwerder sowie zwei Unentschieden gegen die erwarteten Absteiger Fischbek 3 und SKJE 4 sicherten den dann doch noch ungefährdeten 7. Tabellenplatz. Vier der sechs Mannschaftspunkte wurden erst in den letzten drei Runden erkämpft, in den Runden, in denen

dann auch Johannes Petersen der Mannschaft mit drei Siegen entscheidend weiter half. Vier Spieler – Leon Tscherepanov, Dariyusch Niazi, Tofik Badalov (6 ½! aus 9) und Dr. Hanns Schulz-Mirbach – waren alle neun Runden dabei. An Einsatzbereitschaft hat es der Mannschaft also nicht gefehlt, vielleicht ein wenig am Glück(?), denn zwei knappe Niederlagen (3 ½ : 4 ½) und die zwei besagten Unentschieden gegen die vermeintlich schwächsten in der Staffel hätten bei positiverem Ausgang sicherlich zu einem sehr guten Mittelplatz gereicht.

Bezirksliga B	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Pinneberg II	1864 (2.)		6	6½	4½	5½	3	4	4½	5	8	47	15
2. Hamburger SK XII	1865 (1.)	2		4	5½	6½	7	6	4	6½	6½	48	14
3. Königsspringer V	1790 (3.)	1½	4		4½	4	6	5	6	4½	5	40½	14
4. SW Harburg	1785 (4.)	3½	2½	3½		3½	4	5½	5	4½	5	37	9
5. Blankenese II	1734 (7.)	2½	1½	4	4½		4½	4	4	3	4½	32½	9
6. Fischbek II	1704 (9.)	5	1	1	4	3½		1½	4	5½	5½	31	8
7. Diagonale II	1763 (6.)	4	2	3	2½	4	6½		4	3½	6	35½	7
8. St. Pauli V	1768 (5.)	3½	4	2	3	4	4	4		4	6½	35	7
9. Hamburger SK XIII	1711 (8.)	3	1½	3½	3½	5	2½	4½	4		6	33½	7
10. Marmstorf III	1637 (10.)	0	1½	3	3	3½	2½	2	1½	2		19	0

HSK 12: Aufstieg ganz knapp verfehlt

(AS)

HSK 12 ist eine über die Jahre eingespielte Mannschaft, die auch schon in der Stadtliga mitgemischt hat. In dieser Saison hatte man in die B-Staffel gewechselt und stieß damit bis auf Pinneberg 2 auf neue Gegner. In der Vorschau zur Saison schrieb ich (s. **aktuell** 5-2012, S. 47):

Wie ein Schatten folgt Pinneberg 2, im Vorjahr Tabellenzweiter und einen Punkt vor HSK 12 in der Endabrechnung. Jetzt liegen die Pinnerberger wieder vor HSK 12 in der Prognose. Vielleicht lässt sich in diesem Jahr eine höhere

Brettpunktzahl von HSK 12 auch in mehr Mannschaftspunkte umsetzen und dann wäre der Aufstieg geschafft.

War aber leider wieder nichts! Wieder eine höhere Brettpunktzahl (48) vor Pinneberg 2 (47), dafür aber auch wieder ein Mannschaftspunkt weniger und damit erneut hinter Pinneberg 2. Anerkennen muss man aber die Leistung der Pinneberger, denn im direkten Vergleich siegen sie überlegen mit 6 : 2. Da halfen selbst viele weitere überzeugende Siege von HSK 12 (von 5 ½ bis zu 7 Brettpunkten) nicht mehr, den

knappen Vorsprung auszugleichen. Zwei Unentschieden gegen Königsspringer 5 und

St. Pauli 5 war ein Unentschieden zu viel, um doch noch den Aufstieg zu schaffen.

HSK 13: Patronengurt war leer, als es um Abstieg ging

(AS)

Etwa zur Mitte der Saison schrieb Andreas Albers in einem Zwischenbericht: „es wird bis zur letzten Patrone gekämpft!“ Nur diese müssen auch noch da sein, wenn es ums Ganze geht. Dazu waren als letzte Rettung in der Vorschau die Runden 7 und 8 angesehen worden, in denen es gegen „Mitbewerber“ um einen Abstiegsplatz ging. In Runde 7 war der Patronengurt auch vollgefüllt, denn mit 6 : 2 wurde Marmstorf 3 nach Hause geschickt. Jetzt waren aber wohl alle Patronen verschossen, denn

gegen Fischbek 2 gab es fast ein umgekehrtes Ergebnis (2 ½ : 5 ½). Hier 1 ½ Punkte mehr und damit ein Unentschieden im Wettkampf bzw. im letzten gegen den Ranglistendritten, Königsspringer 5, nur ein halber Punkt mehr und die „unglückliche“ Konstellation von drei punktgleichen Mannschaften, in der die schlechte Brett Punktzahl von HSK 13 entschied, wäre aufgehoben gewesen. Die prognostizierte schwierige Saison hat sich leider auch als solche erwiesen.

Bezirksliga C	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Farmsen	1868 (2.)		6	5½	5	5	5	7½	6½	7	6½	54	18
2. Hamburger SK XIV	1809 (3.)	2		6	6½	4	5½	6	4½	7½	4½	46½	15
3. Diogenes III	1808 (4.)	2½	2		5½	7	5	5½	5½	6½	8	47½	14
4. Langenhorn	1900 (1.)	3	1½	2½		5½	4½	5½	5	4½	7½	39½	12
5. Schachfreunde III	1696 (8.)	3	4	1	2½		4	6	6	5	6	37½	10
6. Barmbek III	1737 (6.)	3	2½	3	3½	4		3½	4	8	6	37½	6
7. Bramfeld SK	1698 (7.)	½	2	2½	2½	2	4½		2½	5	5½	27	6
8. Sasel	1789 (5.)	1½	3½	2½	3	2	4	5½		2½	6	30½	5
9. Union Eimsb. III	1635 (9.)	1	½	1½	3½	3	0	3	5½		4	22	3
10. Hamburger SK XV	1539 (10.)	1½	3½	0	½	2	2	2½	2	4		18	1

HSK 14: Aufstieg in die Stadtliga!

(Ralf Oelert)

HSK 14 wiederholt – in veränderter Besetzung! - nochmals den schon 2012 erfolgten Aufstieg in die Stadtliga!

Ich berichte über eine Mannschaft, die in dieser Spielzeit 2013 total überzeugt hat: Nur besonders nette und kameradschaftliche Spieler gehörten dazu. Das Klima in der Mannschaft war stets bestmöglich. Jeder gab sein Bestes und fühlte sich auch für die anderen verantwortlich. Schachlich bot die Mannschaft – sich steigernd – mehr, als von ihr erwartet werden konnte. Folge war, dass HSK 14 nun in der

Bezirksliga C Zweiter wurde und deshalb in die Stadtliga aufsteigt, weil sie unter den vier „Zweiten“ in den vier Bezirksligen A, B, C und D das beste Ergebnis erreicht hat.

Begonnen haben wir mit viel Glück gegen die weitere Mannschaft des HSK. Wir gewannen gegen den späteren Tabellenletzten HSK 15 (nur ein Punkt gegen den Vorletzten) knappstmöglich 4 ½ zu 3 ½. Das war besonders unseren neuen Spitzenspielern zu verdanken. Jürgen „Billy“ Bildat (an Brett 1 gegen Boguslaw Krupa) und Erich Scholvin (Brett 2, gegen

3/2013

Thomas Richert) gewannen frühzeitig ungefährdet und überzeugend. Beide haben sich in der HMM 2013 sehr für uns eingesetzt. Ihre Beiträge waren für den Erfolg entscheidend.

Im zweiten Kampf zeigten sich vergleichbare Probleme gegen nach den Wertungsziffern wieder deutlich schwächere Gegner, nämlich Schachfreunde 3 (am Ende Tabellenfünfter). Besonderes Glück stand uns diesmal nicht zur Seite. Wie an allen Brettern gekämpft worden ist, lässt sich aus der Tatsache schließen, dass trotz mehrerer Remis-Angebote alle 8 Partien einen Sieger hatten, der Kampf also 4 zu 4 endete. Enttäuschend für uns! Nach diesen beiden Kämpfen gegen auf dem Papier Schwächere hatte ich leichte Zweifel am Durchhaltevermögen unserer Mannschaft.

Der dritte Kampf in Sasel brachte uns den zweiten knappen 4 ½ zu 3 ½-Sieg. Dieses Mal möchte ich unsere Senioren Helmut Salzmann (88 Jahre) und Heinrich Langecker (86 Jahre) besonders hervorheben, die souverän gespielt und beide gewonnen haben. So hätte ich auch gern gespielt! Das Können von Heinrich, der einst Mitglied der zweifachen Deutscher-Meister-Mannschaft des HSK in den fünfziger Jahren war, war eindrucksvoll spürbar.

Im vierten Kampf traten wir gegen Farmsen 1 an, eine Mannschaft, die alle Kämpfe in dieser Spielzeit klar gewann (der knappste Sieg war 5 zu 3). Für uns gewonnen (und zwar überzeugend!) hat nur unser in dieser Spielzeit stärkster Spieler Erich Scholvin. Remis erzielten Ernst Kunz und unser Senior Helmut Salzmann. Zugunsten Billy Bildats ist zu berücksichtigen, dass er wegen des schlechten Spielstandes im Sinne der Mannschaft glaubte, risikoreicher auf Sieg spielen zu müssen. Jedenfalls war die Niederlage mit 2 zu 6 sehr deutlich. Wir fielen auf Platz 5 zurück. Nur nach diesem Spieltag empfand ich Zweifel an unseren Qualitäten und an der Möglichkeit, das Ziel „weit vorn zu landen“ wirklich zu erreichen.

Aber von nun an ging es – ich meine: auch aufgrund der Harmonie in der Mannschaft deutlich aufwärts.

Gegen den Bramfeld SK fehlten uns in Runde 5 unsere starken Spitzenbretter Jürgen Bildat und Erich Scholvin, d.h. dass alle anderen zwei Bretter höher spielen und also etwas stärkere Gegner erwarten mussten. An Brett 7 und Brett 8 halfen Christian Elbracht und Christian Zickelbein aus, die beide überlegen und schnell gewannen. Insgesamt ein 6 : 2 Sieg.

In Runde 6 kam unser Nachbar Barmbek 3 in die Schellingstraße. Unser 5 ½ zu 2 ½-Sieg war nicht gefährdet und führte dazu, dass wir wieder Anschluss an die Tabellenspitze fanden. Einen Mannschaftspunkt vor uns lag Diogenes 3, unser nächster Gegner.

Wir konzentrierten uns auf dieses „Vor-Endspiel“. Schön gespielt und gewonnen haben (etwa in dieser Reihenfolge:) Rahim Kazemin Sresht, Sreten Ristic und Hans-Jürgen Weigel und schließlich an Brett 1 Billy Bildat. Mit meinem Gewinn-Punkt und den Remisen von Erich Scholvin und von Ernst Kunz war dieses der zweite 6 zu 2-Sieg gegen einen weiteren Konkurrenten. Er gefiel uns. Wir waren auch ohne ausdrückliche Absprache darin einig: Knapper wollen wir es nun auch nicht mehr machen! Den gerade erreichten zweiten Tabellenplatz wollten wir verteidigen.

In Runde 8 kam die nach DWZ stärkste Mannschaft: Langenhorn 1. An Brett 2 gewann Erich Scholvin kampflös (leider, denn dafür war ihm die weite Anreise aus dem Raum Stade zu aufwendig!). An mehreren Brettern war starker Kampfeswille und viel Sorgfalt für einen Sieg erforderlich. Mehrere Spieler wuchsen förmlich über sich hinaus. Wir siegten 6,5 zu 1,5.

Der letzten Runde sah ich trotz des schwachen Gegners Union Eimsbüttel 3 etwas besorgt entgegen, weil – wie in Runde 5 – die beiden ersten unserer Rangliste nicht spielen konnten

(Billy, weil er in dieser Runde bereits in einer höheren Mannschaft gespielt hatte, und Erich, weil seine Anreise sehr weit war und es auch nicht auf einen Punkt mehr anzukommen schien). Am Nachmittag dieses Tages ergab sich dann auch noch meine Verhinderung, meine Frau wurde überraschend über die Notaufnahme ins Krankenhaus eingeliefert und war auf meine Hilfe angewiesen. So sprang noch etwa 2 Stunden vor Beginn wieder Christian Elbracht als Ersatzspieler ein, der dann kampflos gewann. Die Mannschaftsführung übernahm so kurzfristig der nicht spielberechtigte Billy Bildat. Das sehe ich als einen weiteren Beweis für die hohe Einsatzbereitschaft unserer Spieler an, für die ich allen sehr danke!!

Der Kampf verlief „standesgemäß“. Da ich erst kam, als alle Partien beendet waren, vom Verlauf der Partien also gar keinen Eindruck habe, zitiere ich für den Verlauf hier die 6 Mails, die mir Billy Bildat nach dem Ende einer Partie jeweils per SMS schickte:

1. „Christian Elbracht, unser Ersatzspieler an 8 hat gerade kampflos gewonnen und auch sonst sieht die HSK 14-Welt nach der Eröffnung in Ordnung aus.“
2. „Hans-Jürgen Weigel hat mit einer ganz starken Partie an Brett 5 auf 2 – 0 erhöht, nach nicht einmal 20 Zügen war Weiß POSITIONELL total überspielt. Jetzt stehen nur unsere beiden Spitzenleute NICHT besser.“
3. „Ernst Kunz hat am 1. Brett in einer verschachtelten Stellung das Remis-Angebot seines Gegners angenommen. 2,5-0,5 für uns.“
4. „Wieder eine überzeugende Weiß-Partie von Helmut Salzmann, immer und immer wieder nach dem gleichen Schema: Somit 3,5-0,5 für uns.“
5. „Wenn man die Partie von Helmut Büchel dereinst nachspielt, wird man begeistert von diesem glasklaren Angriffssieg zum 4,5-0,5 sein; wenn man Helmut und seine Einsteller

und seine Nervosität kennt, wird man aber erahnen, wie groß sein Zittern und das der Zuschauer dabei gewesen ist. Ach übrigens JA, HSK 14 ist soeben bestes HSK-Team in der Bezirksliga geworden.

6. „Soderle der nächste Sieg: Rahim Sresht Kazemi hat aus einer zuletzt hochgradig anrühigen Stellung heraus dann taktisch doch eine Klasse mehr gesehen als sein Gegner und das 5,5 - 0,5 erzielt. Sreten muss sich mit Qualität technisch abrackern, weil er zuvor 1.000 Gewinnwege nicht in seinem Zock-Tempo gesehen hat. Heinrich hat das Mittelspiel mit großem Vorteil für den Gegner überstanden und versucht nun selbst noch mal das Läuferendspiel zu kneten.“

Da Sreten und Heinrich ihre Ziele letztlich doch erreichten, haben wir einen 7,5 zu 0,5 – Sieg und damit klar Platz 2 in der Bezirksliga C errungen. Das bedeutet den Aufstieg in die Stadtliga als Bester aller Zweitplatzierten der Bezirksliga-Staffeln.

Sieben Spieler haben sich noch in der Nacht nach diesem Kampf zu einem Umtrunk der Sieger in einer Bar getroffen.

Hier die Ergebnisse aller zehn Spieler, die den Aufstieg vollbracht haben:

Bester war mit 5,5 Punkten aus 6 Partien Erich Scholvin. 75% der möglichen Punkte machten Billy Bildat (4,5/6), Sreten Ristic und Hans-Jürgen Weigel (6/8). Heinrich Langecker hat 2 aus 3 Partien erzielt, Helmut Salzmann 4 aus 7, Rahim Kazemi 5 aus 8, Dr. Helmut Büchel 4,5 aus 8, Ernst Kunz 2,5 aus 8 und der Unterzeichner 3,5 aus 7. Die Ersatzspieler machten je mit 2 aus 2 bzw. 1 aus 1: 100 %.

Noch steht nicht fest, wer 2014 in der Stadtliga-Mannschaft spielen wird. Verdienter Maßen sind Billy Bildat und Erich Scholvin zu Höherem berufen. Viele von uns anderen ziehen es aber wieder vor, in einer Bezirksliga-Mannschaft zu bleiben.

HSK 15: Bezirksliga eine Nummer zu groß!

(Bernd Grube)

Dabei fing es im 1. Spiel gegen HSK 14 gut an. Unsere Mannschaft erkämpfte sich 3 ½ Punkte. Da dachte ich noch, HSK 14 ist einer der stärkeren Mannschaften in der Bezirksliga C. Das müsste dann doch zu einigen Punkten für uns reichen. Aber der ‚Fehlstart‘ von HSK 14 täuschte nur eine vermeintliche Stärke vor. Auf jeden Fall haben wir den uns prophezeiten Rang 10 souverän gehalten. Die Niederlagen wurden dann doch so schlimm, dass in den folgenden Spielen nie mehr als 2 ½ Brettpunkte anfielen. Meine Mannschaft hat sich wirklich jede Mühe gegeben, fehlende DWZ-Punkte durch Kampfgeist zu ersetzen. Andererseits hatte jeder Mannschaftskollege vor der Saison sein Votum für den Aufstieg abgegeben; denn der Lerneffekt, das war jedem bewusst, ist unbezahlbar. Meine Mannschaft einschließlich der Ersatzleute hat sich wacker geschlagen. Positiv ist anzumerken, dass es keine kampflose Partie in unseren Reihen gab dank Heiko Eggers, Dieter Wichmann, Gerd Becker und Ulrich Kibilka. Viele haben DWZ-Punkte verloren, aber hoffentlich trotzdem ihren Spaß gehabt, einschließlich s.o.

Nun darf ich die Gewinner unseres Aufstiegsunternehmens bekanntgeben:

Thomas Richert: plus 17 (klar behauptet); Björn Beilfuß: plus 12 (bei nur einem Sieg).

Jörn Behrens-Senfft: plus 39 (als Neueinsteiger beachtlich); W. Graffenberger: plus 12.

Was ich noch erwähnen möchte: wir haben sogar gegen Union Eimsbüttel ein Remis geschafft. Die Höchststrafe ist uns also erspart geblieben.

Verabschieden möchte ich mich ganz herzlich von Bernd Heinze, der einen neuen Verein beitreten wird und jahrelang eine Stütze der Mannschaft war. Wilhelm Graffenberger wird zukünftig in der HSK-Mannschaft spielen, in der sich auch seine Frau wohlfühlt und Sigurd Struwecker fühlt sich durch einen schweren Unfall Anfang des Jahres nicht mehr in der Lage, intensiv schachlich tätig zu werden. Aber auch aus der Reserveliste heraus wären immer noch Einsätze möglich, zumal ja auch noch Betriebsschach bei Rapid zur Disposition steht.

Allen anderen Mitabsteigern und uns wünsche ich den sofortigen Wiederaufstieg!

Bezirksliga D	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Volksdorf	1852 (2.)		4½	3	4½	5	4	4½	6½	5	6	43	15
2. Hamburger SK XVI	1797 (3.)	3½		3½	4½	6	4½	6½	6	4½	5½	44½	14
3. Bille SC III	1756 (4.)	5	4½		3½	5½	4	4	4	7	5½	43	13
4. Bergstedt	1692 (7.)	3½	3½	4½		3	4	5	5	4	6	38½	10
5. Billstedt-Horn	1663 (8.)	3	2	2½	5		5	5	5½	4	4	36	10
6. Großhansdorf II	1869 (1.)	4	3½	4	4	3		5	2	4½	5½	35½	9
7. Barmbek II	1721 (5.)	3½	1½	4	3	3	3		6½	5	5	34½	7
8. Bergedorf	1588 (10.)	1½	2	4	3	2½	6	1½		6	4	30½	6
9. Caissa	1714 (6.)	3	3½	1	4	4	3½	3	2		5	29	4
10. Hamburger SK XVII	1640 (9.)	2	2½	2½	2	4	2½	3	4	3		25½	2

HSK 16: Kräftige DWZ-Gewinne, aber doch nur die goldene Ananas ... Quo vadis, HSK16? (Sven Rettieck)

Was überwiegt, die Enttäuschung, „es“ im Aufstiegskampf doch nicht geschafft zu haben, oder die Freude über eine unerwartet tolle Saison?

Aber der Reihe nach...

Kaum war das neue Jahr gestartet, hatte der Berichterstatter einen kleinen Bandscheibenvorfall. Sitzen ging fast gar nicht, Stehen ging, aber Schach musste erst einmal ausfallen. Da wünschte ich dem Team alles Gute für die erste und zweite Runde: es ging im Bruderkampf gegen HSK 17, und anschließend gegen den Liga-Top-Favoriten Großhansdorf.

Unsere 17. war fast erwartungsgemäß keine allzu große Hürde, beim $5\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$ waren Jamshid, Mikhail, Peter, Klaus und Lars erfolgreich. Jedoch sollten die Saisonweichen natürlich erst im anschließenden Auswärtskampf in Schleswig-Holstein gestellt werden. Wie groß war meine Überraschung am Morgen nach der 2. Runde, als Klaus eine Glückwunsch-Rundmail verschickte: $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$ gewonnen! Respekt! Bei durchschnittlich 140 DWZ weniger an den Brettern eine starke Leistung. Diesmal gewannen Holger, Greg und Robert S., dazu drei Remis und der Favorit war gestürzt.

Dann konnte ich endlich wieder eingreifen. Sollten wir die Volksdorfer besiegen können, hätten wir die beiden schwersten Gegner schon hinter uns gelassen. Tja ... ich erwischte (wie unpassend) einen rabenschwarzen Tag, wurde gnadenlos überspielt, aber leider nicht nur ich. Die Siege von Jamshid, Greg und Lars reichten bei einem Remis leider nicht aus. $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$ hieß das bittere Ergebnis, Volksdorf war damit ohne Punktverlust klarer Tabellenführer.

Und los ging die muntere Aufholjagd. Davon wusste aber Bergstedt leider nichts; bei unse-

rem glücklichen Erfolg konnten Peter und der Berichterstatter bei 3 Remis zum zwischenzeitlichen $3\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$ punkten. Und dann kam Rolfs großer Auftritt! In seiner ersten Partie nach einer gefühlten Ewigkeit sicherte er kurz vor Mitternacht in einem Bauernendspiel in beidseitiger Zeitnot den Mannschaftserfolg. Toll!

Nun hatten wir uns warm gespielt. Bergedorf und Billstedt-Horn wurden jeweils mit $6 : 2$ wieder auf den Heimweg geschickt. Und nach diesen 6 Runden waren wir plötzlich wieder Tabellenführer, punktgleich mit den Volksdorfern, die gegen Bille SC verloren hatten.

Caissa machte es uns in Runde 7 wieder verdammt schwer, Lars und Klaus punkteten voll, dazu konnten wir noch 5 Remis zum glücklichen $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$ erreichen. Das hätte aber auch locker in die andere Richtung gehen können! Da Volksdorf mit demselben Ergebnis gewann, blieb es bei der knappen Tabellenführung.

Runde 8. Bille SC. Die hatten jedoch auch schon gegen Volksdorf gewonnen, und lagen im DWZ-Durchschnitt knapp hinter uns. Aber mussten wir das Ding verlieren? Peter und Lars gewannen, dazu 3 Remis, $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$ und das zarte Pflänzchen Aufstiegshoffnung verschwand wieder ... Auch das klare $6\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$ gegen Barmbek am letzten Spieltag war nutzlos, es blieb Platz 2 nach einer wirklich tollen Saison!

Einzelergebnisse: Holger 4/9, Jamshid 5/9, Sven 4½/7, Robert B. 1½/4, Mikhail 4½/8, Greg 6/8!, Peter 6/8!, Robert S. 1/1, Klaus 4/6!, Lars 5/7!, Rolf 2/2! Dazu ein herzliches Danke an die drei Aushilfen:

Michael Schönherr, Nikolai Rudenko und David Chyzynski.

Fazit: kompakte Mannschaftsleistung (wir benötigten nur für drei Partien Aushilfen) mit zum Teil tollen Einzelergebnissen und entsprechenden DWZ-Zuwächsen.

Quo vadis? Jamshid spielte mit dem Gedanken, zu seinem Kumpel Rahim Kazemi Sresht in HSK 14 zu wechseln, da diese sich ja als beste zweitplatzierte Bezirksliga-Mannschaft für die Stadtliga qualifizierte. Da Ralf Oelert jedoch

den Verzicht auf das Aufstiegsrecht schon erklärte, bleibt Jamshids Entscheidung abzuwarten. Und auch der Berichterstatter möchte gerne wieder in der Stadtliga spielen. Leider bedeutet das, dass ich mich mutmaßlich – noch ist es nicht zu 100 % klar – aus HSK 16 verabschieden werde. Ihr alle inklusive Gregs Freundin Yvonne, unser Edelfan und unsere Fotografin, werdet mir fehlen!

HSK 17: Bye-bye Bezirksliga!

(Axel Horstmann)

Auch in der letzten Runde gegen den Bergstedter SK sprang kein Sieg heraus: Das Ergebnis deckte sich mit dem gegen den Volksdorfer SK eine Runde zuvor. Es kam so zustande:

Thomas Woisin (Brett 3) lieferte eine Kurzpartie ab - leider mit dem falschen Resultat (19.50 Uhr). Gregor Kock (Brett 1) hielt sich gegen einen "2000er" über eine Stunde länger, ehe er einem Mattangriff zum Opfer fiel. Gunnar Klingenhof (Brett 8) musste sich mit einem Remis begnügen (21.35 Uhr). Fünf Minuten später kapitulierte Thomas Anger (Brett 6) mit drei Bauern weniger, obwohl er vorher einigen Druck ausüben konnte. Hans-Joachim Müller (Brett 5) gewann einen verlorenen Bauern zurück, was in eine Punktteilung mündete (21.55 Uhr). Zwischenstand: 1 : 4. Reinhard Ahrens (Brett 7) vermochte sich bei zwei Minusbauern nicht zu halten (22.25 Uhr). Die beiden letzten Partien brachten uns wenigstens noch einen Brettpunkt. Manfred Stejskal (Brett 4) hatte ein remisliches Turmendspiel auf dem Brett (23.05 Uhr), während schließlich MF Hol-

ger Winterstein (Brett 2) in seinem Endspiel Läufer gegen Springer leider nur einen halben Punkt erreichte (23.10 Uhr).

2 : 16 Mannschafts- und 25 ½ Brettpunkte lesen sich als Bilanz nicht gerade erfolgreich. Nicht einmal ein Mannschaftssieg wurde errungen. Nur zwei unentschiedene Ausgänge gegen die direkten Tabellennachbarn Billstedt-Horn (8.) und Bergedorf (10.). Wir blieben sogar unter der Prognose (Platz 9). Offensichtlich war es kein glücklicher Gedanke, dass wir uns in die Bezirksliga hatten einreihen lassen, ohne den Aufstieg in der letzten Saison geschafft zu haben. Im Grunde sind wir dort nie so richtig "angekommen".

Zum Schluss ein wenig Statistisches:

Manfred Stejskal und Thomas Woisin nahmen an sämtlichen Wettkämpfen (9) teil, Gregor Kock setzte einmal aus. "Top-Scorer" war Manfred mit vier Punkten. Es sieht ganz danach aus, dass die Mannschaft zusammenbleibt. Ziel in der Kreisliga muss natürlich der sofortige Wiederaufstieg sein.

HSK 18: Knapper ging es kaum

(Boriss Garbers)

Eine neu formierte Mannschaft ging diese Saison in der **Kreisliga A** ins Rennen und wollte es in der stark besetzten Staffel wissen: eine gute Mischung aus Jugendlichen, Spielertrainer Benni Scharmacher, dazu auch noch Frederik Fuhrmann, der Vater von Åke Fuhrmann, der in

das Turnierschach eingestiegen ist und der Mannschaft gut helfen konnte. Wie jedes Jahr spiele ich in einer Mannschaft, der man was vom Klassenerhalt erzählt. Von der Prognose her an Nummer acht gesetzt, sollten wir uns auch mit dem Verbleib in der Klasse beschäfti-

gen, doch wie jedes Jahr war auch dieses Jahr mein Ziel aufzusteigen!

In der ersten Runde ging es gegen HSK 19. Diese Mannschaft war letzte Saison sehr überraschend in die Kreisliga aufgestiegen. Damals hatte auch noch Diana in den letzten Runden, als Ersatzspielerin, die Punkte zum Aufstieg gemacht. Jetzt spielte sie auf der anderen Seite und lieferte eine gute Performance ab, wie auch die gesamte Mannschaft. Sie gewann und am Ende gab es einen $6\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$ -Sieg zu feiern. Shooting Star war Luis Engel. Der 10jährige vermöbelte Thomas Wenzel am 2. Brett und im Anschluss gab es eine große Analyse mit der Prominenz. Einen Schönheitsfleck gab es dennoch. Ich war zwar materiell leicht im Nachteil, hatte aber eine klare Gewinnstellung. Am Ende bot ich (warum auch immer) Remis. Aber alles in allem ein guter Start in die Saison.

In der zweiten Runde ging es ins ferne Eidelstedt. Der SV Eidelstedt 2, nur einen Platz höher gesetzt als wir, hatte aber schon in der ersten Runde gezeigt, dass er nicht zu unterschätzen war. Leider hatten wir diesmal Ausfälle zu melden, die sich im Endergebnis zeigten. Spitzenbrett Benni war erkrankt, Luis war mit seiner Familie im 3-Tage Urlaub und Åke war auch nicht fit genug, um spielen zu können. Nach vier Stunden mussten wir uns mit $2 : 6$ geschlagen geben und einsehen, dass diese (auch noch junge) Eidelstedter Mannschaft für uns zu stark war. Lichtblicke waren Jans Remis gegen einen 200 Punkte stärkeren Spieler, Annicas Remis gegen David Krüger (bei dem sie zwischenzeitlich noch fünf Züge in drei Sekunden machen musste und die Zeitkontrolle trotzdem schaffte) und mein Sieg gegen den Schachdetlev (Detlev Frank), der mein trübes Remis in der ersten Runde ein bisschen vergessen ließ. So mussten wir unseren ersten harten Dämpfer hinnehmen.

In der dritten Runde war der TV Fischbek 4 zu Gast. Eine Mannschaft, die eigentlich ins Mittelmaß der Liga gehört, doch dass wir so über-

legen waren, hätte keiner gedacht. Während des Kampfes gab es Auseinandersetzungen zwischen den Mannschaften. Streitpunkte waren klingelnde Handys und Insulinspritzen, während der Partie. Doch die Mannschaft ließ sich dadurch nicht aus der Ruhe bringen und spielte sehr gutes Schach. Ein ganz klares $6\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$ für uns stand am Ende auf der Mannschaftskarte. Sehr starke Partien gab es von Luis und Jan, die ihre Gegner nach allen Regeln der Kunst zusammenschoben.

In der vierten Runde ging es wieder im HSK Schachzentrum gegen die zweite Mannschaft des NTSV. Von den DWZ sehr stark aufgestellt, doch die Leistungen in den ersten drei Runden entsprachen nicht den Zahlen. Also hatten wir Chancen und diese nutzten wir auch. Uns war klar, dass wir an den vorderen Brettern punkten müssen und hinten ein oder zwei kleine Remis, da der NTSV sehr ausgeglichen besetzt war und wir vorne mit Benni und Luis unsere Stars hatten, die im Vergleich zu ihren Gegenspielern Favoriten waren. Diese Rechnung ging perfekt auf. Unsere beiden Stars punkteten vorne, Annica machte in einer ausgeglichenen und langweiligen Stellung Remis, mein Gegner gab mir auch schon nach anderthalb Stunden die Hand zur Aufgabe. Also machten wir schon mal vorne einen Score von $3\frac{1}{2}$ aus 4 und hinten kamen die zwei kleinen Remis dazu. Nachdem Christian in einer auch langweiligen Stellung sich mit seinem Gegner auf ein Unentschieden geeinigt hatte und Jan und Diana (hatte eine Gewinnstellung) den Niendorfern Punkte bescherten, wurde es noch einmal knapp und spannend. Aber am Ende behielt Frederik an Brett acht einen kühlen Kopf und machte in einer für ihn gewonnenen Stellung Remis, denn die Zeitnot hätte ihn wahrscheinlich am Sieg gehindert. Alles in einem gab es ein knappes, aber auch verdientes $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$! So hatten wir nach der vierten Runde 6-2 Mannschaftspunkte und waren vorne dabei und jetzt war klar, dass wir um den Aufstieg spielen!

In der fünften Runde waren wir zu Gast beim SK Weisse Dame 3. Hier mussten wir punkten, wir waren der Favorit, doch an diesem Vorhaben sind wir leider gescheitert. Unglücklicherweise musste Sandro am Freitagmorgen krankheitsbedingt absagen und meine schulische Veranstaltung verspätete sich um zwei Stunden, also kam ich auch nicht weg. So ist die Familie Fuhrmann eingesprungen. Benni machte sich mit seinen "sieben Zwergen" auf den Weg zum Schlump. Als ich um 22.00 Uhr den Spielort erreichte, um meine Mannschaft wenigstens gedanklich zu unterstützen, sah ich schon drei aufgebaute Bretter. Jan hat gewonnen und Christian hatte auch seine schöne Partie gegen Jakob Speck in einen Sieg umgewandelt. An Brett drei hatte Annica es leider weder geschafft zu kommen noch mir abzusagen – unser erster kampflos abgegebener Punkt. So stand es zwar 2 : 1 für uns, aber insgesamt sah es nicht gut aus. Adrian hatte im Endspiel drei Minusbauern und verlor, und die Fuhrmanns hatten beide sehr schlechte Stellungen, schon im Mittelspiel, und hatten gegenüber ihren Gegnern das Nachsehen. Also 2 : 4 und unsere beiden Stars Benni und Luis standen auch nicht so gut. Beide wollten Remis machen, ich hab es "verboten", da ich an die individuelle Stärke der beiden glaubte und diese blitzte dann auch auf. Luis öffnete in einer geschlossenen Stellung den Damenflügel und gewann doch noch. Benni hatte einen harten Brocken vor sich, doch sein Gegner zeigte Nerven und Benni machte auch noch das für uns schmeichelhafte 4 : 4 perfekt. Insgesamt war es kein guter, aber doch ein sehr glücklicher Abend.

In der sechsten Runde hatten wir die ersatzgeschwächte Mannschaft von Königsspringer 6 zu Gast. Wir mussten hier punkten, um weiter das Ziel Aufstieg zu halten. Das machten wir auch. Starspieler Benni setzte diese Runde aus, der andere Luis machte Remis an Brett eins. An zwei einigte sich Annica gegen einen stärkeren Gegner auf das gleiche Ergebnis, ich gewann an Brett drei und Christian machte

Remis an Brett vier. Adrian siegte an Brett fünf auch eindeutig, genauso wie Jan an Brett sechs. Åke machte Remis und Diana gewann souverän gegen den "Musiker" ("Ich bin Musiker, ich hör das!"), der sich über das laute Schließen der Tür im Turniersaal beschwerte. Am Ende gab es einen für uns verdienten $6\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$ -Sieg. So waren wir jetzt mit drei Minuspunkten auf Rang drei der Tabelle und konnten aus eigener Kraft aufsteigen, doch die letzten drei Runden hatten es in sich. Die drei stärksten Mannschaften der Staffel erwarteten uns.

So ging es in der siebten Runde zur Zweiten der Langenhorner Schachfreunde. Ausfälle hatten wir zu beklagen. Diana war das Wochenende in Hannover, Annica musste berufsbedingt passen und ich hatte schon wieder eine schulische Veranstaltung, die ich nicht verpassen durfte. So trat Benni wieder mit seinen "sieben Zwergen" die Reise an. Ich war leider zu keinem Zeitpunkt vor Ort, doch die Ergebnisse waren mir noch in der Nacht bekanntgegeben worden und ich freute mich riesig. Es war knapp, aber das Glück war auf unserer Seite. Eine ganz starke Mannschaftsleistung brachte einen überraschenden $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$ -Sieg nach Hause. Unsere Stars spielten dieses Mal nur Remis, dafür übernahmen andere die Verantwortung. Christian an Brett drei, Jan an Brett vier und Sandro an Brett fünf konnten mit ihren Siegen glänzen, dazu auch noch ein Remis von Åke an Brett sechs, das machte dann den knappen Sieg perfekt. Nach dieser Runde sprangen wir auf Rang zwei der Tabelle. Das Überraschungsteam aus Eidelstedt war mit zwei Minuspunkten auf Platz eins, dahinter folgten wir mit drei Minuspunkten, dahinter die Schachelschweine 2 und Diogenes 4 auf Platz drei und vier mit je vier Minuspunkten. Langenhorn hatte mit fünf Minuspunkten auf Platz fünf nur noch theoretische Chancen aufzusteigen.

In der achten Runde hatten wir unseren direkten Konkurrenten um den Aufstieg, die Schachelschweine, zu Gast. Wir waren ziemlich gut besetzt, doch auch unsere Gegner spielten mit

einer sehr starken Acht, denn sie waren gezwungen zu gewinnen, wir hatten ja einen Mannschaftspunkt mehr. So ging der Aufstiegskampf los und je später es wurde, desto schlechter sah es für uns aus. Unser Starspieler Luis hatte nicht seinen Tag und war taktisch seinem Gegner unterlegen und musste nach zwei Stunden der Niederlage entgegensehen. Christian gewann dafür sein Endspiel an Brett vier. An Brett sieben stand Sandro klar auf Verlust, doch sein Gegner übersah ein Matt und Sandro nutzte diese Chance. Adrian, Jan und Diana verloren ihre Partien, an den Brettern fünf, sechs und acht. So stand es 2 : 4, und Benni und ich spielten noch. Ich war in Zeitnot, mein Gegner opferte Material, aber konnte mich nie so richtig in Bedrängnis bringen, ich stand klar auf Gewinn, doch leider übersah ich in der Zeitnot ein taktisches Manöver und musste meine Dame für zwei Figuren geben. Am Ende hatte ich drei Figuren und mein Gegner eine Dame, dazu war ich auch noch in Zeitnot und ich musste mich mit einem Remis begnügen. Benni, gewann seine Partie noch an Brett eins und am Ende hieß es $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$ für den Gast. Unsere Aufstiegshoffnungen waren so gut wie zerstört. Der beste Dritte steigt ja auch auf, doch in der Staffel B hatten die Mannschaften mehr Punkte als wir, so brauchten wir Schützenhilfe vom NTSV, der in der letzten Runde gegen die Schachelschweine spielte. Die Eidelstedter waren zu dem Zeitpunkt durch und Diogenes 4 und die Langerhorner Schachfreunde 2 so gut wie raus aus dem Rennen.

In der letzten Runde mussten wir, zu Gast bei Diogenes 3, also gewinnen. Viele unserer Spieler mussten an dem Abend aus verschiedenen Gründen passen. So sind Henning Holinka und Moritz Gadewoltz eingesprungen und haben uns mit zwei Siegen, an den Brettern sieben und acht, sehr gut geholfen. An Brett sechs hatte Frederik seinen ersten Sieg eingefahren. Damit hatte jetzt jeder aus der

Mannschaft einen Sieg in seinem Partieformular notieren können. Diana hatte an fünf einen 400 Punkte stärkeren Gegner und überspielte ihn am Königsflügel im englischen Angriff. So fuhr sie auch einen ganz starken Sieg ein. An Brett vier musste sich Christian einem Zehic-Bruder geschlagen geben, dafür nahm ich den anderen Bruder auseinander. Unsere Starspieler brauchten am Ende nicht zu glänzen. Luis hat seine Stellung etwas unterschätzt und verlor, Benni machte mit einem ganz sicheren Remis das $5\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$ für uns perfekt. ChZ holte uns vom Spielort ab und brachte uns zum HSK, wo wir dann die Nachricht vom $5\frac{1}{2}$ -Sieg der Schachelschweine erhalten haben. Damit waren wir leider nur Dritter geworden.

So wurde es leider nichts mit dem Aufstieg. Dafür spielte aber meine Mannschaft eine ganz starke Saison. Benni (6/7, DWZ -13), Luis (5/8, DWZ -11) und Christian (6/9, DWZ +120) waren die Leistungsträger, die man in einer Mannschaft braucht: immer da, wenn sie benötigt werden. Annica (2,5/5, DWZ +54) hat leider nicht so viel spielen können, doch wenn sie gespielt hat, hat sie stark gespielt. Adrian (2/5) hatte eine sehr durchwachsene Saison, mit vielen Höhen und Tiefen. Jan (4,5/7, DWZ +237) und Sandro (2/3, DWZ +125) sammelten viele Punkte für die Mannschaft und für ihr eigenes DWZ-Konto. Åke (2,5/4, DWZ +73) fiel leider öfter krankheitsbedingt aus, doch auch er hat genauso wie sein Vater Frederik (2/7, DWZ 1164) Siege eingefahren und Turniererfahrung gesammelt und wenn wir sie brauchten, waren beide da. Zum Schluss auch noch Diana (3/6, DWZ +92), die eine gute Saison spielte. Mit uns hatte keiner gerechnet und wir haben bis zum letzten Moment gekämpft, doch es sollte nicht sein. Ich bin sehr stolz auf meine Mannschaft. Natürlich werden wir Zu- und Abgänge haben, aber wenn die Mannschaft in großen Teilen bestehen bleibt, werden wir auch nächste Saison versuchen das Ziel Aufstieg zu realisieren.

Kreisliga A	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Eidelstedt II	1459 (7.)		4½	6	2½	5½	5	4½	4½	5	6½	44	16
2. Schachelschweine II	1564 (4.)	3½		4½	5½	5	3	6½	5½	6	7	46½	14
3. Hamburger SK XVIII	1449 (8.)	2	3½		4½	5½	6½	4	4½	6	6½	43	13
4. Langenhorn II	1585 (2.)	5½	2½	3½		3	6½	5	5	6	4½	41½	12
5. Diogenes IV	1655 (1.)	2½	3	2½	5		6	4½	3½	4½	7½	39	10
6. Königsspringer VI	1434 (9.)	3	5	1½	1½	2		4½	5	3½	4½	30½	8
7. Weiße Dame III	1506 (5.)	3½	1½	4	3	3½	3½		4	6	7½	36½	6
8. NTSV II	1575 (3.)	3½	2½	3½	3	4½	3	4		3½	6	33½	5
9. Fischbek IV	1481 (6.)	3	2	2	2	3½	4½	2	3½		4½	27	4
10. Hamburger SK XIX	1359 (10.)	1½	1	1½	3½	½	3½	½	2	3½		17½	0

HSK 19: Die erwartet schwere Saison

(AS)

Viel Hoffnung hatte die Mannschaft in die Verstärkungen an den vorderen Brettern nach dem Aufstieg im letzten Jahr in die Kreisliga gesetzt, um vielleicht doch einem direkten Wiederabstieg zu entgehen. Doch leider kamen diese Spieler zu selten zum Einsatz, so dass neben dem Mannschaftsführer, Armin Meibauer, vornehmlich die Last eines Wettkampfes auf den Spielern ab Brett 5 lag, die durch das Aufrücken dann auf zu starke Spieler stießen und in der Kreisliga nicht mithalten konnten. Schon mit den stärkeren vorderen Brettern war ein Klassenerhalt äußerst ambitioniert, erst recht hoffnungslos ohne diese Spieler. Die magere

Mannschaftspunktzahl (0) zeigt jedoch nicht, was erst durch einen Blick auf die Kreuztabelle mit DWZ-Zahlen deutlich wird. Die Truppe hat sich stets ihrer Haut gut gewehrt, wie die geringen DWZ-Einbußen und bei manchem sogar die starken DWZ-Zugewinne zeigen. Drei knappe 3 ½ - Niederlagen hätten bei einem Brettpunkt mehr in jedem Wettkampf durchaus gereicht, um den Klassenerhalt zu schaffen. Nun liegt es an der Mannschaft im nächsten Jahr in der Kreisklasse das zu wiederholen, was die Saison zuvor glückte: der Aufstieg in die Kreisliga.

Kreisliga B	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Weiße Dame II	1717 (2.)		2½	5	4½	5	7	7½	5	6	5	47½	16
2. Wilhelmsburg	1827 (1.)	5½		3½	3	7½	5	6½	6	7	6	50	14
3. Pinneberg III	1614 (5.)	3	4½		5½	3½	5½	6	5½	6	7	46½	14
4. Hamburger SK XX	1652 (3.)	3½	5	2½		4½	6	5	5½	5	6½	43½	14
5. St. Pauli VIII	1506 (10.)	3	½	4½	3½		3½	5	4	5½	5	34½	9
6. Wedel II	1586 (6.)	1	3	2½	2	4½		3	5½	3½	4½	29½	6
7. Lurup II	1648 (4.)	½	1½	2	3	3	5		4	5	4	28	6
8. Union Eimsbüttel IV	1538 (7.)	3	2	2½	2½	4	2½	4		4	5	29½	5
9. SW Harburg III	1522 (8.)	2	1	2	3	2½	4½	3	4		4	26	4
10. Eidelstedt III	1507 (9.)	3	2	1	1½	3	3½	4	3	4		25	2

HSK 20: Vom Traum, Träumen und der Realität ...

(Werner Krause)

Zum Traum:

Diese Mannschaft ist ein Traum, auf jeden Fall für einen Mannschaftsführer. Zwar waren wir mit elf Spieler/innen gemeldet, doch mussten wir auf Martin Krause (berufsbedingt) und Astrid v. Holten im Prinzip verzichten. Trotzdem brauchten wir nur in unserer letzten Runde einen Ersatzspieler (Arthur Hofmeier, langjähriges Mitglied der Mannschaft, jetzt HSK 23), der uns auch prompt mit einem Sieg zu unserem Gesamtsieg verhalf. Einen weiteren Ersatzspieler (Max Krause, wohnt in Toulouse, war zufällig in Hamburg und steht für HSK 6 auf unserer Reserveliste) ließ ich statt meiner Wenigkeit gegen Weiße Dame spielen, auch er gewann seine Partie. Besser kann man/frau es als MF nicht haben! Außerdem: 7 Spieler unserer Mannschaft traten 12-mal in der Bezirksliga als Ersatzspieler an und holten 7,5 Punkte. Toll!

Zum Träumen:

Im Gegensatz zu vielen vorangegangenen Saisons haben wir diesmal **nicht** vom Aufstieg geträumt. Schon vorher war für mich klar, dass sich Wilhelmsburg und Weiße Dame 3 durchsetzen würden. Ein 4. Platz wäre o.k., ein 3. besser, aber mehr schien nicht drin. Nach unserem unnötigen Rückschlag in der 3. Runde (2 ½ : 5 ½ gegen Pinneberg 3) war eigentlich sowieso alles klar. Doch als mir nach der 7. Runde bekannt wurde, dass auch der beste 3. der vier Kreisligastaffeln aufsteigen würde, begann doch das Träumen wieder, zumal Wilhelmsburg unerwartet gegen Pinneberg 3 gepatzt hatte. Nach unserem unerwarteten Sieg gegen Wilhelmsburg wurde das Träumen größer, doch hätten in der letzten Runde alle drei möglichen Mitkonkurrenten patzen müssen, und dem war natürlich nicht so.

Kommen wir also Zur Realität:

Beim ersten Blick auf die Abschlusstabellen der Kreisliga sieht es so aus, dass uns lediglich vier Brettunkte zum Aufstieg als bester Dritter

fehlen. Schaut man aber genauer hin, so sieht man, dass ein halber Brettunkt im Kampf gegen Weiße Dame 3 uns einen weiteren Mannschaftspunkt gesichert hätte und wir damit als Tabellenzweiter aufgestiegen wären. Aber im Prinzip haben wir unser Ziel erreicht. Zur Realität gehört natürlich auch das Abschneiden der einzelnen Spieler/innen. Die Mannschaft insgesamt hat sich um 85 DWZ verbessert, aber:

Andreas Kölblin ist nicht nur der beste Scorer unserer Mannschaft, auch nicht nur der beste unserer Staffel, auch nicht nur der beste aller Kreisligen, auch nicht nur der beste im HSK, sondern der beste in ganz Hamburg!!! Mit 10/10 (inklusive 2 Einsätzen in der Bezirksliga) und einem DWZ-Plus von 123 erreichte er das perfekte Ergebnis. Liebe MF: Keine Hoffnungen hegen, Andreas bleibt bei uns und ist unverkäuflich! Zufrieden sein können auch **Markus Weise** und **Werner Krause** mit leichtem DWZ-Zuwachs. **Olaf A.**, **Martin Hoos** und **Matthias Grimme** hingegen werden sich wegen einiger versäumter Chancen ihre Gedanken machen. Zur Realität gehört weiterhin, dass diese Mannschaft in dieser Saison einige Male ein Training von **Theo Gollasch** (HSK 8) genießen durfte, und wir würden uns freuen, wenn Theo sich weiterhin für uns einsetzen würde.

Fazit und Ausblick: Alles in Allem eine sehr gute, wenn auch keine perfekte Saison. Im nächsten Jahr müssen wir auf Martin Krause verzichten, und der Rest wird wohl so zusammenbleiben. Mit den Ersatzspielern wird es dann wahrscheinlich schwierig werden, da der HSK voraussichtlich 9 Mannschaften in der Kreisliga stellen wird. Aber ich habe ja meine Mannschaft!!!

Kreisliga C	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Volksdorf II	1670 (1.)		5	4½	4½	5½	5	5½	5	6	5	46	18
2. St. Pauli VII	1554 (5.)	3		4½	2½	5½	5½	5	5½	5½	6	43	14
3. Concordia II	1605 (2.)	3½	3½		5½	6½	5	4	3	5½	6½	43	11
4. Hamburger SK XXI	1575 (3.)	3½	5½	2½		1	3½	5	5½	6½	6½	39½	10
5. Barmbek IV	1501 (8.)	2½	2½	1½	7		4½	5½	4	4	5½	37	10
6. Pinneberg IV	1534 (6.)	3	2½	3	4½	3½		5½	4½	4½	5	36	10
7. Wilhelmsburg II	1482 (9.)	2½	3	4	3	2½	2½		4½	4½	5	31½	7
8. SW Harburg II	1568 (4.)	3	2½	5	2½	4	3½	3½		4	6	34	6
9. Rösselsprung	1504 (7.)	2	2½	2½	1½	4	3½	3½	4		5	28½	4
10. Lurup	1319 (10.)	3	2	1½	1½	2½	3	3	2	3		21½	0

HSK 21: So lala ...

(Jan Rauschnig)

Zur Erinnerung:

Nach der erfolgreichen letzten Saison hatten wir uns gegen einen Aufstieg in die Bezirksliga entschieden. Wir wollten erst einmal sehen, wie es ohne Jade Schmidt laufen würde. Letztlich hat es dann diesmal nur zu einem vierten Platz gereicht. Volksdorf 2 und St. Pauli 7 sind hoch verdient aufgestiegen. Volksdorf hat sich in jeder Runde 2 Punkte erkämpft und St. Pauli musste sich nur gegen Volksdorf und gegen uns geschlagen geben. Dabei war Volksdorf keine Übermannschaft. Auch wir hätten ihnen bei uns zumindest einen Punkt abnehmen können, wenn ich z.B. nach meinem Qualitätsge-
winn nicht komplett den Faden verloren hätte. Und Roberto fehlte! Unser Topscorer hatte sich leider kurz vor dem Spiel erkältet.

Die Saison begann wie so oft bei uns mit einer knappen Niederlage. Das muss endlich einmal aufhören! Als wir dann in der dritten Runde gegen Volksdorf (ebenso knapp) verloren, waren die Aufstiegschancen schon eher gering. Und nach der bitteren (1 : 7) Heimgniederlage gegen Barmbek 4 in der siebten Runde war dann klar, dass wir irgendwo im Mittelfeld landen würden. In den letzten zwei Wettkämpfen trösteten wir uns noch mit zwei souveränen

Siegen. Das brauchten wir dann auch alle, glaube ich.

Positiv war, dass wir uns in den Runden 1-8 nur dreimal um genau einen Ersatzspieler bemühen mussten. Danke an Stani und an unsere teilweise umsonst angereisten Ersatzspieler aus der letzten Runde: zwei Partien gingen kampflos an uns und Witalis Remis wurde nachträglich in einen Sieg umgewertet, weil sein Gegner schon in Runde 5, 6 und 7 als Ersatzspieler eingesetzt worden war. Die Luruper hatten dummerweise nur drei Ersatzspieler für ihre zwei Mannschaften, die beide in der Kreisliga spielten. Da sollte man eigentlich den Überblick behalten können! Noch kleiner ist ja der SC Rösselsprung. Die haben nur eine einzige Mannschaft! Für HSK Mitglieder eine fast unvorstellbare Situation. Sie mussten leider insgesamt vier Partien kampflos abgeben.

Wie geht es nun weiter? Da uns Norbert Siats, der auch diesmal nur einmal für uns spielen konnte, tatsächlich verlässt, gehen wir nominell etwas schwächer in die nächste Saison. Es wird nicht leichter, aber wir werden uns weiterhin wohl eher nach oben orientieren. Außerdem haben wir noch einen neuen Mann-

schaftsführer, nämlich mich. Arend hatte es diesmal noch einmal probiert, aber Mitte der Saison konnte er dann wirklich nicht mehr. Glücklicherweise konnte Udo kurzzeitig das Amt übernehmen. Vielen herzlichen Dank noch einmal an beide!

Die Kreisliga C hatte übrigens ein Durchschnittsalter von insgesamt 59 Jahren. Auf denselben Altersdurchschnitt kam sonst nur

noch die Kreisklasse D. Alle anderen Klassen waren durchschnittlich jünger. (Wer die wunderbare Statistik-Seite des Hamburger Schachverbands im Internet noch nicht kennt, dem sei sie hiermit empfohlen.) Passend dazu erschien im April auf Chess.com von Jeremy Silman der interessante Artikel: "How to play against old guys". Da muss man auch erstmal drauf kommen! Ich habe ihn leider erst im Juni gelesen ;-)

Kreisliga D	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. St. Pauli VI	1571 (1.)		5½	5	2½	5	6	7	7	7½	6½	52	16
2. Farmsen II	1527 (2.)	2½		4½	4½	4	4	6½	6	6½	5½	44	14
3. Volksdorf III	1507 (4.)	3	3½		4	4	4	5½	6	7	7	44	11
4. Großhansdorf III	1479 (5.)	5½	3½	4		3½	5½	4	2½	7	8	43½	10
5. Bille SC IV	1520 (3.)	3	4	4	4½		6	2	3½	6½	6	39½	10
6. Bergstedt II	1377 (7.)	2	4	4	2½	2		4½	4½	4½	6	34	10
7. Billstedt-Horn II	1414 (6.)	1	1½	2½	4	6	3½		5	4½	8	36	9
8. Hamburger SK XXII	1375 (8.)	1	2	2	5½	4½	3½	3		4	6	31½	7
9. Bramfeld SK II	1280 (10.)	½	1½	1	1	1½	3½	3½	4		8	24½	3
10. Mümmelmannsberg	1284 (9.)	1½	2½	1	0	2	2	0	2	0		11	0

HSK 22: Punktlandung

(AS)

Für HSK 22 Platz 8 prognostiziert und Platz 8 in ihrer ersten Saison in der Kreisliga nach dem Aufstieg sicher gehalten – immerhin ist der Abstand zum damals mit aufgestiegenen Bramfeld SK 2 vier Punkte. Das nennt man „optimales Ausschöpfen“ der eigenen Möglichkeiten. Bis auf die erste Runde, in der HSK 22 wie im Vorbericht zur HMM 2013 vermutet von St. Pauli 6 mit 1 : 7 eins ordentlich aufs Dach bekam, verlief die Saison eigentlich mit verkehrtem Ausgang. Gegen die nachfolgenden „schwächeren“ Gegner gab's in den nächsten vier Runden nur Niederlagen, was manchem vielleicht schon ein wenig Angst und Bange werden ließ. Doch was ein sturmerprobter Kapitän ist, der führt seine Mannschaft auch

aus dem größten Sturm. Und siehe da, in den letzten vier Runden wurden sechs der sieben wichtigen Mannschaftspunkte für den Klassenerhalt geholt – und das gegen eigentlich zwei der stärkeren Gegner. Vielleicht musste sich das „Schiff“ erst warmlaufen, bevor es richtig Fahrt aufnehmen konnte. Beeindruckend ist die mannschaftliche Geschlossenheit, denn HSK 22 kam als eine der wenigen HSK Mannschaften ohne Ersatzspieler aus! Mit der Erfahrung aus dieser Saison und vielleicht einigen Rang-Umstellungen innerhalb der Mannschaft, um den DWZ-Gewinnen und –Verlusten Rechnung zu tragen, sollte die Mannschaft für die kommende HMM 2014 gut gerüstet sein und die Klasse weiterhin halten können.

Kreisklasse A	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Sasel II	1550 (3.)		4½	4½	6½	6	4½	5½	6½	6	7	51	18
2. Hamburger SK XXIII	1228 (8.)	3½		3½	5½	6	2½	4½	6	6½	5½	43½	12
3. Hamburger SK XXIV	1319 (6.)	3½	4½		2½	4	6	7½	5	6	4	43	12
4. SKJE V	1570 (2.)	1½	2½	5½		4½	4	4½	4	4	7	37½	11
5. Schachfreunde V	1162 (9.)	2	2	4	3½		5½	4	4½	6½	5	37	10
6. Schachelschw. III	1638 (1.)	3½	5½	2	4	2½		5½	2	4	6½	35½	8
7. NTSV III	1337 (5.)	2½	3½	½	3½	4	2½		6½	4	4	31	5
8. Langenhorn III	1307 (7.)	1½	2	3	4	3½	6	1½		3	5	29½	5
9. Diogenes V	1399 (4.)	2	1½	2	4	1½	4	4	5		3	27	5
10. St. Pauli IX	1056 (10.)	1	2½	4	1	3	1½	4	3	5		25	4

HSK 23: Volle Überraschung

(AS)

Es gibt sie also doch noch in dieser „mageren HSK Saison“:

Mannschaften mit Überraschungseffekt!

Eine davon ist HSK 23. Eigentlich hoffnungslos für einen Aufstiegsplatz gestartet, gelang dies letztlich durch drei beeindruckende Siege in den letzten drei Runden, mit denen der bis dahin noch Zweitplatzierte SKJE 5 – auch Startranglisten-Zweiter – abgefangen und sogar noch von einem Aufstiegsplatz verdrängt wurde. Entscheidend war dabei die letzte Runde im direkten Vergleich mit SKJE 5, den HSK 23 klar mit 5 ½ Brettpunkten gewann. Dass es insgesamt sehr eng im Kreise der Aufstiegsaspiranten hinter dem vorne einsam davonziehenden Sasel 2 (9 Siege in 9 Runden

mit 51 Brettpunkten!) wurde, stört die Aufstiegsfreude sicherlich nicht. Ein bzw. zwei Mannschaftspunkte mehr in einem dicht gedrängten Verfolgerfeld entscheiden eben über Aufstieg oder Nicht-Aufstieg. Zum Erfolg hat sicherlich wiederum die geschlossene Mannschaftsleistung beigetragen, die im Wesentlichen von den ersten 8 Brettern erbracht wurde. Mit nur drei Ersatzspielereinsätzen und ohne eine einzige Partie der eigenen Bretter 9 und 10 (gewollt oder ungewollt?) wurde dieser Erfolg erzielt. In der nächsten Saison in der Kreisliga wird man sich wohl diesen „Luxus“ nicht leisten können, denn dort braucht man alle Kräfte, um auch erfolgreich bestehen zu können.

HSK 24: Überraschung Nr. 2

(AS)

Dass eine Mannschaft mit dem „Motivator und Mannschaftsführer“ Christian Zickelbein um einen Aufstiegsplatz mitkämpft, ist sicherlich nicht sonderlich verwunderlich. Andererseits darf die Leistung, wenn dann auch das Ziel „Aufstieg“ erreicht ist, nicht geschmälert werden, denn immerhin kommen in Christians Mannschaften immer viele Spieler zum Einsatz, die in der HMM ihre ersten Schritte machen –

und dann auch gleich erfolgreich. Abgerundet wird die Mannschaft natürlich auch durch erfahrene Spieler, die der Mannschaft eine Stütze geben und für „Basis-Punkte“ sorgen. Und als gewiefter Mannschaftsführer weiß Christian natürlich auch, wann er sich selbst ans Brett setzen und die Mannschaft „von hinten“ mit starken Ersatzspielern auffüllen muss, um die entscheidenden Punkte für das Klassenziel zu

holen. Dieses Mal hat es auch wieder geklappt! Nur ein halber Brettspunkt weniger als HSK 23 und als bester Drittplatzierter der beiden Kreisklassen sicherten HSK 24 in der letzten Runde den Aufstiegsplatz. Geholfen hat der Letztrunden-Sieg von HSK 23, der damit SKJE 5 noch

hinter HSK 24 einreichte. Nun werden die jungen Spieler flügge und vermutlich in der kommenden Saison in andere Mannschaften integriert, während der „Boss“ wiederum mit „Anfängern“ in der Kreisklasse ein neues Team bildet.

Platz/Mannschaft	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Diagonale III	1552 (1.)		5	4½	4½	4½	4	5	6½	7½	6½	48	17
2. Königsspringer VII	1405 (2.)	3		3	4½	4	4½	5½	4½	4	5	38	12
3. Schachfreunde IV	1402 (3.)	3½	5		4	4	4	4½	3½	5	5½	39	11
4. SW Harburg IV	1255 (8.)	3½	3½	4		5	5½	1½	4½	4½	5½	37½	11
5. Sasel III	1342 (6.)	3½	4	4	3		5	5	5½	3½	6	39½	10
6. Blankenese III	1392 (4.)	4	3½	4	2½	3		6	3	6	5	37	8
7. Caissa II	1349 (5.)	3	2½	3½	6½	3	2		5	5	6	36½	8
8. Hamburger SK XXV	1231 (10.)	1½	3½	4½	3½	2½	5	3		5½	3½	32½	6
9. Bergstedt III	1264 (7.)	½	4	3	3½	4½	2	3	2½		4½	27½	5
10. Volksdorf IV	1231 (9.)	1½	3	2½	2½	2	3	2	4½	3½		24½	2

HSK 25: Die „Feier-Biest“ Mannschaft

(Rolf Röhricht)

(AS) Wohl keine der Mannschaften wie HSK 25 versteht es den Saison-Ausklang so gemütlich und harmonisch zu feiern – daher die von mir oben gewählte Überschrift. Und kaum eine Mannschaft wie HSK 25 versteht es, ihre Berichte mit schönen Fotos zu untermalen, daher nehme ich auch einen längeren Bericht in Kauf.

Die in uns oder von uns gesetzten Erwartungen konnten wir nicht erfüllen - und zwar einen Platz im oberen Mittelfeld. Stattdessen wurden wir Dritttletzter und hätten gegen den Abstieg, den es in der Kreisklasse ja nicht gibt, kämpfen müssen. Wir verloren dreimal äußerst knapp und mit ‚wenn und aber‘ hätte Platz 4 oder gar 3 drin sein können. War nicht und wir haken es ab!

Trotzdem betrachte ich die abgelaufene Saison irgendwie als Gewinn für das Team, zwar nicht vom Schachvermögen her (noch nicht), sondern vom Menschlichen. Durch unseren seit fast einem Jahr regelmäßigen Trainingsabend pro Monat mit der Schachschule und Andreas

Albers ist das Team zusammen gewachsen. Wir sind gewiss nicht „elf Freunde“, doch durch die regelmäßigen Analysen vieler unserer Partien aus dem jeweilig letzten Wettkampf erkennen wir, wie die MannschaftskollegenInnen schachlich ticken, freuen uns über schöne Kombinationen und bedauern Patzer, sprechen über Probleme und Nöte, die der einzelne im Wettkampf hat etc. Wir spielen und fühlen mehr als Team, unserem Schachspielen ist etwas die Einsamkeit und Anonymität genommen.

Ungeachtet der unbefriedigenden Saison folgt ein kurzer Abriss des Saisonverlaufes für jedes Teammitglied:



Finn Gröning

Finn kam, sah und siegte, wenn er denn kam. Leider kam er nur 3x in dieser Spielzeit. Wir alle hatten aber dafür Verständnis, denn Schule geht vor!
2 1/2 Brettunkte aus 3 Partien ist Spitze



Dr. Dieter Floren

Spielte überwiegend an Brett 1 und sicherte der Mannschaft die meisten Brettunkte mit 5 aus 9. Wenn er verlor, dann aber erst nach fünf Stunde zählen Ringens und meistens erst im letzten Wimperschlag.



Hartmut Dieter Müller

Hartmut – unser Senior- spielte eine konstant gute Saison und holte 4 von 8 Brettunkten - ein listiger Fuchs!!!
Obwohl es ihm oft nicht leicht fiel, zu den einzelnen Spielorten zu kommen, war er immer da. Das rechnen wir ihm hoch an!



Dr. Andreas Vogt

Mit 2 1/2 Brettunkten aus 8 genügt Andreas seinen eigenen Ansprüchen nicht ganz. Jedoch ist zu berücksichtigen, dass er aus strategischen Gründen höher eingestuft spielen musste.
Trotzdem, da ist noch viel Luft nach oben!



Stefan Schiller

Stefan kam nach zweijähriger Pause wieder zurück in die Mannschaft und fand schnell zu seiner alten Stärke: 3 Brettunkte aus 5 sagen alles!
Wir sind sehr froh, dass er wieder für uns spielt!



Ole Bues

2 1/2 aus 8 ist zwar nicht Oles Traum, aber auch er hat noch richtig viel Luft nach oben. Ich bin sein Fan, da wir zusammen im Anfängerlehrgang von 2007 saßen. Ole hat es ganz schon weit gebracht in diesen sechs Jahren!



Bessie Abram

Bessie hat nach Dieter und neben Hartmut die meisten Brettunkte für unser Team geholt. d.h. 4 aus 6. Sie war für uns eine ganz wichtige Stütze.



Liliana Knops

Liliana ist schon ein „Urgestein“ dieser Mannschaft.

(Dies betrifft aber wirklich nur die Zugehörigkeit zum Team !!), Etwas unglücklich von mir eingesetzt und immer gegen sehr starke Gegenspieler, erreichte Liliana zwar nur 1 Brettpunkte von 4. Dafür war dieser Punkt aber spielentscheidend in unserem letzten Wettkampf.



Dr. Ursula Zimmer

SENSATIONELL (würde Carlo Tiedemann sagen). Es hat sich gelohnt, ihren Platz im Team 15 Monate ‚warm‘ zu halten. Im März konnte Ursula erstmalig wieder für uns spielen und schlug wie eine Bombe ein. Sie setzte sich in einer sehr besonnenen Partie gegen den auf vielen Hamburger ‚Schachböden‘ bekannten Herrn Rädisch (Schachfreunde, ca.1600 DWZ) durch und gewann verdient auf Grund ihres besseren Spiels, nicht nur zufällig!

Ihre Bilanz ist 3 aus 4, ein Zugewinn von 129 DWZ und das ist SPITZE.

Wir freuen uns, dass sie wieder für uns spielt!

Dietrich-Udo Köhnke

Rolf Röhricht

Ich betrachte Udo und mich als die größten Fans dieses Teams.

Vom schachlichen Intellekt wären wir besser in der Basisklasse aufgehoben (Sorry Udo!).

Mit 1 ½ Brettpunkten aus 5 bzw. 2 aus 8 haben wir der Mannschaft nicht geholfen. Trotzdem bewundere ich Udo, der sich immer gelassen gegen um 400 bis 700 DWZ stärkere Gegner ans Brett setzte und dabei auch noch gut gelaunt bleibt.

Er blüht beim gemeinsamen Saisonabschluss auf. Da ist er die Bombe!



The Winning Team
im letzten
Wettkampf gegen
SVG Blankenese
(Ole Bues fehlt)



Ausblick

BYE, BYE BESSIE und FINN !

Bessie Abram und Finn Gröning werden uns verlassen, um eine neue Kreisklassen-Mannschaft mit familiärer Basis zu gründen. Wir wünschen Bessie viel Erfolg und Finn eine interessante Herausforderung.

HELLO MARIANNE und WILHELM !



Es kommen neu ins Team Marianne und Wilhelm Grafenberger, die sich bereits bestens integriert haben.

(siehe auch die Fotos von Saisonabschluss-treffen).

Beide passen wirklich ohne wenn und aber zu uns! Aus jetziger Sicht betrachte ich unsere Planung für die neue Saison bereits als abgeschlossen

Ich hoffe und wir sind bereit, unser Teamtraining in bisherigen Umfang und Form fortzusetzen.

SAISONSONAUSKLANG

Diesmal feierten wir traditionell unseren Saisonabschluss im Schach Café Rübenkamp. Auch die PartnerInnen waren dazu eingeladen als Dankeschön für die vielen einsamen Abende, die sie alleine an den Wettkampftagen verbringen mussten. Tatsächlich hatten auch vier Frauen zugesagt, aber am Ende des Tages schwächelten drei – allen voran meine Frau - und sagten kurzfristig ab. Ich freue mich aber, dass wenigstens Ole mit Freundin kommen konnte:



Beide hatten einen schönen Abend mit uns!



Schon Freunde ?!



Unser Team



Auf Augenhöhe



Und das Bier schmeckt auch!



Ich freue mich über mein zukünftig starkes Damendoppel

Basisklasse	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	B.Pkte	M.Pkte
1. Bille SC V	1188 (5.)		3	2	4	2½	2	2	4	19½	11
2. Barmbek V	1216 (2.)	1		2½	2½	3	1	3½	3½	17	10
3. Hamburger SK XXVII	1200 (4.)	2	1½		2½	1	4	3	1	15	7
4. Sasel IV	1165 (7.)	0	1½	1½		2½	2	2½	2½	12½	7
5. Pinneberg V	1184 (6.)	1½	1	3	1½		2	2	4	15	6
6. Lurup III	1138 (8.)	1	3	0	2	2		1	2½	11½	6
7. Blankenese IV	1222 (1.)	2	½	1	1½	2	3		2	12	5
8. Hamburger SK XXVI	1200 (3.)	0	½	3	1½	0	1½	2		8½	3

HSK 26 und 27: Aller Anfang ist schwer!

(AS)

Hauptsache Spaß gehabt und Erfahrung gesammelt, ist das Motto unserer Basisklasse-Mannschaften. Hier können die SpielerInnen, die gerne mit verkürzter Partiezeit spielen, in anderen Mannschaften vielleicht aufgrund geringer DWZ nicht so häufig zum Einsatz kommen würden, aber vor allem auch „Schach-Beginner“ ihre ersten Wettkampf Erfahrungen sammeln. Das Konzept hat sich zumindest für die HSK Mannschaften bewährt. Der/die ein oder andere „erfahrene“ SpielerIn gibt der Mannschaft eine Stütze, so dass „Klatschen“

die Moral nicht beeinträchtigen können. Es ist zwar wie in allen HMM-Staffeln auch hier der Anreiz zum Erreichen eines guten Tabellenplatzes gegeben, doch der steht sicherlich nicht im Vordergrund. Die Mannschaften werden mehr nach Spielwillen bzw. –wunsch aufgestellt als nach „Siegesgesichtspunkten“. Insofern ist die Abschlusstabelle wohl auch mehr ein Zufallstreffer als ein Indiz für die wirkliche Stärke. Mit dieser Turniererfahrung kann sich der eine oder andere in der nächsten Saison gut in andere HSK Mannschaften wagen.

Eröffnungstraining mit Kevin Högy

(Dr. Dieter Floren)

Im Januar 2013 begann ein 8-stündiger Kurs der Schachschule Hamburg, in dem es um Halboffene Spiele aus der Sicht beider Farben gehen sollte. Genauer gesagt waren für Caro-Kann und Französisch je zwei Doppelstunden und für Sizilianisch vier Doppelstunden vorgesehen. Um es vorweg zu nehmen: Es ist schade, dass sich C-Trainer Kevin Högy aus beruflichen Gründen - er ist Mitarbeiter eines Lehrstuhls für Unternehmensethik in Hamburg - vorläufig aus dem Training der Schachschule zurückziehen muss. Das, was er uns vermittelt hat, verflüchtigt sich nicht. Dafür garantiert seine didaktische Kompetenz, verbunden mit pädagogischem Feingefühl und den für uns ausgewählten Stellungsbildern. Auch konnte der Preis wiederum für niemanden eine Ausrede sein, nicht hinzugehen.

Doch von vorn: Zunächst bereicherte ein Wiedererkennungseffekt die Lernatmosphäre: HSK 25, über die bereits als eifrige Vorreiter beim Mannschaftstraining berichtet worden war (**aktuell** 5/2012), war mit immerhin vier Spielern vertreten. Es ging sofort schnörkellos zur Sache: Die nach zwei, drei oder vier Zügen entstehenden Stellungen wurden auf die Eigenart der Bauernstruktur und die dadurch vorgegebenen Ziele abgeklopft. Dabei legte Kevin mit trockenem hessischen Humor größten Wert auf präzise Antworten: Mit Floskeln wie "Schwächung des Königsflügels" oder "Angriff am Damenflügel" konnte ihn niemand begeistern, er musste schon Auskunft geben, was genau er sich vorstellt (Züge, Feld, Stellung etc.). In dieser Hinsicht besonders hartnäckige Schachfreunde mussten immer wieder aus ihrer Artikulationsbequemlichkeit in die richtige Spur gebracht werden.

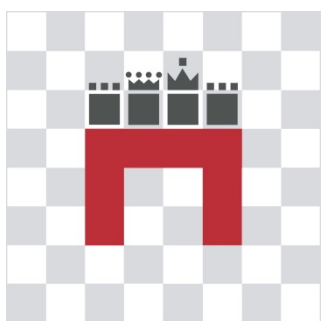
Und das war auch gut so: Denn nur so lässt sich die Disziplin erwerben, das, was einem so in groben Umrissen durch den Kopf geht, auch im Spiel schnell beim Namen zu nennen und im zweiten Schritt einer selbstkritischen Überprüfung bzw. beim Training der Bewertung der

Kollegen zu unterziehen. Was mich persönlich faszinierte, war, dass Kevins Merksätze über Pläne zu bestimmten Stellungen oder Schlagfällen (beispielsweise, wann der Läufer auf e3 bzw. e6 von seinem Kollegen geschlagen werden und der Doppelbauer in Kauf genommen werden soll und wann nicht) genau den richtigen Abstraktionsgrad aufwiesen: Weder hatten die mitgeteilten Prinzipien die schwindelnde Höhe des Allgemeinplatzes (wie etwa den Springer am Rand oder das Läuferpaar), noch bewegten sie sich in den Abgründen der konkreten Stellungsanalyse. Nein, sie befanden sich dazwischen, damit meine ich: bezogen auf eine bestimmte Bauernstruktur, noch vor Beginn des Mittelspiels, angesiedelt und daher sehr einprägsam und bei Ähnlichkeit des Stellungsbildes reproduzierbar. Also durchaus auch mal der o. g. Springer oder das Läuferpaar, aber eben zusammen mit einem konkreten Plan und auf eine bestimmte Eröffnungsformation bezogen. (Victor Bologan verfährt in seinen DVDs übrigens ähnlich: er schließt das Kapitel mit einem einprägsamen, wenn auch oft eher mit großmeisterlicher Lässigkeit genuschelten Merksatz, der mir aber lieber ist als das manchmal zu assoziative Vorgehen von GM Nigel Davies).

So bleibt mir z. B. von Kevins Ausführungen (ergänzt inzwischen durch leidvolle Erfahrungen im Spiel gegen Jürgen Bildat nebst dessen wertvollen, post mortem vermittelten Scheveninger-Lehrsätzen) für immer erhalten, dass im Najdorf nach den schwarzen Zügen Sbd7 und b5 Weiß nicht lange zögern darf und ebenfalls schnellstens mit g4 und g5 + evtl. h4 vorgehen muss, u. U. sogar schon vor der 0-0-0. Andererseits muss auch das schwarze d5 ständig im Blick behalten werden, was ja durch die 0-0-0 mit verhindert werden soll. Diese Merksätze sind so wertvoll, weil sie nicht stures Auswendiglernen von Varianten erfordern, sondern den Spieler, der mal ausprobiert, was denn der Sf6 nach g5 macht, automatisch zu

eigenen Berechnungen ermuntert. Und diese vergisst er weniger leicht, weil sein Gehirn die Varianten mit dem angenehmen Aha-Erlebnis des selbstgewählten Erkundungsabenteuers statt mit reinem Buch/DVD-Konsum verbindet. Hierzu passt auch noch ein weiterer Zwischendurch-Tipp von Kevin, wonach man mit echten Figuren trainieren soll. Ich denke, er meint, dass dies einfach wettkampfnäher und daher motivierender ist, von der reduzierten Belastung der Augen ganz zu schweigen.

Ich hoffe, Kevin rafft sich irgendwann zu Fortsetzungen auf, und diesmal vielleicht zu Offenen Spielen oder auch, womit sich auch locker 8 Doppelstunden füllen ließen, mit praxisnahen Turmendspielen (z. B. 6 Doppelstunden 2 gegen 1 bzw. 3 gegen 2 oder 4 gegen 3 Bauern auf gleichen oder verschiedenen Flügeln zuzüglich je zwei Doppelstunden intensivem Pauken der Lucena-Gewinn- oder Philidor-Remisstellung).



Schachschule Hamburg

Träger der **Schachschule Hamburg**:
Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

Bankverbindung: Kontoinhaber:
Hamburger Schachklub von 1830 e.V.
Kontonummer: 1216/171759
BLZ: 200 505 50 (Hamburger Sparkasse)

www.hamburger-schachschule.de

Ferienkurse für Kinder/Jugendliche: (5-15 Jahre)

(4 Tage en bloc)

Mo. 07.10.2013 – Do. 10.10.2013, jeweils 10 – 14 Uhr (auch bis 15 Uhr möglich)*

Kosten: 80 € mit warmen Mittagessen und Getränken

Kontakt über Mail: kontakt@schachschule-hamburg.de oder rufen Sie an unter: 040/20981410 – am besten von 9-12 Uhr (außer dienstags).

Jeder ist willkommen! Die Teilnehmer werden in mehrere Gruppen aufgeteilt, so dass alle Kinder ihrer Spielstärke gemäß individuell betreut werden können.

Herbstferien

Die Trainer der Schachschule Hamburg bringen **Einsteigern** das königliche Spiel bei. Nach den 4 Tagen sind die Regeln und erste taktische Tricks bekannt und Schachpartien können gespielt werden.

Außerdem bieten wir für die **fortgeschrittenen Spieler** Aufbau- und Fortgeschrittenenkurse an. Hier vermitteln wir neben taktischen Tricks konkretes Wissen für Eröffnung und Endspiel und bringen den Kindern strategisches Denken bei. Außerdem werden den Kindern durch die Analyse ihrer Partien Fehler aufgezeigt und das Spiel somit verbessert.

In den Pausen gibt es genug Zeit, andere Spiele zu testen und unser gemeinsames Mittagessen einzunehmen.

* Falls Sie Interesse an einer erweiterten Betreuung, z. B. zwischen 9 und 15 Uhr haben, sprechen Sie uns bitte an.

TOP-Training

(max 20 Teilnehmer)

Thema: „**Theoretische Endspiele für die Praxis**“
für Spieler ab DWZ ca. 1500
Referent: Großmeister **Dr. Karsten Müller**
Datum: Samstag, 26. Oktober 2013, 10 – 17 Uhr
gemeinsames Mittagessen von 13 – 14 Uhr
Kosten: 64€ (HSK Mitglieder 50€)
Inhalt des Kurses: Endspielexperte Karsten Müller erläutert
Endspielstellungen (Bauern-, Turm-, Leichtfiguren-, Damenendspiele)
und die geltenden Faustregeln. Entscheidend für ein erfolgreiches
Spiel ist das sichere Beherrschen der wichtigen theoretischen
Endspiele.

Einsteigerkurs für Eltern

Dauer: 5 Wochen
Beginn: Mi. 30.10.2013 19.00 – 21.00 Uhr
Letzter Termin: 27.11.2013
Kosten: 50€

Inhalt des Kurses: In diesem Kurs werden die grundlegenden
Regeln des Schachspiels vermittelt. Vorkenntnisse sind also nicht
erforderlich. Die einzelnen Schachfiguren werden erläutert und ihre
Eigenschaften, Stärken und Schwächen erarbeitet. Mit zahlreichen
Übungen wird das Erlernte in geselliger Atmosphäre vertieft und
angewendet, so dass am Ende des Kurses schon eine ganze
Schachpartie gespielt werden kann.

Mit Hilfe dieses Kurses wollen wir die Eltern in die Lage versetzen, den
Wettkampf mit ihrem Kind aufzunehmen, so dass das Duell Mama/
Papa vs. Töchterchen/Sohn nicht allzu schnell einseitig wird.
Wir freuen uns auf wissbegierige Mütter und Väter (und natürlich auch
Onkel, Tanten, Großeltern), um mit ihnen fünf unterhaltsame, aber
auch lehrreiche Abende zu verbringen.
Alle Teilnehmer erhalten ein **Übungsheft**, in dem die Inhalte des
Einsteigerkurses dokumentiert und auch zahlreiche Aufgaben zum
weiteren Üben enthalten sind.

Kompakt- training

(max 12 Teilnehmer)

Thema: „**Von den Besten lernen –
2. Weltmeister Emanuel Lasker**“
für Spieler bis DWZ ca. 1500
Referentin: WFM **Jade Schmidt**, Bildungswissenschaftlerin und
B-Trainerin des Deutschen Schachbundes
Datum: Samstag, 09. November 2013, 10 – 17 Uhr
Kosten: 40€ (HSK Mitglieder 36€)
Inhalt des Kurses: Pünktlich zum lang ersehnten WM-Match Anand-
Carlsen setzen wir die Reihe „Von den Besten lernen“ mit dem
2. Weltmeister der Schachgeschichte, Emanuel Lasker, fort. Ob sich
wohl Parallelen zwischen damals und heute beobachten lassen?
Dies ist nur eine der Fragen, denen in diesem Kompakttraining nach-

gegangen wird. Wir laden Sie ein, den Beitrag des bisher einzigen deutschen Weltmeisters zum königlichen Spiel gemeinsam auf unterhaltsame und lehrreiche Weise zu entdecken. Von bis heute gehaltenen Rekorden über verschiedene Eröffnungen und Endspielmanöver – der Mann hat eine Menge zu bieten!

Tauchen Sie ein in verschiedene Ausschnitte des Lebens und Wirkens Laskers und trainieren Sie dabei Ihre schwachlichen Fähigkeiten anhand praxisnaher Beispiele und Übungen. Sie sind am Zug!

Alle Teilnehmer erhalten ein **Übungsheft**, in dem die Inhalte des Kurses dokumentiert und auch zahlreiche Aufgaben zum weiteren Üben enthalten sind.

TOP-Training

(max 20 Teilnehmer)

Thema: **„Französisch“**
für Spieler ab DWZ ca. 1800
Referent: 3-facher Deutscher Meister **Thomas Luther**
Datum: Samstag, 16. November 2013, 10 – 17 Uhr
gemeinsames Mittagessen von 13 – 14 Uhr
Kosten: 64€ (HSK Mitglieder 50€)

Inhalt des Kurses: ein **vollständiges Repertoire gegen 1. e4**. Hierzu wird es neben Theorieeinheiten Beispielpartien von bekannten Großmeistern geben. GM Thomas Luther spielt Französisch mit Schwarz seit vielen Jahren auf höchster Ebene, seine langjährige Turnier Erfahrung reicht bis zur Teilnahme an Weltmeisterschaftskämpfen und als Mitglied der deutschen Nationalmannschaft an der Olympiade (Istanbul 2000, 2. Platz!). Natürlich wird das Gelernte auch gleich in praktischen Spielen gefestigt und ausprobiert. Wer möchte, kann gern eine eigene Französisch-Partie zur Analyse mitbringen.

Kompakt-training

(max 10 Teilnehmer)

Thema: **„Aufbaukurs“**
Referent: **Christoph Schröder**
Datum: Samstag, 23. November 2013, 10 – 17 Uhr
Kosten: 40€ (HSK Mitglieder 36€)

Inhalt des Kurses: Sie kennen die Schachregeln – vielleicht aus unserem Einsteigerkurs? - haben schon einmal Schach gespielt und viel Freude dabei gehabt. Jetzt wollen Sie das Geheimnis des Schachspiels tiefer ergründen: Wie beginne ich eine Schachpartie am besten und wie kann ich verhindern, dass mein Gegner einen schnellen Sieg davon trägt? Mit welchen Tricks kann ich meinen Gegner überlisten? Wozu kann man beim Schach „Gabel“ und „Spieß“ benutzen, aber auch andere taktische Motive.

Alle Teilnehmer erhalten ein **Übungsheft**, in dem die Inhalte des Kurses dokumentiert und auch zahlreiche Aufgaben zum weiteren Üben enthalten sind.

TOP-Training

(max 20 Teilnehmer)

Thema: „**Slawisch**“
für Spieler ab DWZ ca. 1800
Referent: **GM Dorian Rogozenco**
Datum: Samstag, 07. Dezember 2013, 10 – 17 Uhr
gemeinsames Mittagessen von 13 – 14 Uhr
Kosten: 64€ (HSK Mitglieder 50€)

Inhalt des Kurses: Die **Chebanenko-Variante (1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.Sc3 a6)** gilt als eine der besten Erwidierungen auf das so sehr in Mode gekommene Damengambit. HSK Bundesligaspieler GM Dorian Rogozenco hat in Moldawien als Schüler des alten Lehrmeisters Chebanenko gemeinsam u.a. mit Viorel Bologan maßgeblich an der strategischen Ausarbeitung dieses Systems mitgewirkt und kennt die Ideen dieses Systems wie kaum ein Anderer. Die konkreten Varianten sind überschaubar und somit ist diese Eröffnung auch für den „Nicht-Profi“ sehr gut anwendbar. „Wir werden eine seltene Mischung aus Schachgeschichte und Eröffnungstraining kennenlernen.“ kündigt Rogozenco an und bietet, aufbauend auf der oben genannten Variante ein ganzes Repertoire gegen 1.d4 aus erster Hand an, das auch gegen stärkere Gegner gute Chancen behält. Die Praxis dieser Variante zeigt, dass Schwarz aufgrund seiner flexiblen und sehr dynamischen Aufstellung in der Lage ist, sehr gute Ergebnisse zu erzielen. Natürlich wird das Gelernte auch gleich in praktischen Spielen gefestigt und ausprobiert.

TOP-Training

Thema: „**Wie trainiert man zuhause richtig u. erfolgreich?**“
Referent: **GM Arthur Jussupow**
Datum: Freitag, 24. Januar 2014, 19 – 21 Uhr
Kosten: 25€

U.a. vom Autor erschienene Buchtitel:

- Der selbständige Weg zum Schachprofi
- Effektives Eröffnungstraining
- Effektives Endspieltraining
- Positionelles Schach
- Angriff und Verteidigung".
- Tigersprung auf DWZ 1500 (drei von drei Bänden)
- Tigersprung auf DWZ 1800 (drei von drei Bänden)
- Tigersprung auf DWZ 2100 (drei von drei Bänden)

Tigersprungreihe: ein komplettes Trainingsprogramm, das von der FIDE als beste Lehrbuchreihe 2008 mit der *Boleslavsky Medaille* ausgezeichnet wurde.

Geplanter Zeitaufwand pro Band: Weitere Infos und
24 Lektionen x 2 Stunden; Inhaltsverzeichnisse unter
24 Tests x 2 Stunden; www.jussupow.de
1 Abschlusstest x 3 Stunden.



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de

www.hsk-jugend.de

www.schachschule-hamburg.de

3. HSK Kids-Cup

Der Hamburger Schachklub richtet im Schuljahr 2013/2014 vier Pokalturniere aus.

Der 3. HSK Kids-Cup findet statt am

Samstag, 27. Oktober 2013, von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Spielort: HSK Schachzentrum, Schellingstr. 41 – Turniersaal
(Ecke Fichtestraße), 22089 Hamburg (Nähe U1 - Ritterstraße)

Modus: 5 oder 6 Runden Schweizer-System.
Die Bedenkzeit beträgt 30 Minuten pro Spieler und Partie. Während der ersten 20 Minuten der Partie soll mitgeschrieben werden, damit die das Turnier betreuenden Trainer zwischen den Runden in den Analyse-Räumen Tipps für die Zukunft aus den Partien entwickeln können.

Startgeld: Kein Startgeld, aber Kuchenspenden sind willkommen!

Anmeldung: Bis Mittwoch, 23.10.2013, mit Angabe von Name, Schule und Geburtsjahr schriftlich im HSK Schachzentrum oder per Email an:
Kurt Hinrichs kurt.hinrichs@gmx.net
Christian Zickelbein chzickelbeinhsk@aol.com
Persönliche Registrierung am Spieltag bis **9:45 Uhr**.
Die Zahl der Teilnehmer ist auf 64 (80) begrenzt.

Preise: Es gibt „große“ Pokale für die ersten drei Sieger des Turniers und das beste Mädchen sowie „kleine“ Pokale für die Besten der Klassenstufen 1, 2, 3, 4 und 5 (wenn mindestens drei Teilnehmer in den Klassenstufen starten) sowie Medaillen für alle Teilnehmer. Und es gibt drei Pokale für die besten Schulmannschaften mit vier Spielern, die vor Turnierbeginn benannt werden müssen. Eine Schule kann auch mehr als eine Mannschaft melden.

Verpflegung: Getränke und Essbares gibt es kostengünstig vor Ort.

Einladung zur Jugendreise in die Wingst

27.April – 03.Mai 2014

Liebe Schachfreunde, liebe Eltern!

Eine der schönsten Aufgaben in meinem Freiwilligen Sozialen Jahr ist die Ausschreibung der Jugendreise in das niedersächsische Wingst im kommenden Jahr.

Schon unsere großen Vorbilder Jan Gustafsson und Matthias Wahls, die beide längst Großmeister im Schach sind, fuhren begeistert und mit großen Gruppen in diese Jugendherberge.

Dabei prägten sie 1995 den Spruch: „Wingst for ever.“

Erstaunlicherweise wurde damals sogar das Herbergsessen gelobt! – Wo gibt es das schon?



Viele Freizeitmöglichkeiten wie z.B. ein Hallenbad oder bei besonders gutem Wetter ein Freibad, ein Zoo, ein Spielpark mit Sommerrodelbahn und sogar die Möglichkeit zum Geocaching mit gemieteten GPS-Geräten werden keine Langeweile aufkommen lassen und bieten insbesondere auch den hoffentlich recht vielen Teilnehmern aus unseren Grundschulen und buntes Programm. Die Großen werden sich um die Kleinen kümmern!

Selbstverständlich gehören auch viele Schachspiele zu unserem Reisegepäck, weil wir schöne Turniere und auch ein paar Trainingseinheiten für alle Altersgruppen planen.



Zu unseren Teamleitern gehören neben mehreren Mitgliedern des HSK-Jugendvorstandes auch die durch das Klub- und Schultraining bekannten Jugendtrainer **Boris Garbers, Kevin Weidmann, Lukas Heyne und Jan Hinrichs** und ein paar Eltern.

Wir planen zunächst mit 60 Teilnehmern, für die wir bereits gebucht haben. In der Jugendherberge wird kaum jemand böse sein, wenn es am Ende deutlich mehr werden. Auf meiner ersten Jugendreise im Jahre 2006 waren wir mehr als 100 Leute, obwohl weniger Kinder und Jugendliche bei uns Schach spielten als heute.

Die **Reisekosten von 215 €** bitten wir **bis zum 1. Dezember 2013** auf unser Veranstaltungskonto zu überweisen.

Hamburger Schachklub von 1830 e.V.
Hamburger Sparkasse, BLZ 20050550, Konto-Nummer: 1216/132686

Niemand soll aber aus finanziellen Gründen nicht mitfahren können. Für alle Fragen, auch zu möglichen Zuschussanträgen (u.a. „Kids in die Klubs“), und für Vorschläge stehen wir natürlich gerne zur Verfügung: Jan Hinrichs (janfsj@yahoo.de) oder Christian Zickelbein (0171-4567172 oder per e-Mail: ChZickelbeinHSK@aol.com).

Jan Hinrichs
 Euer HSK FSJ'ler

Christian Zickelbein
 1. Vorsitzender
 Hamburger Schachklub



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de

www.hskjugend.de

Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK Schachzentrum

16:00	16:30	17:00	17:30	18:00	18:30	19:00	19:30	20:00	20:30	21:00	21:30	22:00
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Montag

BL-Analyse nur nach BL-Wochenende

Spielabend für Senioren
mit gelegentlichem Training

Dienstag

Kinder bis U 14

Lukas Heyne und
Kevin Weidmann

IM Merijn van Delft oder
Malte Colpe

Donnerstag

Kinder und Jugendliche

David Chyzynski,
Lars Hinrichs

Erwachsene und
ältere Jugendliche
IM Alexander Bodnar

Freitag

Kinder und Jugendliche

Andreas Albers, IM Alexander
Bodnar, Boriss Garbers,
Lukas Heyne, Jan Hinrichs

Kontakt: Christian Zickelbein 0171-4567172 oder
Kurt Hinrichs

ChZickelbeinHSK@aol.com
kurt.hinrichs@gmx.net

Der allgemeine HSK Terminkalender: Oktober 2013 – Februar 2014

* grau unterlegte Veranstaltungen finden im HSK Schachzentrum statt.

Die regelmäßigen **Spieltage** Dienstag, Donnerstag und Freitag (s. Impressum) sind nicht besonders erwähnt. Regelmäßigen **Trainingsangebote** für Erwachsene von IM Merijn van Delft, Malte Colpe und Alexander Bodnar sowie unserer Jugendtrainer für Kinder und Jugendliche siehe vorletzte Seite.

Ausschreibungen der angezeigten (und weiterer) Turniere finden sich am Schwarzen Brett; Interessenten können sie sich ggf. auch im Geschäftszimmer kopieren (lassen). Oder sie besuchen einfach unsere Homepages www.hsk1830.de und www.hskjugend.de.

Der Kalender versteht sich immer als vorläufig, weil natürlich längst nicht alle Turniere, Trainingsseminare, Schachwochen in Hamburger Einkaufszentren bereits feststehen.

Oktober		
Di-So	01.-06.10.	Deutsche Jugend-Ländermeisterschaft in Hannover
Do-Sa	03.-05.10.	5. Leo-Meise-Gedenkturnier
Sa/So.	05./06.10.	63. Sekt-oder Selters-Turnier
Sa	05.10.	1. Frauenbundesliga (1. Rd): SF Deizisau – HSK in Baden-Baden
So	06.10.	1. Frauenbundesliga (2. Rd): HSK – OSG Baden-Baden in Baden-Baden
Mo	07.10.	Betriebsschach Mannschaftsmeisterschaft in Bremen
Sa	12.10.	1. Bundesliga (1. Rd): HSK – SG Trier in Bremen Schachschule Hamburg: Kompakttraining mit Andreas Albers Thema: Grundsätzliche Endspieltechniken (bis DWZ 1500)
So	13.10.	1. Bundesliga (2. Rd): SG Solingen – HSK in Bremen 2. Bundesliga (1. Rd): SC Kreuzberg – HSK 2 OLNN (1. Rd): HSK 3 – SC Diogenes LL (1. Rd): HSK 4 – HSK 5
Sa	19.10.	Veranstaltung der Schulschachgruppe Oppelner Straße in Zusammenarbeit mit Scocial Business Stiftung Hamburger Familienmeisterschaft in der Signal Iduna Gemeinschaftsarbeit am/im HSK Schachzentrum für Mitglieder
Mo	21.10.	Betriebsschach Mannschaftsmeisterschaft
Sa	26.10.	TOP-Training mit Karsten Müller ab DWZ 1500 Thema: Theoretische Endspiele für den Praktiker 3. Offenes U16 Hamburg-West Turnier (SV Lurup)
So	27.10.	3. HSK Kids-Cup für HSK Schulschachgruppen (U12) Jugendbundesliga (2. Rd): SV Bargteheide - HSK
Mi-Do	30.10.-07.11.	20. HH Senioren Einzelmeisterschaft beim SC Königsspringer
November		
Fr-So	01.-03.11.	6. Deutscher Schulschachkongress in Hannover
Sa/So.	02./03.11.	64. Sekt-oder Selters-Turnier
So	03.11.	Frauenlandesliga (1. Rd): HSK 3 – SKJE 1
Sa	09.11.	Schachschule Hamburg: Kompakttraining mit Jade Schmidt Thema: „von den Besten lernen – 2. WM E. Lasker (bis DWZ 1500)“

So	10.11.	2. Bundesliga (2. Rd): SKJE 1 – HSK 2 OLNN (2. Rd): HSK 3 – Schachfreunde Hamburg LL (2. Rd): HSK 4 – SC Weisse Dame HSK 5 – SV Großhansdorf
Sa	16.11.	Schachschule Hamburg: Top Training mit GM Thomas Luther Thema: „Französische Verteidigung“ (ab ca. DWZ 1800)
So	17.11.	Jugendbundesliga (3. Rd): Hagener SV – HSK
Do/Fr	21./22.11.	Hamburger Schulschach-Mannschaftsmeisterschaften (Kl. 5-13)
Sa	23.11.	Hamburger Grundschul-Schachtag (Kl. 1-4) 1. Bundesliga (3. Rd): HSK – SF Berlin in der Signal Iduna Schachschule Hamburg: Kompakttraining mit Christoph Schröder Thema: „Aufbaukurs“ für Schachspieler mit Grundkenntnissen Hamburger Schachverband: Thema-Turnier „Ungarische Verteidigung“
So	24.11.	1. Bundesliga (4. Rd): SK König Tegel – HSK in der Signal Iduna 2. Bundesliga (3. Rd): HSK 2 – SK Werder Bremen 2 OLNN (3. Rd): Pinneberger SC – HSK 3 LL (3. Rd): SK Union Eimsbüttel – HSK 4 SC Weisse Dame – HSK 5
Sa/So.	30.11./01.12.	65. Sekt-oder Selters-Turnier 40. Deutsche Blitzschach-Einzelmeisterschaft in Emsdetten
Sa	30.11.	1. Frauenbundesliga (3. Rd): HSK – SF Fiedberg in Lehrte 14. Blitzturnier in Schneverdingen
Dezember		
So	01.12.	1. Frauenbundesliga (4. Rd): SC Bad Königshofen – HSK in Lehrte Frauen-Regionalliga-Nord (1. Rd): Tura Harksheide 2 – HSK 2 Frauenlandesliga (2. Rd): Schachfreunde Sasel – HSK 3 17. Heide-Open in Schneverdingen
Sa	07.12.	Schachschule Hamburg: Top Training mit GM Dorian Rogozenco Thema: „Slawisch“ (ab ca. DWZ 1800)
So	08.12.	4. HSK Kids-Cup für HSK Schulschachgruppen (U12) Jugendbundesliga (4. Rd): HSK – SC Diogenes
Fr	13.12.	HSK Jugendweihnachtsfeier von 16 – 18 Uhr
Sa	14.12.	1. Bundesliga (5. Rd): HSK – FC Bayern München in Bremen
So	15.12.	1. Bundesliga (6. Rd): SC Eppingen – HSK in Bremen 2. Bundesliga (4. Rd): Lübecker SV – HSK 2 OLNN (4. Rd): HSK 3 – Schachfreunde Schwerin LL (4. Rd): HSK 4 – SC Königsspringer 2 HSK 5 – SC Diogenes 2
Mo	16.12.	Weihnachtsfeier Betriebsschach Rapid
Fr	20.12.	HSK Weihnachtsfeier mit Ehrungen der Klubturniersieger und Verleihung des Christian-Zickelbein-Preises
Do-Mo	26.-30.12.	Deutsche Vereinsmeisterschaften <ul style="list-style-type: none"> • U20 in Osnabrück • U16 in Lingen
Fr-Mo	27.-30.12.	10. Hamburger Weihnachtsopen (Ani-Cup)

		30. internationales Travemünder Schachopen in der Ostsee-Akademie
Januar 2014		
Fr-So	03.-05.01.	RAMADA-Cup in Hamburg Bergedorf (dt. Amateurmeisterschaft)
So	12.01.	Jugendbundesliga (5. Rd): Stader – SV HSK
Fr~Sa	18.01.-15.02.	Hamburger Jugendeinzelmeisterschaft (HJET)
So	19.01.	2. Bundesliga (5. Rd): HSK 2 – SK Zehlendorf OLNN (5. Rd): Prettzer SV – HSK 3 LL (5. Rd): SK Marmstorf – HSK 4 SK Union – Eimsbüttel HSK 5
Fr	24.01.	Schachschule Hamburg: Top Training mit GM Arthur Jussupow Thema: „Wie trainiert man richtig u. erfolgreich?“ (Buchvorstellung)
Sa	25.01.	Schachschule Hamburg: Top Training mit GM Arthur Jussupow Thema: „Die technik zur relisierung eines Vorteils?“
So	26.01.	1. Frauenbundesliga (5. Rd): SK Lehrte – HSK Frauen-Regionalliga-Nord (2. Rd): SV Gryps – HSK 2 Frauenlandesliga (3. Rd): HSK 3 – Lübecker SV
Februar		
Sa	01.02.	Schachschule Hamburg: Top Training mit GM Lubomir Ftacnik Thema: wird noch bekannt gegeben
So	02.02.	Schachschule Hamburg: Top Training mit GM Lubomir Ftacnik Thema: wird noch bekannt gegeben Jugendbundesliga (5. Rd): HSK – Lübecker SV
Mo-Sa	03.-08.02.	12. Schachwoche im Billstedt Center
Sa	08.02.	1. Bundesliga (7. Rd): SV Wattenscheid – HSK in Mühlheim
So	09.02.	1. Bundesliga (8. Rd): HSK – SV Mühlheim in Mühlheim 2. Bundesliga (6. Rd): SSC Rostock 07 – HSK 2 OLNN (6. Rd): HSK 3 – Lübecker SV 2 LL (6. Rd): HSK 4 – SV Großhansdorf HSK 5 – FC St. Pauli 2
Sa	15.02.	1. Frauenbundesliga (6. Rd): HSK – SV Mühlheim Nord
Sa~Sa	15.-22.02.	5. Schachwoche im Phoenix Center in Hamburg-Harburg
So	16.02.	1. Frauenbundesliga (2. Rd): TSV Schott Mainz – HSK Frauen-Regionalliga-Nord (3. Rd): HSK 2 – SK Lehrte Frauenlandesliga (4. Rd): HSK 3 – Brokdorf 1
Di	18.02.	Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer (RALA) Hamburger Schulblitzmeisterschaft (Kl. 1-13) Ehemaligen Turnier
Sa	22.02.	1. Bundesliga (9. Rd): HSK – SK Turm Emsdetten in der Signal Iduna
So	23.02.	1. Bundesliga (10. Rd): SF Katernberg – HSK in der Signal Iduna 2. Bundesliga (7. Rd): HSK 2 – SK Norderstedt OLNN (7. Rd): SC Königsspringer – HSK 3 LL (7. Rd): SC Diogenes 2 – HSK 4 SC Königsspringer – HSK 5

Pokal-Jubel in Bergstedt

(AS)

Vor Beginn einer neuen Runde: alle Spieler ausgerüstet mit einem Partieformular, wann sieht man das einmal bei einem so jungen Schülerturnier!?



Zum 1. HSK Kids-Cup hatten wir schon frühzeitig vor Beginn der Sommerferien geworben, so dass eine stattliche Zahl (fast 1/3 aller Teilnehmer) aus Bergstedt zusammen kam. Selbst das direkt vor der Bergstedter Haustür stattfindende Schachturnier „Schach am Markt“, jährlich von den Schachfreunden Sasel veranstal-

tet, konnte die SchülerInnen dieses Mal nicht locken, obwohl wir in der Vergangenheit eigentlich immer daran teilgenommen hatten. Die Aussicht auf einen der vielen Einzel- und Mannschaftspokale für unterschiedliche Klassenstufen zu gewinnen, war einfach zu überzeugend.

Doch vor den Jubel hatte Caissa zunächst anstrengende Wettkämpfe gesetzt; die begleitenden Eltern bestätigten mir – ich selbst konnte leider wegen einer Reha-Maßnahme nicht anwesend sein –, dass einige Kinder nach den fünf „langen“ Runden doch schon ganz schön geschafft waren. Aber der Lohn der Arbeit war für die Bergstedter unerwartet und total überwältigend! Vier Einzel- und zwei Mannschaftspokale – wann hat es das schon einmal gegeben? Was kann die Freude besser zum Ausdruck bringen als das unten stehende Foto, das man mir als „Gesundungsgruß“ zuschickte und das mich natürlich sehr bewegte!





Klug.

Reinste Handwerkskunst



Wer vorausdenkt, der gewinnt.

Unser Bio-Backwerk wird klimafreundlich hergestellt, weil uns die Zukunft der Erde am Herzen liegt. Wir sind Jahr für Jahr „Stop-Climate-Change“-zertifiziert, weil unsere Treibhausgas-Emission gegen null geht. www.stop-climate-change.de
Wir backen ganzheitlich im Sinne der Umwelt, für unvergleichlichen Genuß mit echtem Mehrwert. www.springer-bio-backwerk.de